

Оссолінські колекції.

CD – диск виконано в рамках угоди укладеної з квітня 2004 р. між Львівською науковою бібліотекою НАН України у Львові і Національним Закладом ім. Оссолінських у Вроцлаві.

Lwowska Naukowa Biblioteka im. W. Stefanyka NAN Ukrainy. Oddział Rękopisów.

Zespół (fond) 4.

Zbiór rękopisów Biblioteki Baworowskich

Dział (opys) 1

700. Beiträge zur polnischen Geschichte 1830-1831.

STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

ЛЬВІВСЬКА НАУКОВА БІБЛІОТЕКА
ім. В. СТЕФАНИКА НАН УКРАЇНИ

ВІДДІЛ РУКОПИСІВ

ФОНД 4 (Бав.)

ОПИС 1

ОД. ЗБ. 700

Nr. 700.

VIII B 57

von Ritterma. Kiani.

1831.

Beitraege
zur polnischen Revolutions-
Geschichte

aus dem Jahre 1830 - 1831.

von

Kommendant des k. k. polnischen
General-Lieutenants, welcher
in dem k. k. galizischen General-Com-
mando unter Leitung des Obersten
Caboga zum Anbruch des Aufstandes
in dem russisch-polnischen Krieges
in dem russischen Lager anwesend war.

Eröffnung des russisch- polnischen Krieges.

Als jede Hoffnung verschwunden war,
den am 29. November 1830 zu Warschau ausgebro-
chenen Aufstand des polnischen Volkes, auf gülti-
lichem Wege zu unterdrücken, ließ der Kaiser
von Rußland den Feldmarschal Diebitsch
mit allen Truppen, welche in der kürzesten Frist
aus dem Innern des weiten Reiches herbeizuge-
hen waren, in das Königreich Polen einrücken.

Das russische Heer, dessen Stärke der Feldherr
zwar anfänglich auf 200,000 Mann angab, wel-
ches aber nach späteren Ergebnissen nur unge-
fähr 134,000 Mann zählte, überschritt am 8. und
6. Februar auf acht verschiedenen Punkten die

pol.

polnische Gränzer der Stadt Augustowo gegenü,
ber, das 18000 Mann starke Corps das fürsten
Szechow.ski's (5 Bat., 4 Esc., 1 Reg. Negt. und 60 Kan.);
weiterhin gegen Grodno das 7000 Mann starke Corps
des Generals v. Manderstern (5 Bat., 2 Esc., 1 Reg. Negt.
und 12 Kan.) bei Tytkow und Seltki; der Feldmar-
schall Diebitsch und General Rosen mit 27 Batail-
lons, 28 Escadrons, 3 Kosaken-Regimentern =
32,000 Mann nebst 120 Kanonen; bei Suwasz der
General Pahlen mit 21 Bat., 16 Esc., 2 Reg. Negt. =
24,000 Mann nebst 72 Kanonen; etwas südlicher,
der General Witt mit 4 Bat., 48 Esc. = 14000 Mann
und 42 Kanonen; hinter diesen die Reserve und
Großfürst Konstantin = 22 Bat., 12 Esc., 24000
Mann und 36 Geschütze; bei Brzane Witowski,
der Oberst Auren mit einem Kosaken-Regiment
und einer Uhlanen Division = 3000 Mann; bei
Wlodowa (gegen Süden) der General Geismar mit
24 Esc., 2 Reg. Negt. = 6000 Mann und 24 Kan.

3
Kanonen, endlich bei Uściług, der General Kreutz
mit 24 Btl., 2 Div.-Regim. = 6000 Mann nebst 24 Kanonen.

Die polnische Armee, deren Oberbefehl der
Fürst Radziwiłł übernommen hatte, bestand dage-
gen nur aus 24 Bataillons, 13 Escadrons und
140 Kanonen = 27,400 Mann Infanterie, 12000
Pferde und 4000 Mann Artillerie, zusammen zu
52,800 Mann. — Der linke Flügel derselben
(12 Btl., und 18 Kan.) unter dem General Sienkiewicz
schützte sich an die Festung Modlin, und
hielt die Mündungen der Narew und der Bug
so wie die Orte Radziwin, Siemok, Negiz, und
Paltanna besetzt. Die Cavallerie-Division des
rechten Flügels (das 1. Jäger-, 2. Musaren-, 1. Che-
quawer- und 2. Hätischer-Regiment) unter
Oberst Janowski ward bis Ostroleka vorge-
schoben. — Das Centrum, dessen Hauptquar-
tier anfänglich in Warschau, später in Okuniew
war, ward durch die 2. Division (8 Btl. und
8 Kan.) unter General Skrzynecki, die 4. Di-
vision (11 Btl. und 16 Kan.) unter General S.

Szembek, durch die 3 Cavallerie-Divisionen
der Generale Lubieński, Ponicki und des
Oberst Kutie' und der Reserve-Artillerie (7
Batterien unter Oberst Debrzanski) gebildet.

Der rechte Flügel, welchen die 12 Bataillone
und 28 Kanonen starke Division des Generals
Zymirski formierte, stand anfänglich in Ka-
lawzin, Minsk und Siennica, ward aber nach-
dem Einmarsch der Russen bis an den Groie
fluß vorgeschoben. Auf den Vorposten zwi-
schen Siedlee und Wągrow stand die Caval-
lerie-Division (4 Regimenter) des Generals Su-
chorzewski. Die Festung Modlin war durch
die 4 Bataillone vom 4 und 8 Linien, und
vom 1. und 3. Jäger-Regiment; die Festung Za-
mosc durch die 4 Bataillone vom 2., 3. und 7.
Linien- und vom 2. und 4. Jäger-Regiment
besetzt.

Die polnischen Generale waren über einen
festen Operationsplan gar nicht übereingekom-
men: der Oberst Pradziński machte den Vee-

14
Voranschlag, mit der ganzen Armee auf das linke
Weichsel-Ufer zurückzugehen, bloß den Bruck-
henkopf von Praga zu halten, Warschau als
ein verschanztes Lager zu betrachten, und eini-
ge Brücken über die Weichsel zu schlagen,
um bei passenden Gelegenheiten über die russi-
schen Abtheilungen herfallen zu können; der
Oberst Chreanowski gab den Rath, sich mit
dem ganzen ^{Heere} hinter dem Lwice-Flusse, die mei-
stentheils Moräste, welche sich von der Haupt-
Straße von Brzesz Litewski nach Lomza bis
an den Bug erstrecken: in der Front aufzu-
stellen. Der General Chlopicki endlich -
welcher keine Hoffnung auf Sieg nährte, son-
dern nur durch eine rühmlich gekämpfte De-
fensiv-Flucht, die Achtung und Verzüchtung
des Kaisers mit dem Schwerte vorbringen, und
die für den Offensiv-Krieg gestimmten polnischen
Generäle von der Unmöglichkeit, das mächtin-
ge Rußland für die Dauer zu bekriegen,
überzeugen wollte - rückte sich auf dem rechten

Wächsel- Ufer bei Praga aufzustellen und dort die Ankunft des russischen Heeres zu erwarten. Der kriegsunkundige Oberbefehlshaber, Fürst Radziwiłł, welcher selbst keine eigene Meinung hatte, vermochte, gedrängt durch den noch lange nicht erwarteten Einmarsch der Russen in Polen, keinen Entschluß zu fassen.

7. Febr. Gefecht bei Siedlce und Węgrów.

Der russische Feldmarschal Diebitsch hatte — um den polnischen Generalen seine Bewegungen mit der Hauptarmee gegen Lomża und Czestochowa zu verbergen — den General Witt und den Oberst Aurep mit einer Abtheilung Kavallerie bis Węgrów und Siedlce vorgehen lassen.

Der polnische General Suchorzewski, welcher mit seiner Kavallerie-Division in Siedlce stand, zog sich vor wenigen russischen Escadrons aus diesem Orte zurück und überließ die in demselben befindlichen großen Magazine dem Feinde. Suchorzewski wurde sogleich entlassen, Oberst Racie' an seine Stelle ge-

gesetzt, und der General Zimorski mit seiner
Infanterie-Division weiter vorgeschoben. Ein
ge Ervärens vom 2. polnischen Uhlanen-Regi-
mente, welche sogleich gegen Siedlic rückten
mussten, nahmen diesen Ort nach einem Gefechte
mit der russischen Besatzung, vermochten aber
nicht mehr die verbleibenden Magazine zu retten.
Nach Weyrow, welches der russische General
Wlodecki mit 2 Uhlanen Regimentern und 6
Kanonnen besetzt hielt, ward durch die polni-
sche Brigade Roland angegriffen und die
sich nach Siesow zurückziehenden Russen
bis Potzowicki verfolgt.

Die Polen hatten in diesen ersten beiden Ge-
fechten, mit welchen sich der Krieg eröffnete,
nur geringen Verlust.

Gefecht bey Flugostedde.

Die Absicht des Feldmarschal Diebitzsch,
mit der Hauptarmee über Semza und O-
strolotzin auf dem besten Wege nach Warschau

vorzudringen, ward durch das in der Nacht vom 9 zum 10 Februar eingetretene Tauwetter unmöglich gemacht. Er mußte daher seinen Plan ändern und beschloß, mit der ganzen Armee auf das linke Bugufer überzugehen. Er fand hierbey keinen Widerstand, nur einige Escadrons vom polnischen Corps des General Minskiwitsch schlugen sich vor dem Übergange bei Blugosiedlo mit der Leibterey des Rosen'schen Corps. Das Augustower Cavallerie Regiment zeichnete sich in diesem Gefechte aus. Noch an demselben Tage setzte das Rosen'sche Corps bei Brech, das Pahlen'sche und Wittliche Corps bei Muz über den Bugfluß. Sie errichteten am 12. Februar Wegröie und Schictow.

Seite. Gefecht bei Liw.

Das Rosen'sche Corps versuchte den Liwier-Fluß zu passieren und griff den

Ort Lio an, welcher nur durch das Schan-
 taillon des polnischen Infanterie-Regim-
 ents. Nr. 7. von der Division Primistij-
 selbst 2 Kanonen vertheidigt ward. Sie an-
 fänglich zurückerwerfene russische Reiteri-
 kam bald unterm Schutze einer Batterie von
 12 Kanonen wieder heran. Bis in die Nacht
 dauerte das Feuer von beiden Seiten. Wäh-
 rend derselben besorten die Russen die Rus-
 sien die über den Lwicz führenden Brüc-
 ken aus und entwickelten am nächsten Mor-
 gen auch bedeutende Infanterie-Massen, wo-
 durch die Polen zum Rückzuge gezwungen
 wurden. Sie bewerkstelligten denselben
 in guter Ordnung und mit geringem Ver-
 luste. Die russische Hauptarmee ging
 hierauf über den Lwiczfluß und rückte
 noch an selben Tage bis Wiatuzyn vor,
 von wo ihr bis Praga kein natürliches

Hinderniß im Wege stand.

Febr.

Gefecht bei Stozek.

Der polnische General Dwernicki, vom Corps
des General Siliński, setzte am 10. Februar bei
Mnierzow, am Einflusse der Pilica, mit grosser
Mühe auf das rechte Ufer der bereits aufstau-
enden Wüchsel über. Seine Infanterie bestand
aus 2 Bataillons vom 5. und 6. Regimente
unter den Oberlieutenants Rycklowski
und Smiechowski, seine Artillerie aus 13 Escou-
adren Jäger, Uhlanen und Tirakusen; seine
und demfürsten Puzina kamm anderte Ar-
tillerie bestand aus 3 vierpfündigen und 3
dreipfündigen Kanonen; welche, da es an Ar-
tilleristen fehlte, durch einige Gutsbesitzer,
Warschauer Bürger und National-Garden
bedient wurden. — Am 13. Februar rückte Dwer-
nicki mit seinem Manem, etwa 3500 Mann
starken Corps von Mniostkow über Filipowia

hin, nach Stoczki. Den folgenden Tag Morgens
 um 10 Uhr verließ er diese Stadt und erblickte,
 als er die hinter derselben liegenden Anhöhen
 erreicht hatte, das Corps von Müstschow
 des russischen Generalen Giesmar in folgen-
 der Aufstellung. Vor dem rechten Flügel
 eine Batterie, reitender Artillerie von 3 Sech-
 spfündern und 3 Einheiten, gedeckt durch
 2 Dragoner-Regimenter; vor dem linken Flü-
 gel 4 Sechspfünder und 4 Einheiten, gedeckt
 durch 2 Kavallerie-Regimenter; vor dem Cen-
 trum ein Husaren-Regiment, die übrigen Trup-
 pen am Saume eines halbkreisförmigen
 Waldes.

Dierwicki stellte seine Batterie vor
 dem Ausgange eines dem russischen Centrum
 gegenüberliegenden Defilés auf, links durch
 eine Escadron Ulanen, rechts durch eine In-
 fanterie-Battaille gedeckt. Am Ausgange

eines andern weiter rechts sich in die Ebene
hinabziehenden Defilés befand sich Dzwernicki
selbst, mit 6 Escadrons Jäger und Uhlanen.
Der linke polnische Flügel ward durch die
übrige Reiterie gebildet und von dem Major
Rusorian befehligt. Ein Infanterie-Bataillon
stand als Reserve in dem Defilé, vor welchem
die polnische Batterie aufgefahren war.
Sobald die Polen ihre Stellung angenommen
hatten, begann das Feuer der Batterien des
russischen rechtenflügels; welches aber zuerst
Poryna aus 3 Geschützen der polnischen
Batterie so kräftig erwiderte, daß sehr bald
eine Unordnung bei der russischen Artillerie
sichtbar ward. Augenblicklich stürzte sich
der Major Rusorian mit seinen Uhlanen
und Schützen auf den russischen rechten
flügel, warf die beiden russischen Dragoner
Regimenter über den Haufen und

7

und bemächtigte sich 4 russischer Geschütze.
Die Batterie des linken russischen Flügels
wurde unterdessen mit vieler Wirkung gegen
das Infanterie Bataillon des Major
Rybitzewski, welcher die polnische Batterie
deckte. Da ließ Dwornicki die beiden schein-
lichen Kavallerie-Regimenter, welche ne-
ben jener Batterie standen, durch die Haupt-
leute Trojanowski und Liotkowski mit
2 Escadrons Kürassiere in der Front angreifen;
während er selbst ihnen mit 4 Escadrons
Kürassiere in die Flanke fiel. In wenigen Au-
genblicken ward auch die russische Kavallerie
geworfen und noch 3 Geschütze gerietten
in die Hände der Polen. Die Kosaken
hatten gleich bei den ersten Bewegungen
der Feinde die Flucht ergriffen; auch die
übrigen Russen eilten jetzt in wilder Unord-
nung dem Walde zu. Die sie verfolgenden

f.

polnischen Uhlanen erbeuteten noch 5 russi-
sche Kanonen, welche in den Morästen ste-
cken geblieben waren, und die Polen gerühten
daher durch dieses Gefecht in Verth 12
russischer Kanonen. Außerdem machten
sie 230 Gefangene, unter welchen sich der
Oberst Nowosilid' nebst 15 Offizieren befand.
Die Russen hatten 400 Todte; die Polen wol-
ten nur 46 Todte und 54 Verwundete ge-
habt haben.

Der Erfolg dieses ersten bedeutenden Ge-
fechtes erfüllte die Polen mit den kühnsten
Hoffnungen. Die polnische Nationalregie-
rung ernannte den Dwornicki bald darauf
zum Divisions-General.

Gefecht bei Dobro.

Nachdem der General Feldmarschal Die-
bitsch drey Tage bey Mialowzyu in Unthä-
thigkeit zugebracht hatte, setzte er sich

8
am 17. Februar mit der Hauptarmee gegen
Praga in Bewegung. Damit der polnische
General Kimorski, welcher am weitesten vor
Hand, Zeit gewinnen konnte, sich vor der sünd-
lichen Uebermacht zurückzuziehen, musste
der General Szrzymeczki mit seiner Division
das Rosenische Corps aufzuhalten suchen.
Er hatte seine vortheilhafte Stellung einige
Tage hindurch sorgfältig erforscht. In der
Front das flussförmige Csovrucka mit schwäch-
rigen Übergangspunkten, in den Flanken
von dichten Wäldern umgeben, erwartete er
den Angriff der Russen, welcher auch am 17.
Februar um 7 Uhr Morgens erfolgte. Die
von dem 2. Bataillon des 4. polnischen
Regiments gebildeten Tirailleurs, welche den
Wald bei Mahourie besetzt hatten, wurden
zuerst angegriffen, und nach hartnäckigen
Widerstande, auf den vom Oberst Boguski
f.

gustawski befehligten rechten Flügel das
polnischen Corps zurückgeworfen. Ver-
suchten hierauf die russischen Truppen auf
dem einzigen Wege, welcher aus dem Walde
auf das von den Polen besetzte Feld führte,
und welcher durch 8 polnische Geschütze
bestrichen ward, vorzudringen. Vier russi-
sche Bataillone griffen hierauf die auf
dem äußersten rechten Flügel des polnischen
Corps stehenden 2 Bataillone des 4. Infan-
terie-Regiments vier mahl an; wurden aber
jedoch mahl zurückgeworfen. Gegen den lin-
ken polnischen Flügel feuerte anfänglich
nur die russische Artillerie; als aber endlich
ebenfalls ein Infanterie-Angriff gegen den
selben erfolgte, war der Oberst Andrichiewicz,
welcher den linken Flügel führte, die Feinde
durch die Tapferkeit des 3 polnischen
Infanterie-Regiments, zurück. Die Russen
zögten immer frische Holonnen, und

und die Polen zogen sich daher, nachdem
 6 polnische Bataillons das ganze kosen-
 sche Corps fünf Stunden lang beschossen
 hatten, in Ordnung über Stanislawow nach
 Osenciszna zurück. Die Polen verloren
 nur 300 Mann, die Russen sollen dagegen
 einen Verlust von 1000 Mann erlitten haben.

General Zimieski, dessen Corps während
 dieser Zeit ein unbedeutendes Gefecht bei
 Janciocha und Brzozowka bestand, in wel-
 chem sich die polnische Kavallerie von San-
 domir und Lublin auszeichnete, erreichte
 ebenfalls glücklich die Stadt Murowki.

Der klare Bericht des General Skrzyn-
 necki von diesem ersten Gefechte, in welchem
 sich die polnische Infanterie in diesem
 Kriege hervorthat, erweckte ihm das Zu-
 trauen der Nation und das 4. polnische
 Infanterie-Regiment galt von hier an,
 als das tapferste der Armee.

Subm

Gefecht bei Okuniew.

Der polnische General Skrzynecki hatte in dem Gefechte bei Dobie mit 6 Bataillons das ganze Posensche Corps (26 Bataillons mit 26 Kanonen) bei sich geführt, ebenfalls gelingen würde, die Stellung bei Mielosna so lange zu behaupten, bis er Zeit gewänne, mit den beiden Divisionen Szembek und Skrzynecki das Posensche Corps noch vor seiner Vereinigung mit der russischen Hauptarmee bei Okuniew anzugreifen. Daum hatte jedoch Chlopachki die beiden Divisionen bei Okuniew aufgestellt, als die Nachricht ankam, dass Lymovskij Mielosna nicht gehalten habe. Nach einer kurzen Kanonade, welche sich nun zwischen den polnischen Bataillonen und der aus den Wäldern bei Okuniew herauskommenden russischen Artillerie eröffnete, zog sich Chlopachki, da die Aus-

ausführung seines Planes gegen das Russen-
 sche Corps, durch den unerwarteten Rückzug
 Zymirski unmöglich ward, in der Nacht
 bis vor das Dorf Wauz zurück. Ein Batail-
 lon des 2. polnischen Jäger-Regiments, wel-
 ches in Verbindung mit 3 Escadrons der
 Sandemirischen Artillerie, unter Anführung
 des Oberlieutenants Wolcki, bestimmt war,
 die Verbindung zwischen Skrzyniecki und
 Zymirski zu unterhalten, zeichnete sich an
 diesem Tage besonders aus: es warf, als es
 sich auf seinem Rückzuge bei dem Dorfe Cy-
 ganbka durch einige russische Escadrons
 und eine Batterie angegriffen sah, nicht al-
 lein diese zurück, sondern es behielt auch
 darauf, als es beim Austritt aus einem Walde
 den Rückzug durch 6 russische Bataillone
 abgeschnitten fand, sich denselben mit dem
 Bajonette und traf nach Verlust von 100
 Mann bei der Szembel'schen Division an.

7. Febr.

Treffen bei Wawr.

Der Feldmarschall Diebitsch unternahm eine große Reconnoissance gegen Wawr hin. Der polnische General Tymowski wurde vom Pahlen'schen Corps auf der Chaussee von Milosna zurückge-
drängt; Chlopicki nahm ihn auf, ließ den General Kremtek an seine Stelle rücken und mehrere russische Bataillone in den Wald zurücktreiben. Auch das russische Corps des General Masen war unterdeß auf der Straße von Chanicio auf dem Kampffelde eingetroffen, und hatte am Saume des Waldes, aus welchem es her-
ausstrahlte, mehrere Batterien aufgeföhren, welche die Chaussee von der Seite bestrichen. Die von Chanicio führende Straße vereinigt sich in Wawr mit der von Milosna kommende Chaussee, welche über Wawr gerade nach Prage fällt.
Zwischen den großen Wäldern, welche sich über Milosna, Chanicio bis Kawaen hin

zichen und zwischen der Weichsel bis Praga.
 befindet sich eine weite Ebene welche nur durch
 ein links von der grossen Chaussee und 1000
 Schritte vor dem Walde liegendes Erleengebüsch
 unterbrochen wird. Hinter diesem hatte sich
 die polnische Division Skrzyneczki aufgestellt,
 die von Zabki und Kawonin herbeirückende
 Division Krukowiczki bildete bildete den
 linken, und der rechts von der Chaussee dem
 Walde zunächst stehende General Szembek
 den rechten Flügel. Neben diesem stand die
 Cavallerie Division des General Lubieński.
 Hinter der Division Skrzyneczki, nach Bałta,
 Gzka und Praga zu, befand sich die ganze
 übrige polnische Reiterei. Zwei auf der Chaussee
 und links von derselben aufgestellte polnische
 Bataillien erwiderten das Feuer der Rosenschan
 Artillerie. Ein zu weit vorgeordnetes russi
 sches Bataillon, dem der General Chlopicki

vergeblich das 2. Bataillon des polnischen
nadw. Regiments entgegen führte, ward endlich,
nach mehreren Attaquen, durch die vom Adjutan-
ten Kruszcwski herbeigekommen polnischen
reitenden Garde-Jäger niedergeschauen. General
Zymirski, welcher seinen Platz zwischen
Skrygnicki und Szembek eingenommen hatte,
ward, nachdem er mehrfach die Russen in den
Wald zu ruckigeworfen, durch immer frisch her-
ankommende Massen aufs heftigste bedrängt,
mit äußerster Anstrengung suchte er die
Angriffe bei Kieremci Wawr zu halten. Das
auf derselben immer so vieler vordringende Pablen,
siehe Corps drohte die Division Szembek ab-
geschnitten und in die Moräste zu werfen,
auch die polnische Cwallerie Division Lubiencki
geräth in Gefahr abgeschnitten zu werden:
da befehlt der General Chlopicki den Rück-
zug dieses reitenden, so sehr bedroheten Flügel

erfährt aber dabey den Ungehorsam der Generale
 Zymirski und Sibicki, welche ihn nicht als
 Feldherr anerkennen wollen. Endlich zieht sich
 Der in Unordnung gesehene rechter Flügel des poln.
 nischen Heeres bis hinter Wawr unverfolgt zu-
 rück, erleidet aber dabey beträchtlichen Verlust;
 weil mehrere russische Geschütze die Chaussee
 mit größter Wirksamkeit beschossen. Zwischen
 Wawr und einem hinter diesem Dorfe nach Praga
 zu liegenden Gehölze, stellte Chlopicki die Divi-
 sionen Zymirski und Szembek mit front nach
 der Chaussee, wieder auf. — Auf dem linken Flügel
 des polnischen Heeres hatte unterseits der General
 Krawcowicki die bei Häwen ein aus dem Walde
 herausdringenden russischen Kolonnen des
 Rosenischen Corps kräftig zurückgewiesen.
 Eine polnische Fußbatterie Bielinski feuerte
 mit größter Wirksamkeit und Krawcowicki
 ließ endlich, um dem bedrängten rechten Flügel

Luft zu schaffen, das 5^{te} Linien Regiment von seiner
ner Division bis in den Wald vorrücken.

Um 5 Uhr Nachmittags ließ Feldmarschall
Dübelsch das Gefecht abbrechen, und alle russi-
schen Kolonnen wieder in den Wald zurück-
gehen. Die polnische Armee blieb in ihrer
Aufstellung vor Grochow und in dem Elen-
wäldchen.

9. Febr. Gefecht bei Nowawias und Nizerzytow.

Am linken Ufer von Weichsel Ufer bei Radomka
Der polnische General Dwernichtz war nach
dem geglückten Gefechte bei Storch nicht mehr
zurück geblieben; so wie er erfuhr, dass die russi-
schen Generale Threutz und Fürst Adam von
Württemberg auf dem linken Weichselufer
Warschau bedroheten, und der General Sieraw,
dieser sie mit seinem schwachen Corps nicht
aufzuhalten vermöge, ging er am 18. Februar
bei Gora wieder über das schneebedeckte Eis des
Weichsel zurück, vereinigte sich am 19. Februar

Morgens 6 Uhr bey Mniszow kam Einfluss
 de Polica in die Weichsel mit dem General
 Sierawski und rückte gegen Strytow.
 Der Lieutenant Niski, welcher mit der aus
 Krakusen bestehenden Vorhut die fliehenden
 Kosaken vor sich her in den Wald trieb, ward
 plötzlich auf mehrere 1000 Mann russischer
 Kavallerie und mußte zurückweichen. Sogleich
 stürzte sich Dwornicki mit 6 Escadrons
 vom 2. 3. und 5. Jäger Regimente auf die Feinde,
 trieb sie nach einem lebhaften Gefecht in die
 flucht, machte 400 Gefangene und eroberte 3
 Kanonen. Das 1. Krakusen Regiment verfolgte
 die fliehenden Russen durch ein enges Gefäß,
 wurde aber hier durch das Feuer einiger
 russischer Geschütze und durch den Widerstand
 der feindlichen Dragoner in Unordnung
 gebracht und ergiff auf den Lärm eines
 Offiziers Abramowicz die flucht. Dieses
 verhinderte den General Dwornicki, den

sich nach Horzenice zu wüchzigehenden Stand
weiter zu verfolgen, und da gleichzeitig der
Befehl des General Klich: nach Lora zurück
zu gehen, um eben von dem General Dzieloniski
bei Karczew vermittelten Uebergang der Flüsse
über die Weichsel zu verhindern, eintraf, so ge-
wannen die russischen Generale Krowtz und
Fürst von Würltemberg Zeit, bei Pulawy wieder
auf das rechte Weichsel Ufer zurückzugehen.

Gefecht bei Prochow.

20. febr

Der Feldmarschall Diebitsch unternahm an die-
sem Tage eine zweite Reconnoissance. Er fand
die Polen in folgender Aufstellung: das von der
Division Lymwitski gebildete Centrum vor dem
beim Treffen bei Wau'e erwähnten Erlangeholz
bis an die Chaussee; der rechte polnische Flü-
gel bei der Division Szembek's sich an die Weich-
sel und an Sümpfe lehrend; auf dem linken
Flügel, die Division Skrzynecki's, hinter
den Divisionen Skrzynecki und Lymwitski,

in 2. zweiter Linie, die Division Trukhowische,
vor der front derselben mehrere erhöhte Bata-
reem. Die ganze polnische Reiterei stand in Reserve.

Diebitsch zeigte am Saume des Waldes eine
bedeutende Artillerie, welche sogleich ein lebhaftes
und anhaltendes Feuer begann. Die russischen
Infanterie Kolonnen drangen endlich, wiederholt
gegen das von dem 4 polnischen Infanterie Regimente
mit großer Tapferkeit vertheidigte Erlengebüsch
vor; wurden aber jedesmal mit 2 Verlust zu-
rückgewiesen. Um Mittag wurde das 4 Regiment
durch das 5. Linien Regiment abgelöst und auch
dieses vertheidigte den Erlengebüsch mit so großem
Erfolge, daß die ermüdeten Russen endlich ihre
Angriffe aufgeben und sich auf die Fortsetzung
ihrer lebhaften, aber ganz unwirksamen Thätig-
keit beschränkten; welche von der kleinern, aber
besser bedienten polnischen Artillerie mit günsti-
gem Erfolge erwidert ward.

Der Feldmarschall Diebitsch, welcher sich

durch diese beiden letzten Gesichte überzeugt haben mochte, dass er die Streitkräfte der Polen bisher zu gering geschätzt habe, beschloss: so lange in den Wäldern von Milorna und Chumera zu ruhen, bis er auch die, früher zum Wätschelübergange bei Plock bestimmten Corps der Generale Szachowski und Mandersteen persönlich auf dem rechten Flügel: san sich gezogen habe.

Gefecht bei Ligez.

Als der russische General Szachowski am 23. Februar auf seinem Marsche zur Hauptarmee, bei der Brücke von Ligez ankam, fand er diese Brücke nur durch das 4. Bataillon des 8. polnischen Linien-Regiments vertheidigt und das Eis der Warca so stark, dass er es mit seiner Infanterie passieren konnte. Das schwache polnische Bataillon wech-

welches von Wittliche war, mußte sich daher
 nach unbedeutenden Gefechte, wieder nach der Festung
 Mordun zurückziehen. Sachnowski aber setzte
 noch an diesem Tage seinen Marsch nach Ni-
 poroz fort.

24. Sept.

Gefecht bei Pratoletka.

Der polnische General Janhowski sollte
 mit seiner Kavallerie Division und einem
 Bataillon Jäger, auf Chlopicki's Befehl, die
 Stellung des Sachnowskischen Corps vermag,
 eilen. Er traf dasselbe eben von Nioporoz abmar-
 schirend, mußte, da er sich mit dem 15000
 Mann und 60 Kanonen starken russischen
 Corps in kein Gefecht einlassen konnte,
 den Rückzug nach Katy Grodziskie neh-
 men, und gerieth, da Sachnowski - vielleicht
 aus Irrthum - nicht den geraden Weg nach
 Thobitka zur russischen Hauptarmee;

senowen die Straße aber Biatoleha nach
Praga einschlug, in Gefahr abgeschnitten zu
werden. Chlopicki schickte die Brigade
Matachowfki (6 Bataillons und 12 Batterien)
nach Biatoleha dem russischen Corps entgegen
und stellte den übrigen Theil der Division
Khrakowicki zwischen Praga und Biatole-
ha auf; obgleich er bei der Entfernung der
Feldmarschall Diebitsch und der Unbekant-
schaft desselben mit der Lage Srachowshoi's,
stärker gehandelt haben würde, durch starke
Besetzung von Thaly Grodzistie, das russi-
sche Corps von der Hauptarmee abzuschnei-
den und sich dann mit bedeutenden Streitkräf-
ten auf Srachowshoi zu werfen.
Als Matachowfki mit seiner schwachen
Brigade Biatoleha erreichte, stellte er ein
Bataillon des 6 Regiments in das Dorf

ließ seine Batterie auf die Landstrasse,
 links vor dem selbem zwei Bataillons vom
 2 Regiment und das 3. nebst 200 Jägern
 in den Wald, an welchem sich sein linker
 Flügel lehnte, das 2. Bataillon des 6. Regi-
 ments hinter das Dorf Kriatolcha, rechts
 von dem selben die Muffaren. Die russi-
 schen Infanterie Colonnen griffen Kriatolcha
 mit großem Ungestüm an; das polnische
 Bataillon beyert schon zu weichen, da
 schickte Malachowski noch 2 Bataillons
 vom 6. Regiment in das Dorf, um welches
 nun mit höchster Wuth mehrere Stunden
 lang gekämpft wurde; bis sich die Russen
 desselben bemächtigten. Die russischen
 Muffaren hielten unterdessen den linken
 polnischen Flügel angegriffen, wurden
 aber zurückgeworfen und bey einer wie,

widerholten Ullaque durch das im
Walde aufgestellte dritte Bataillon des
2 Regiments im Rücken genommen, und
mit Verlust in die Flucht geschlagen.
Eist jetzt, als bereits der Abend einbrach,
kam der General Kirukowitsch, welcher
bis dahin dem Gefecht ruhig zugehört
hatte, mit dem 1. und 3. polnischen Linien-
Regimente und 18 Kanonen zum Scutien
herbei und nahm den sich mit vieler
Ordnung zurückziehenden und um jeden
Schritt kämpfenden Matakowsky auf.

Schlacht bei Grochow.

Am Morgen den 25. Februar griff der
polnische General Kirukowitsch das
noch in der gestrigen Stellung befindli-
che Sachowsky'sche Corps an. Das 6.
polnische Infanterie Regiment nahm
nach kurzem Widerstande Bräta,

25. Febr.

Scherani Sachowsthoi welcher nun eine
 geworden seyn mochte, dass er am gestrigen
 Tage mit den rechten Wäg zur russischen
 Hauptarmee einschlagen hatte. zog sich
 in Unordnung zurück gegen den Kampf bei
 Chaty Iwodzihie; wo er durch Krutnowieki
 leicht vernichtet worden wäre; wenn dieser
 es nicht vorgezogen hätte, bei Biakobzha
 unthätig stehen bleiben.

Feldmarschall Diebitsch, welcher bei Mit-
 dung dieses Angriffes auf das Sachowsthoi-
 sche Corps, fürchtete, dass die Polen sich
 mit allen Kräften auf seinen rechten Flügel
 werfen möchten, befahl um 9 Uhr Morgens
 die Schlacht, welche er für den folgenden Tag
 bestimmt hatte, sogleich zu beginnen. Das
 Sacken'sche Corps stellte er auf seinen
 linken Flügel, die 6 Divisionen auf die
 Chaussee, die 2 und 3 weiter rechts, hinter

den Pahlen'schen Corps C. Cavallerie Regi-
menter, das Rosen'sche Corps auf den rech-
ten Flügel; die 2 Grenadier Division des
3. Kaiserl. Cavallerie-Corps und die Garde-
Division bildeten das Centrum.

Das polnische Heer hatte dagegen
folgende Aufstellung: auf dem rechten Flügel
die Division Szembek vor dem Dorfe
Grochow; rechts auf der Chaufsee, dicht
an derselben, die Position's Batterie Pichay;
links an der Chaufsee die Division Szery,
rechts, etwas zurückgezogen; noch weiter
links aber mehr vorwärts bis hinter das
mehr erlöschende Erlengeholz. Die Division
Lymwischki; der Erlenküsch selbst war auf
der rechten Seite durch die Brigade
Kohlant und auf der linken Seite die fünf
junge Brigaden besetzt. Hinter den Divi-
sionen Szery rechts und Lymwischki war

ren erhöheten Positionen zurück. Die gan-
 ze polnische Reitere stand links von
 der Chaussee in Reserve bis vor Pruga;
 nur das kaiserliche Kavallerie Corps
 befand sich auf dem äußersten linken
 Flügel, Krawancin und Laski gegenüber,
 um die Verbindung mit dem General Krus-
 howicki zu unterhalten, welche die wei-
 derholten Befehle des Oberfeldhern verach-
 tet, unthätig in seiner entfernten Stellung
 bei Zablotzke blieb, und an dem Gefecht kei-
 nen Theil nahm, während sein Gegner der
 General Sachnowski, die russische Division
 in der Schlacht bedeutend stärkte.

Den ersten Angriff machte die 24.
 russische Division auf den oft erwähnten
 Erlaubstich: die polnische Brigade Lymski,
 die vor Pruga denselben nachwoll, be-
 gann aber endlich, als Dreibeck die 24.
 f.

Division bis auf 16 Bataillons verstärkt
seyn würden, auch die erschöpfte poln.
Ahe Brigade Hohland's. 3. und 4. Linien
Regiment, welche die rechte Seite des
Ebenbüsches. Sie wurde durch die Brigaden
de Boyuslawski's 11. und 12. Linien von
der Division Skrynecki ersetzt. Die
se eroberte das Schloß wieder, mußte
es aber endlich auch verlassen, als die Russen
dasselbe auch nach durch die 25. russische
Division angreifen ließ. Da stellte sich
General Chlopicki an die Spitze des bisher
in Reserve gebliebenen Grenadier Regiments
Miltberg und nahm mit demselben die rechte
Seite des Ebenbüsches, während der General
Skrynecki mit der Brigade Boyuslawski
sich der Mitte desselben bemächtigte.
Die 24. russische Division mußte weichen,
vergebens versuchte der russische
Generalquartiermeister Neuhard, die

Regimenter Beaty Stok, Neucingermanland
 und Thulow gegen das Erlengeholz zu zieh-
 ten; die polnische Artillerie schmetterte
 die Reiten dieser Regimenter durch Hurlachen
 nieder und sie wichen nach dem großen
 Walde zurück. Chlopicki versuchte nun
 aus dem eroberten Erlensbusch weiter vor-
 zudringen, und Oberst Prandzinski wagte
 mit dem Jäger Regimete von der Brigade
 Cyrcoski einen Angriff auf die russische
 Artillerie; allein beide wurden zurückgeworfen.

Am 2^{ten} Ufr Nachmittags ließ
 Feldmarschal Dubitsch das Erlengeholz
 nochmals durch zwei Grenadier Brigaden
 anzugreifen, um welches nun aufs neue
 gekämpft ward. Da wurde General Otkon-
 pichki eben als er einen wiederholten Angriff
 auf die russische Artillerie beabsichtigte,
 an beiden Füßen verwundet und mußte
 dem Schlachtfeld verlassen; mit ihm wich

Die Einigkeit der Operationen. Fast
zu gleicher Zeit lief das Sachwalder
sche Corps, bei der russischen Hauptarmee
an und dehnte den rechten Flügel derselben
bis gegen Zabli hinaus. Vierzig
russische Geschütze, welche von diesem
Flügel aus, die Planken der polnischen
Batterien hinter dem Elenwäldchen betrüben,
zwangen den General Strykowski dasselbe
den Russen zu überlassen. Der äußerste
linke Flügel des polnischen Heeres, wel-
cher nur aus der Kavallerie Division Umin-
skis nebst 3 Bataillonen bestand, war man
natürlich gegen das ganze Sachwalder
Corps viel zu schwach und mußte, da
Trukowicki, in Gehorsam verweigerte,
unthätig bei dem weit entfernten Biabotzka
blieb. Durch die Brigade Pohlant ver-
stärkt werden.

Der Feldmarschall Diebitsch ließ
jetzt links vom Elenbusch die 17. 18.

19. und 20. rückender Batterie, so wie die
 Fußbatterie des Oberst Bernié aufstehen
 und ein heftiges Feuer gegen die polnischen
 Linien eröffnen, unter dessen Schutze
 sich auf dem russischen linken Flügel
 große Kavallerie Massen bildeten und
 gegen den rechten Flügel der Polen ansprang-
 ten. Auf der Chaussee ritten die Cuirassier
 Regiment Prinz Albrecht, Nowagrow Starodub,
 und St. Georg, rechts von denselben eine Ulanen
 Division, links derselben einige Husaren
 Regiment. Das Cuirassier Regiment Prinz
 Albrecht drang durch die Zwischenräume
 der polnischen Divisionen durch und
 brachte die 2. Linie in Unordnung, er-
 litt aber durch das Gewehrfeuer eines
 Bataillon vom 8. polnischen Infanterie
 Regiment bedeutenden Verlust und ward
 endlich durch das 2. und 3. polnische
 Ulanen Regiment unter Oberst Wittke
 überwältigt, und fast gänzlich vernichtet.

Auch die folgenden russischen Cuirassier
Regimenter wurden durch die Schellen
Batterie des Hauptman Skalski
in Unordnung gebracht, und zum Rück-
zuge gezwungen. Die Leuten von der
Chaussee heranstürmenden Russen
warfen dagegen das 1. und 2. polnische
Regiment über den Haufen, und
jagten diese Regimenter bis in die Morä-
ste und auf das schwache Eis der Wüchsel.
Der General Krombach musste das Dorf
Trochow den Russen überlassen. Das
russische Garde Uklanen-Regiment
stieß rechts der Chaussee auf das 4. pol-
nische Regiment von der Division Skrzyn-
ski, wurde über den Haufen geworfen,
zum flucht gezwungen, brachte fliehend
die ganze russische Uklanen Division
in Unordnung und wies sie mit sich fort
dem Walde zu.

Vielmürschall Tjebitsch brachte nach

diesem mußten einen Küterung ruffe Das
 Gefecht ab und zog sich mit seinem Drämal
 Stärken Heere, nach einem Verluste vom wenig-
 stens 6000 Todten und Verwundeten, in den
 Wald zurück. Sehr muthlos zeigte sich in
 dieser Schlacht der polnische Feldherr Fürst
 Kurliwitt. Als die russischen Cuirassiere
 auf der Chaussee heran stürmten, floh er von
 der Chaussee säte von wo aus er, nach der
 Verwundung Chlopucki's, nur Verwirrung in
 polnischen Heere verbreitet hatte, mit
 seiner Academischen Ehrengarde und sei-
 ner Bayage bis Praga und versetzte die
 Hauptstadt in die größte Desobeyung.

Der Eigensinn oder Verrath des General
 Wrachowiecki entzog dem polnischen Heere
 in dieser Schlacht zwey ganze Divisionen.
 Die Generale Lubenski und Szymierski, wel-
 che den General Chlopucki nicht als Feldherrn
 anerkennen wollten, verweigerten im ent-
 schiedenen Augenblicken den Gehorsam.

und wenn auch Der baldige Tod Lymers hies
einen Theil dieser Schwierigkeiten hob,
so war der Nutzen gering, denn die gleich
darauf erfolgende Verwundung Chlopjuch's
hätte den Feldmarschall Diebitsch sicher
einen vollständigen Sieg zugewendet, wenn
derselbe einen solchen zu erlangen gewußt
hätte.

Der Fürst Radziwitt übergab nach
beendigter Schlacht dem General Matachaw,
der die Vertheidigung des Bruckenkopfes
von Praga und zog sich, aus Furcht die
Brücke möchte durch das bald aufbrechen
des Eis zerstört werden, mit der polnischen
Armee auf das linke Weichselufer zurück.
Nach in der folgenden Nacht ließ die Regie-
rung einen Kriegsrath zusammenrufen,
in welchem der General Skrzynecki als
Ankläger gegen den Fürsten Radziwitt auf-
trat. Dieser gestand seine Unfähigkeit
das Heer zu führen an, und General Skrzy-

nicht wäre von den versammelten Generalen
zum Oberfeldhern gewählt.

26. Sept.

Gefecht bei Putawy

Der polnische Oberst Jagorowski setzte
mit der Avantgarde des Dwornichschen
Corps Cossymur unter Lieutenant Nyho,
200 Reiter vom Corps Wielhorskis und
100 Scharfschützen vom Freycorps Ma-
Tachowski bei Woslowiec auf das rechte
Weichselufer über und übersiel in Putawy
die dort stehende Escadron des russischen
Dragoner-Regiments Prinz Adam von
Württemberg. Die russischen Soldaten ver-
suchten sich von einem Stalle aus
von 5 bis 9 Uhr Abends, wo endlich
das Hauptthor des Stalles von den Polen
erstürmt wurde und sich 4 russische
Offiziere 250 Dragoner an die Polen
ergeben mußten. 25 Russen wurden
getödtet und 15 verwundet.

3. März) Gefecht bei Kurów und Markuszow.

Der polnische General Duxnicki, welcher den Befehl erhalten hatte, mit seinem Corps über Lublin nach Volhynien zu gehen, um den dort beabsichtigten Aufstand zu unterstützen, passirte am 2. März mit seinem und dem Sierakowski'schen Corps in der Gegend von Putawy die Weichsel und verfolgte die Russen, welche er am rechten Weichselufer bei Pien'sha Wola bei Kurów, wo ihm der russische General Wiaty mit 4 Dragoner Regimenten, einem Kosaken Regiment und 8 Kanonen entgegen trat. Nach einem kurzem Geschütze zwang sich die Penatowski'sche Division auf zwei russische Kanonen, welche auf der Chaussee aufgestellt waren, und benutzte sich derselben. Die russische Kavallerie nahm sogleich die Flucht und wurde durch mehrere Escadrons vom 2. und 4. polnischen Uhlanen Regimente und von

7.

den Krakenen bei gegen Makhosow ver-
 folgt. Im Verfolgen zu weit vorwärtend,
 wurden die Polen von den aus Makhosow
 herbeikommenden russischen Dragoner Regimts
 unter dem General Kruwe, mit großer Hef-
 sigkeit angegriffen, und zwar durch die
 balt aber von andern Cavallerie-Abtheilungen
 und Artillerie gestützt, griffen sie die rus-
 sischen Dragoner an, brangen mit ihnen gleich-
 zeitig in Makhosow ein, und nahmen
 dort abermals 2 Kanonen und 80 Gefangene.
 Die Russen hatten 40 Tödtet und viele Verwun-
 dete, die Polen 40 Verwundete und 20 Tödt.

Gesecht in Useitug!

Um so zu verhindern, daß die russischen
 in Wolhynien stehenden Reserve-Bataillons
 sich zusammenschließen und mit dem bei Lublin
 stehenden General Kruwe vereinigen könnten,
 beschloß der Kommandant von Lemesi, der
 Artillerie Obrist Inyantski, einen Ausfall
 bei Useitug hin zu machen und das dort stehende

S. Marx

Ahrende russische Bulawen aufzuheben.
Vier Compagnien Infanterie, Vier Pucypfandee
und 35 Krutusen, unter dem Comde der Majore
Bulawoffli und Szymonowoffli setzten sich
daher den 4. März in Marsch, vereinigten
sich mit der Sicherheitsgarde von Krubia,
zwo, passirten den Bug und warfen sich rasch
nach Ustug hinein, wo sie jedes Fluus stürm-
ten mußten, endlich aber den Sieg errungen,
260 Gefangene machten und eine Fahne er-
beuteten. In Rußen zählten 70 Tödt.

8. März

Gefecht bei Matuszyn.

Der russische Generalmajor Baron Saen-
ken, welcher mit einem Detachement auf
die rechte Flanke der Umer abgesehen
war, um die Polchische Weiwodschaft zu
unterwerfen, rückte über Rozan, Mahow bei
Potymen vor. Am 8. März, sancte 14
Tausend Uklanen und 45 Kosaken unter
dem Obersten Suchman gegen Matuszyn

an der Wkra, welches von 1000 Mann Infanterie,
 von der Forstwache und von Senzenträgeren
 besetzt ward. Nach einem lebhaften Gefechte
 nahm der Oberst Luchman das Dorf. Die
 gegen die Wkra zurückgedrängten Polen
 konnten nicht mehr die bereits von den Russen
 besetzte Brücke passiren. Der polnische
 Major Wengrochi wurde nebst 3 Offizieren
 und 200 Mann gefangen, 300 Polen wurden
 niedergeschossen oder in den Fluss geprengt.

Einnahme von Lublin.

11. März

Der russische Generalautenau (S^{on} Kreutz)
 griff die Stadt Lublin an, welche der pol-
 nische General Twericki mit 2000 Mann
 besetzt hatte, fast jedes Haus der Vorstadt
 mußte erstürmt werden. Die durch die be-
 waffneten Einwohner verstärkte Besatzung
 vertheidigte sich hartnäckig und verließ die
 Stadt erst dann, als jede Hoffnung zur ferneren
 Vertheidigung erschwunden war. Auf dem rech-

ten Flügel der Kuffen dauerte das Gefecht
noch fort und die Polen, welche die Mühle
in Winnica verbrannt hatten, vertheidig-
ten dieselbe über eine Stunde, bis sie zuletzt
durch die Division eines korakten Regiments
und einer Escadron des samländischen Dragoner
Regiments mit Sturm genommen wurde.

Die Polen sollen viele Tödt, 3 Offiziere und
300 Mann an Gefangenen, die Russen 3 Offiziere
und 123 Mann Tödt und Verwundete verloren haben.

Der polnische Generalquartiermeister Obrst
Pawłowski wie erlegte später den Bericht
des russischen General Thraby von der Eroberung
Sublins und behauptete: Daber nicht habe nur
ein Müllwollen Konvalescenten in Sublin
zurückgelassen, welches bei Annäherung der
Kuffen, gleich nach einigen Schüssen, dem
General Thraby nachgefolgt wäre.

Gefecht bei Trannisch.

Am 10. März
Zwei Escadrons russische Ulanen und 45
Kosaken unter dem Rittmeister Brem-
stein stießen bei einer Reconnoissance an

dem flusse Orgie ualängst dem Trefe
 Thranisch, auf ein polnisches Ublanen
 Regiment, warfen dasselbe, und machten 300
 Gefangene.

15. März

Scharmützel von Joresow.

Ein kleines polnisches Detachement von
 russischen Corps, welches die Wätschel oder
 halb Joresow überschritten hatten, ward durch
 die Prethofschon Pirsaken angegriffen, zersprengt
 und verlor 3 Offiziere und 90 Mann.

16. März

Kranenade bei Estrolyka.

Der polnische General Umnischki, war mit
 seinem aus 6 Regimentern und einer reichlichen
 Artillerie bestehenden Cavallerie Corps bei Mactin
 über die Wätschel gegangen, um gegen die
 Narow zu operiren und das bei Paltaski
 stehende russische Corps des General Sachin
 zu überfallen. Dieses hatte sich jedoch bereits
 nach dem, durch einen Brückenkopf verstaubten
 Estrolyka zurückgezogen und eröffnete, als
 Umnischki auf dem schmalen zur Brücke führenden
 Den Dämme erschien, ein so heftiges Bombardement

Feuer, das die Polen sich selbst zuzüchete,
hen mußten.

30. März

Gefecht bei Ciragota

Auch in Lithauen war am 26. März eine
Insurrection und zwar zuerst in Kosseima ausge-
brochen. Die 2 Escadrons russischer Husaren,
welche in dieser Kreisstadt standen, hatten
sich bereits am 25. März nach Kiejdanig
zurückgezogen, die Insurgenten entführten
daher mit leichter Mühe die noch in Person,
zu befundlichen 60 Veteranen, wählten dar-
den Dobroslaw Kulonowski zum Waczeloch
oder Heerführer und setzten eine, aus dem
ehemaligen Kreismarschall Stanciewicz,
Julius Grazewski und Joseph Nymlicewicz
bestehende Recognition Commission ein.
Der russische Oberst Dmitri Holomei wurde
auf die Nachricht von diesem Aufstande
mit einem Bataillon Garde Grenadiere,
einem Bataillon Leiger, 2 Escadrons Garde-
Pionere und 100 Kosaken — 1200 Mann
und 2 Kanonen — von Nowo nach Kosseima

gesandt. Der Kreismarschall Stanciewicz
 welcher niemals Soldat gewesen war
 zog ihm am 30 März mit 500 Insurgenten
 zu Fuß und mit 50 Reutern entgegen, und nahm
 eine gute Stellung auf der Anhöhe hinter Lin-
 ragota, von wo aus er den Oberst Bartholomai,
 welcher ungehindert die Pulverfa bei Kleinburg
 überschritten hatten mehrere Stunden lang
 aufhielt, bei dieser durch den Gebrauch seiner
 Artillerie die Bauern - welche noch nie Feuer
 gewehrt hatten - in Schrecken versetzte,
 dass sie sich augenblicklich bis auf 200
 welche gefangen wurden, zerstreuten.
 Oberst Bartholomai besetzte darauf Konowen.

31. März

Miterschall bei Wawr

Nachdem der bei der Schlacht bei Grochow
 gewählte, neue polnische Feldherr Skrzynski
 vier Wochen mit vergeblichen diplomatischen
 Unterhandlungen verlor und bereits die
 Unzufriedenheit des Herzogs durch seine
 Unthätigkeit erregt hätte, entschloß er sich
 endlich, dem Anrücken seines Generalquartiers

meistler Oberst Praxin'ski, Schor zu geben,
speziell aus Pruga heraus zu brechen
und über die bei Wawr und Gobe wechslig
ganz isolirt da stehenden russischen Corps
oder Generale Geismar und Rosen herzuführen.

Der Feldmarschall Dabitsch hatte sich
um diese Zeit mit dem größten Theil sei-
ner Streckkräfte auf Siennica am Wipakoz
flasse hingezogen, um in der Gegend von Do-
brownicki einen Übergang über die Weich-
sel zu bewerkstelligen, das Corps der
russischen Garde aber hatte, zwischen der
Warco und dem Bay Sawitire genommen.

Skrynceki, welcher seit der Schlacht,
bei Grochau seine Streckkräfte eben so
zersplittert hatte, wie der russische Feldher-
r die seinigen, konnte nur die Divisionen
Hybinski, Gutjad, Malachow'ski und die
Kavallerie Brigaden Kumin'ski und Trichki
zu diesem Unternehmen verwenden. In
der Nacht vom 30 zum 31 März gingen

die Generale Galkin, Malachouffkin und
 Kichin ohne Geräusch über die Brücke nach
 Prager, während Rybinski und Kaminski
 auf grossen Umwegen über die Brücke
 von Mochin über die Moräste von Lakhi
 bei in den Rücken des russischen General
 Gismir, dessen 6000 Mann starkes Corps
 eine vorsehante Stellung bei Wauer inne
 hatte, vorrückungen waren. Der Dichte Nebel
 begünstigte die Unternehmung. Das
 Gefecht währte nur zwei Stunden: der General
 Rybinski war besetzt mit dem 1. und 5. Regiment,
 rückte in die vorsehantungen der über
 achtzig Russen vorrückungen, als Kichin
 diese von vorne angriff. 2000 Mann wurden
 gefangen genommen und 4 Kanonen erobert.

Die übrigen Russen entkamen in Schutze
 des Nebels auf der Strasse nach Minsk.
 Rybinski verlor nur 17. Tote und 53 Ver
 wundete gehabt haben.

Treffen bei Lobe wiethe.

mary

Nachdem so glücklich ausgeführten Überfälle
bei Wauw marschierte der polnische Feldherr
Skrynicki mit seinen Truppen gegen das
nur 3 Meilen von Wauw entfernte Dabkiel,
um dort das 20000 Mann starke russische
Corps des General Rozen noch an demselben
Tage zu überraschen. Da jedoch Skrynicki den
Marsch zu wenig beehrte, so traf die polnische
Armee erst gegen 3 Uhr Nachmittags vor
Dabkiel ein. Die Stellung des russischen
Corps war rechts durch einen mit sumpfigen
Gebüsch umgebenen Bach, links durch Moräste
gedeckt; nur auf der Chaussee konnte man durch
dies von den Russen stark besetzte Dorf Dabki,
zum Rozen'schen Corps gelangen.

Während General Malactawski auf dem
linken Flügel das von den Russen besetzte
sumpfige Gebüsch mit dem polnischen
Infanterie Regiment angriff, rückte der Gene,

ral Boguslawski mit dem 4 Regimente
 rechts von der Chaussee vor; auf derselben
 war die schwere Batterie von Turzki auf-
 gestellt; hinter dem 4. Regimente stand die
 Kavallerie Brigade des General Sharynski;
 Die ganze übrige polnische Infanterie,
 24 Bataillons behielt Sharynski Besatz.
 Nach großen Anstrengungen gelang es zwar
 dem General Malachowski das sumpfige Ge-
 biet endlich zu nehmen; als er aber weiter
 vorzurücken wollte, erlitt er durch die hinter
 dem Gebüsch aufgestellte russische Artillerie
 bedeutenden Verlust und wurde durch die feindli-
 che Artillerie zurückgetrieben. Sharynski
 schickte ihm auf seine Bitte zur Unter-
 stützung nur 2 Bataillone vom 2. Jäger Re-
 giment. Malachowski versuchte nun noch,
 nichts aus dem Gebüsch zu gehen, mußte
 aber zum zweiten Male der russischen Can-

allerlei wichen und vorer endlich auch-
Da Skrynecki dabei verharrete, 2^{te} Bataillone
untätig stehen zu lassen sogar das Ge-
häsch wieder. Auch General Boguslaw-
ski war auf dem rechten flugel nicht glück-
licher, da die Tumpfe ihn verhinderten vor-
zudringen. General Skrynecki befahl
daher das Gefecht abzubrechen; allein das
4 Linien Regiment damit unzufrieden,
unter nahm mit Erlaubnis des Generaln
Boguslawski einen Sturm auf das Dorf
Labe eroberte, da da Adjutant Polochi
Durch einige von der Chaussee an die Brücke
des Dorfes geführte Geschütze die Aufmerk-
samkeit der russischen Bataillone kurze
Zeit vom Regimente ab, auf sich zog-
Die eine Hälfte des Divisions General
Skrynecki setzte sich diesen Augen //

blüch benutzend an die Spitze des 2^{ten}
 stehenden Jäger Regiments und der Kurabi-
 meis, stürzte durch das Dorf, und zer-
 sprengte hinter demselben einige rechts
 der Chaussee aufgestellte russische
 Quarras, während Ober Lieutenant Snagde
 mit den Kurabiens auf der Chaussee
 russische Geschütze nahm aber bald
 wieder verlor, da das russische gelbe
 Uhlanen Regiment ihn plötzlich von 2
 Seiten angriff. Oberst Dobinski war
 unterdessen mit dem übrigen Theile
 seiner Cavalerie Brigade des Posener
 und 5 Uhlanen Regimentes ebenfalls durch
 das Dorf Dely gefolgt, stürzte nun
 über die russischen Uhlanen her, und jagte
 sie in die Flucht. Da jetzt auch Gene-
 ral Mulachowski wieder mit dem 8^{ten}

Linien Regimenter aus dem Gebirg
und General Lubomirski mit seiner Divi-
sion auf der Chaussee vorranging; so
wich das Russische Corps auf allen
Puncten und floh in Unordnung den Wäldern
Dien zu.

General Rosen, welcher sich mit dem
Kosterschen Corps auf der Hauptstrasse
bis hinter Katuszin zurückzog, wo er
Boimie gegenüber in einer festen Stellung
blieb; um die in Sudlee befindlichen groß-
sen Magazins zu decken und Verstärkungen
abzuwarten. ward am folgenden Tage
durch die polnische Artillerie unter Lubomirski
verfolgt, und erlitt, bei der Demoralisation
seines Corps beträchtlichen Verlust. Die
Polen wollten am 21. März und 1. April
11,600 Gefangene gemacht und 12 Kanonen

nebst 50 Munitionswagen erobert haben,
 auch sollen 2000 Russen geblieben sein;
 obgleich die Polen ihren eigenen Verlust
 nur 450 Tode und Verwundete angeben.

Der polnische Feldherr verlegte zuweilen
 nach diesem glücklichen Gefechte sein
 Hauptquartier nach Kuchezin, konnte
 aber durch die dringendsten Bitten seiner
 Umgebungen, und untergeordneten
 Generale nicht bewogen werden, seine
 Jagd weiter zu verfolgen und Siedlitz sogleich
 anzugreifen; nach einem Ruhetage ging
 er mit seiner Armee über Minske wieder
 nach Warschau zurück.

Scharmützel bei Gorzno.
 Während die polnische Armee gegen
 Siennica marschirte, drang der General
 Skarzynski mit seiner Kavallerie gegen

Lurwolin, um die sich nach dem Wierzen
Am 3 zurückgehende russische Nachricht an
ter dem Obersten. Radziw u"berfallen. Der poln
nische Major Daszkowski stieß mit dem
Kortrabe bei Perzno, zwischen Lurwolin und
Lelczow, auf die Jände und machte nach
anem Schwermützel 130 Gefangene. Stierzyn
ski, welcher ebenfalls bei Lelczow, überlegene
russische Kotonnen fand, zog hierauf mit
seinen Gefangenen, nach Smolna, der poln
nischen Hauptarmee nach.

11. April. Gefecht bei Koran.

Eine Abtheilung der russischen Leibgarde
Kusaren und Dragoner setzte unterhalb
Koran über die Narwa, wurde aber durch
den polnischen Oberst Dubski mit 2 Escu
ronen Jäger angegriffen und zertrümmert.
40 Russen wurden getödtet und 200 eranen d.

1. April

Gehekt bei Wilkomirz.

Der russische General Bezobrazow rüchte mit 1200 noch unberittenen Husaren von Wilkomirz nach Wilna. Bei erst genannter Stadt traf er auf die Insurgenten, welche ihm den Übergang über den Ingerentzfluß streitig machen wollten, schlug sie und nahm ihnen Anführer den Lutsbesitzer Lubanowski gefangen; welcher am folgenden Tage in Wilna erschossen wurde. Nach polnischen Berichten erließ der General Bezobrazow großen Schand, durch das Feuer der lithauischen Scharschützen, und gab, bei dem bösen Willen seiner unberittenen Husaren, sein Ehrenwort, die Waffen zu strecken, wenn Lubanowski ihm ungehindert über den Fluß gehen lasse. Dies geschah, und Bezobrazow bemächtigte sich Lubanowski's sobald er sah

Caſſe der Inſurgenten kauften nur auf 30 Tagen
und zungen 100 Bauern beſtand.

9. April. Gefecht bei Wegrow.

Der General Anieyſewicz, welcher auf dem
linken Flügel der polniſchen Stellung die
Vertheidigung von Stanislawow gegen den
Ruſſenfluß richteten. General Umiński
befehlzte, ward am 9. April durch den ruſſi-
ſchen General Pinabel mit überlegenen
Kräften angegriffen, und mußte ſich
nach hartem Kämpfe auf Wegrow
über den Ruſſenfluß zurückziehen.

Als ſich am folgenden Tage das Gefecht
eröffnete, behauptete Anieyſewicz ſeine
neue Stellung ſo lange, bis ihm General
Umiński mit ſeinem ganzen Corps zu Hilfe
kam. Dieſer überſchritt den Ruſſenfluß,
ſetzte ſich wieder der Stadt Wegrow, und drang

drang bis Scheloco vor.

16. April Treffen bei Tjanie.

St. Petersburg Diebstahl hatte endlich den Entschluss gefasst, seine zwecklos zerstreuten Corps wieder zu vereinigen; er marschirte daher mit der Hauptarmee vom Wiener Hofe auf Umwegen gegen Siedler, in dessen Nähe die Reste der geschlagenen Corps der Generale Gustinow und Rosen, so wie dafs 1000 Mann starke Corps Pahlen II. standen. Der Plan des General Praxyn'ski, diese russischen Corps nach eor der Ankunft der russischen Hauptarmee zu vernichten, ward von dem unentschlossenen, jedem Angriff vermeidenden polnischen Feldherrn Skrzynecki diesmal angenommen.

Während General Gorkanow'ski mit der Division Skrzynecki und den Brigaden Ljabin'ski und Mybin'ski nach Serwergn und Suza marschirte, um die russische Haupt

Hauptarmee zu bedrohen und von jeder Seite
Bewegung abzuhalten, Korymbek aber selbst
mit den Grenadieren nach Boimic an den
Kostrogyn-Fluss ging, um vereint mit dem dort
nach dem Treffen von Dze wälke dem rufen-
schen Corps gegenüber stehen gebliebenen Ge-
neral Subienowki, dieses russische Corps an-
zugreifen und durch die von Boimic über So-
cha links von der Straße nach Iganie über
die Cavallerie-Brigade Strycinski abzuschnei-
den, während der General Quartiermeister Pruz-
inski mit den besten Truppen der polnischen
Armee — den Infanterie Brigaden Boguslaw-
ski und Komaring, der Cavallerie Brigade
Kiecki und 2 Batterien — von Wodnie über Do-
manice gegenrückte, um das russische Corps
des General Pachlen III, welches bei Iganie
am flusse Muchowiet die nach Sucléfu-
rince Chaussee deckte, anzugreifen, und wo

wo möglich zu vernichten. Auf dem Mar-
sche stieß das Kadzinski'sche Corps bei
Domanica auf 10 Escadrons russischer
Reiterei, welche der General Tschki mit dem
zweiten polnischen Uhlanen-Regimente son-
gleich über den Haufen warf, und mit Ver-
lust von 50 Todten und 200 Gefangenen
in die Flucht schlug.

Skrynielki ließ um 11 Uhr Morgens,
als er mit den Grenadiern bei Lubienstsch Corps
bei Poimie am Hertryn angehängt war, ge-
gen das jenseits dieses Flusses stehende Bo-
wische Corps ein heftiges Artilleriefeuer
eröffnen. Dasselbe ward durch die Russen an-
fangs lebhaft erwidert; um 1 Uhr zogen sich
aber diese auf der Chaussee nach dem nur 2
Meilen entfernten Iganie langsam und sich
in allen Dörfern gegen die nun folgenden
polnischen Grenadiere vertheidigend, zurück.

zurück. Der polnische General, Strzemiński,
welcher mit seiner Cavallerie Brigade, dem
sich zurückziehenden Posen'schen Corps, auf
einem Umwege über Sucha in den Rücken kom-
men und von dem bey Tganie stehenden pol-
nischen Corps, auf einem Umwege abzuneh-
men sollte, hatte den erhaltenen Befehl ent-
weder nicht verstanden, oder war demselben
Absichtlich nicht nachgekommen. Durch sei-
ne Schuld gelang es dem Posen'schen Corps
bis auf 98 russische Infanterie Regiment,
welches sich verirrte und gefangen wurde,
sich bei Tganie mit dem Pahlen'schen Corps
zu vereinigen.

General Pruzhinski — welcher ohnehin sel-
ten die Kraft besaß, seine wohl durchdachten
Pläne in Ausführung zu bringen — geriet
durch diese Saumseligkeit oder Verätherei
Strzemiński in die größte Verlegenheit, da
das ungehinderd zurückweichende Posen'sche

ichte Corps den General Pachlen verstärkte,
 ihm dagegen wider Spiry netki nach Strypen,
 die zu Hilfe eilten. So stand er noch um
 5 Uhr Nachmittags mit seinem nur aus
 5000 Mann bestehenden Corps zögernd in An-
 gesicht des doppelt stärkeren Feindes, bis er
 durch das Regimentsmitglied Barryhauski
 und den Adjuvant-Major Bem zum Angriffe
 überredet wurde.

Ein lebhaftes Feuer aus 10 polnischen Geschüt-
 zen eröffnete das Gefecht. Das 1. Bataillon des
 8 polnischen Linienregiments drang unge-
 achtet des russischen Kartätschen Feuers in das
 Dorf Tganie und eroberte einige Häuser, ward
 aber hier durch die herbeieilenden russischen
 Reserven überwältigt und mit Verlust seines
 Hauptmanns Kommandeur Kierski zum Rückzuge
 gezwungen. Nun stellte sich Pradzinski
 an die Spitze der beiden übrigen Bataillone
 des 8 Linienregiments und führte sie mit gefül-

Bayonette nochmalig gegen Iganic. — Auf dem linken
polnischen Flügel kämpfte General Rumarenio mit
größerem Glück 3 Bataillons seiner Brigade, wel-
che er in Lurés versuchte, warfen sich mit dem Ba-
yonet. auf zwei russische Kavallerie Regimenter,
welche die nach Südlie führende Brücke deckten,
und trieben sie in die Flucht, 3 andere Bataillons
das 3. Linien Regiment: drangen gegen Iganic,
vermochten dort das 13. und 14. russische Jäger-
Regiment und bemächtigten sich der Brücke, durch
deren Verlust sich das russische Corps von Südlie
abgeschnitten sah. Vergeblich waren die wiederhol-
ten Anstrengungen, der Russen das Dorf wieder
zu gewinnen; sie mußten sich endlich über den
Muschawici-Fluß mit einem Verluste zurückziehen,
welchen die polnischen Berichte auf 2500 Tote
und Verwundete und 3000 Gefangene angeben.

Gegen Abend traf endlich die längst erwartete
polnische Cavallerie Brigade Strzyniecki
und nach etwas später der Feldherr Skrzyniecki

mit den Grenadieren auf dem Schlachtfelde bei
 Tyanie ein, von wo aus das polnische Heer am
 folgenden Tage mit den russischen Gefangenen
 und vorwiegend sie überlebten Cholera über Kalu-
 zyn nach Cykowo zurückging.

10. u. 12.
 April

Gefecht in Kosinnia und bei Paschewienten.

Nachdem sich der russische Oberst Parolotamui, der
 zur Dämpfung der Unruhen, welche in der Gegend von
 Kosinnia in Lithauen ausgebrochen waren, dahin be-
 suchet war, sich 10 Tage in Kosinnia aufgehalten hatte,
 sah er sich, von 7-10,000 Insurgenten umringt. Er
 schlug sich hierauf, mit seinem aus 923 Infanteristen
 und 216 Reitern bestehenden Truppen, über Kaluzje
 und Goryenbourg nach Paschewienten durch, und lehnte
 sich mit dem Rücken an die preussische Grenze. Bis
 zum 5^{ten} Tage behauptete er sich in dieser Stellung,
 mußte aber endlich, als er von zwei Seiten angegrif-
 fen wurde, mit seinem bis auf 1000 Mann zusam-
 men geschmolzenem Corps über die preussische
 Grenze treten.

11. April Gefecht bei Poryck.

Der polnische General Dworzecki hatte seinen langst
beabsichtigten Zug nach Volhynien zur Unterstützung der
dort befindlichen Insurgenten vorhaben, und in der Umgegend
von Zamost lange vergeblich auf Geld und Vorstärkung
warten müssen. Endlich nachdem er den russischen
General Wittz durch einen Marsch gegen die Weichsel
über sein Vorhaben geläuscht hatte, brach er mit seinem
aus 21, Landreits und 3 Bataillons nebst 12 Geschützen,
bestehenden Corps nach Volhynien auf und überschritt am 10.
April bei Krylow den Bug. Fünf Pelotons vom 2 polnischen
Uhlanen- und 4 Jäger Regimente stießen am folgenden
Tage bei Poryck auf das kriegspolischer Dragoner-Regi-
ment griffen es an, zersprengten es, und machten
150 Gefangene. Der russische General Pludiger, welchem
die Schwäche des Dworzecki'schen Corps unbekannt war,
hatte keine Vertheidigung des Bugflusses gemacht,
daher war mit seinen Truppen bei heuterem Bug
den Hryz-Ursch zurückgegangen.

12. April Gefecht bei Lomiance und Prum.

Der von einem Central-Verein in Wilna geleitete
 Aufstand der Lithauer griff immer mehr um sich und ver-
 irrte sich durch fast alle Kreisstädte. Die Insurgenten
 entwohneten in Treści die Inwalden, überfielen in Janow
 eine Abtheilung Kosaken, überwältigten die kleine Garnison
 von Orzmania und bemächtigten sich des dortigen Waffen-
 Deposits. Es wurde daher am 14. April ein Regiment Tscher-
 kessen und Kabardiner und ein Bataillon Infanterie
 mit 2 Kanonen gegen Orzmania geschickt; in welcher
 Stadt sich 8-900 bewaffneter Insurgenten befanden.
 Nach einem kleinen Artilleriegefechte drangen die wilden
 Tscherkessen in die Stadt, überwältigten die Bürger,
 erbrachen die Kirchen, und mordeten 500 Weiber und Kinder.
 Der, Die Insurgenten, welche sich noch 900 Mann stark
 unter Anführung des Prozedericki aus Orzmania nach
 dem Dorfe Kum zurückgezogen hatten, wurden hier, am
 russischen Charfreitage, von 2 Bataillons russischer Jäger,
 2 Compagnien Grenadiere, 200 Reitern und 2 Kanonen
 unerwartet angegriffen. Sie vertheidigten sich, da die Russen
 bei ihrer Stellung nur ein Geschütz gebrauchen konnten,

einem ganzen Tag lang; lösten sich dann in kleinere
Trupps auf und warfen sich nach Wilkomierz, nach Minsk
und in die Wälder von Baksitz, wo sie sich noch über
4 Monate behaupteten.

16. April. Gefechte bei Kowgany und Reystaurany.

Die von Proxor, Oginski, Petelch, Pirciszewski, der
Gräfin Plater und vielen andern geführten Insurgenten,
denen man hätte sich vereinigt, den Grafen Zaluski zu
ihren Feldherrn gewählt und befohlen 7000 Mann
nach Wilna. Zaluski ohne militärische Kenntnisse
hatte auf dem linken Ufer der Wilna 6 Meilen von Wilna,
bei Kowgany, auf der Straße nach Kowno, eine gute Stellung
genommen. Der russische Gouverneur Cherpouich schickte
zur Bekräftigung dieses Insurgenten Corps aus Wilna
4 Bataillons und 400 Kosaken nebst 4 Kanonen. Die
besten litthauischen Jünglinge, welche die Vorhut des
Insurgenten Corps bildeten, hatten die Avantgarde
für Russen für eine einzelne Kosakenpatrouille, spreng-
ten, ihre Pferde ermittelnd, dem Feinde weit bis zu,

scänischke in Galloy entgegen gerüethen dort in
 ein wirthames Kartthütschfeuer, und wurden groß
 tenthübs getödtet. Vergeblich eiltten ihnen die litthauischen
 Tager zu Hülfen und fügten den Russen bedeutenden
 Schaden zu. Der Verlust der Insurgenten blieb unersetzlich.

Nicht glücklich war ein 2^{tes} Gefecht, welches
 die Insurgenten, nachdem sie durch das Corpus des Ma-
 lusracin verstärkt worden waren, bei Prystawany un-
 gen. Das russische Artilleriepuer löschete auch hier ihre
 Leihen, jagte sie in die Flucht, und entmuthigte sie. Die
 Grafen Plater gerüeth in diesem Gefechte in große Gefahr.
 Die übrigen kriegsunbändigen Anführer der Insurgen-
 ten wurden hierauf uneinig, geben den Angriff auf
 Wilna auf, theilten sich und gingen nach Sama-
 gieten zurück.

Skizze des Gefechts bei Suw.

Der polnische General Aminschke hatte seit dem
 Gefechte bei Weggrino die Russen durch nichtliche Über-
 falle beunruhigt, und ihnen mehrere 100 Gefangene abge-

genomien; der Feldmarschall Diebitsch detachirte
daher gegen ihn den General Ugrumoff mit 5 Regimenten
von der 1 Grenadier Division, den reitenden Jägern
von Ussamowo und Trümpol, den tartarischen woly-
nischen und polnischen Uhlanen nebst 2 Batterien.
Dieser liefs sobald er am Lucee flusse angelangt
war, den am rechten Ufer desselben, dem fließenden Flu-
gegenüber, von Uminisch schlecht angelegten und
nur mit einem Bataillon des 1 polnischen Jäger-
Regiments besetzten Brückenkopf durch 2 Gren-
adier Regimenten angreifen und nach hartnäck-
tiger Gegenwehr erstürmen. Vergeblich waren die
widerholten Anstrengungen des neuen aber tap-
feren 20. polnischen Legionen-Regiments den Brück-
enkopf wieder zu nehmen; er mußte endlich
nach grossem Verluste, den Russen überlassen wer-
den. Uminisch welcher seinen bedeutenden
Verlust nicht erschnitzen konnte, liefs den
Major Hempel mit 4 Esquadrons des 1 Uhlanen-

Regiments zwischen Wyszkolo und Prostaty durch
den Fluß setzten, und die am andern Ufer aufge,
stellten Russischen Escadrons Tartaren, Jäger
und Uhlänen angriffen. Amin'ski und Krumoff sahen,
en mit ihrem Corps diesem Patiergefichte von beiden
Seiten des Flußes ruhig zu und zogen, nach,
dem sich dasselbe zu Gunsten der Polen entschie,
den hätte, sich beide zurück.

Der Verlust der Russen betrug an diesem Tage
5-600 Mann; die Polen dagegen verloren 2 Offiziere
und 160 Mann an Todten, 305 Mann an Verwundeten
und 5-400 Gefangene.

16. 17.
April

Gefecht bei Wronowo und Nasimierz.
Der polnische General Sierawski, welcher bisher
nur mit wenigen, zum Theil aus Rekruten beste,
henden Truppen, am südlichen Wüchselufer des
Flußes überlegen feinde, beobachtet hatte, war am
18. April mit seinem bis auf 6000 Mann ver,
stärkten - aus 6 Bataillons, einigen Escadrons,

Den Freicorps Matuchow'skhi und Wülkowskhi nebst
Offizieren bestehenden Corps bei Josephs auf
das rechte Weichselufer gegangen, um die Verbin-
dung zwischen Lamose und den nach Volhynien
marschirenden General Dwer nichki zu unterhalten.

Am 16. April traf die vom Surow'skhi geführte
Avantgarde Suraow'skhi, auf dem Wege nach
Betryci bei dem Flecken Storzynkowitz auf das
seit kurzem sehr verstärkte russische Corps
des General Kreutz. Der große Suraow'skhi
welcher, wegen seiner bisherigen Unthätigkeit
am linken Weichselufer, von dem ihm feindlich ge-
simten General quartiermeister Prapzinski bitter
getadelt worden war, und welcher daher um jeden
Preis mit dem, besonders an Artillerie weit überlege-
nen feinde kämpfen, und seine verletzete Ehre retten
wollte - suchte seiner bedrängten Vorhut sogleich zur
Hilfe. Er befahl dem tapferen Malachow'skhi mit
den Sandomirischen Jägern die auf seinem linken
Flügel von dem russischen General Delinghausen

besetzte Anhöhe zu nehmen, allein General Kruty
 schickte diesen Drayonern noch die Karabiniere
 von der Neua zur Unterstützung und ließ gleich-
 zeitig das von den Polen besetzte Dorf Wronowo
 aus 8 Geschützen beschießen und etwas später durch
 die beiden Grenadiere Regimenten von Luc und Samo-
 gitin, nach tapferer Eigenwehre der Polen, welche be-
 sonders den Kirchhof verteidigten, erstürmen. Sie,
 nunoch befohl seiner Infanterie, Wronowo wieder zu
 nehmen, und stürzte sich selbst an der Spitze der
 Kaiserlichen Reiterei auf den linken Flügel der Russen; al-
 lein die Kaiserlichen ergriffen die Flucht und dem alten
 tapferen, aber unglücklichen General Siczawski blieb,
 da auch sein linker Flügel durch die russische Kavale-
 rie umgangen wurde, nichts übrig, als sich gegen
 die Weichsel wieder zurückzuziehen.

Von dem Übergangspunkte bei Kaminien abge-
 schnitten, suchte Siczawski Masimierz zu erreichen,
 welches ihm auch, nachdem seine Nachhut noch
 ein Gefecht mit dem auf dem Fusse folgenden Russen

Russen bei Kocermischka bestanden hatte, glücklich
gelang. Während er am folgenden Tage die Batai-
lei und 4 Kanonen über die Wechsel gehen ließ,
vertheidigte er mit der Infanterie und 2 Kanonen
die Stadt Kasimierz gegen die heftig andrin-
genden Russen, und versuchte endlich, sich mit
seinen noch nicht übergesetzten Truppen, nach
Pulawy Durchzuschlagen, welches er auch ene-
lich jedoch nur mit grossem Verluste erreichte.
Die meisten seiner Leute wären — nachdem der
tapfere Malachowiski an der Spitze der Hof-
Sykkie mit der Sense in der Hand gefallen
war — von den Russen gesprengt und niederge-
gemacht, oder in die Wechsel gejagt. Mehr als
5000 Polen wurden in diesem Gefechte getödtet
oder gefangen.

Am 19
April.

Treffen bei Boreml.

Der polnische General Dwornicki hatte sich
auf seinem Marsche über Poryk und Dru-
hopol bereits überzeugt, dass er auf die Un-

Unterstützung der Polynischen Insurgenten
 wenig rechnen könne, und beschloß daher, sich
 über Brestschko dicit an der galizischen Grenz,
 je nach Podolien hinzuziehen, wo er auf eine
 häufigere Mitwirkung der ukrainischen und po-
 dolischen Insurgenten rechnen zu können glaubte.
 Er empfing in der Nacht vom 14^{ten} zum 15. April
 die Nachricht, daß der russische General Müdiger
 sich mit seinem, aus 6 Infanterie Regimentern
 bzw. 1500 Mann und 3 Cavallerie Regimentern nebst
 23 Kanonen bestehenden Corps, bei Brestschko ver-
 schanzt habe, um den Polen den Übergang über
 den Styr-Fluss streitig zu machen.

Drexnicki sandte am 16. April zwei Divisi-
 onen gegen Brestschko, um die Russen in Hei-
 nigt des Übergangspunctes zu tödlichen und
 wandte sich dann mit seinem Corps, links nach
 Podeml, wo er am 17. eine Brücke über den Styr
 schlagen ließ, über welche er sogleich 2 Bataill^{on}

Novo nebst den Schützen schückte, und in den
gegen überliegenden Wald partierte. Diese
mussten sich jedoch am folgenden Morgen 18. April
wieder über die Brücke zurückziehen, als Star,
die russische Infanterie mussten aus dem Walde
debauschieren. Die Russen führten nun eine
schwere Batterie auf und beschloßen das bei
dem Städtchen Boremb, auf einer Anhöhe lie-
gende, vom Duerenicki besetzte Schloss des
Grafen Craki. Die polnische Artillerie erwid-
erte das feindliche Geschütz, Feuer lebhaft bis
um 12 Uhr, wo die Kanonade von beiden Seiten
abgebrochen wurde. Die polnische Infanterie
hatte an der Brücke 140 Mann verloren.

Die Russen gingen am folgenden Tage um 12
Uhr über eine Brücke, welche sie bei Hlygni-
ki über den Styr geschlagen hatten am nach-
ten gegen Boremb, während die am jensei-
ligen Ufer des Styr flusses aufgeführte russi-
sche Artillerie auf's Neue ein Feuer gegen das

Schloß eröffnete, Dornische welcher kein
 Mittel sah, dem ungleichen Kampfe auszu-
 weichen, stellte seine Truppen auf der zwischen
 Boromel und Kagnitki befindlichen Ebene. Sein
 rechter Flügel, welchen 2 Bataillone bildeten,
 lehnte sich an einen mit einer Mauer umgebenen
 Kirchhof, links von dem selben standen 2 Divi-
 sionen, von 2 und 4 Tager Regiment und die Pommerische
 Infanterie; hinter diesen eine schwere Artillerie; noch
 weiter links, etwas vorgeschoben, 2 Bataillone von
 5 Tager Regimente und 2 Bataillone Kosackische
 Husaren; auf dem äußersten Flügel links 3
 und eine Cavallerie Divisionen unter Oberstlieuten-
 nant Werlebi, und eine leichte Artillerie. Die
 Brücke bei dem Crakischen Schlosse war durch
 ein Bataillon und 2 Kanonen besetzt. 2 Divisionen
 Cavallerie nebst 2 Kanonen sprangen den Kosacken
 entgegen, welche sich von Perastische her zeigten.

Der russische General Rüdiger welcher
 seine sämtliche Reiterei und 24 schwere Ge-

auf seinen beiden flügel gleich vertheilt, im
Centrum aber Bedeutende Infanterie Massen
hülle, eröffnete ein heftiges Geschützfeuer gegen
den linken polnischen flügel. Während die zwei
besonderen Cavallerie Divisionen, welche das
russische Feuer nicht lange auszuhalten vermoch-
ten, sich links in eine Schlucht zogen, fuhr der
Commandeur der schweren polnischen Cavallerie
Hauptmann Fürst Pierzyna, der russischen Cavalle-
rie im Galopp entgegen, prözte in kurzer Dis-
tanz von denselben ab, und brachte sie durch
ein rasches höchst wirksames Feuer in Unord-
nung. Duericht setzte sich sogleich an die
Spitze der im Centrum und auf dem linken
flügel befindlichen Escadrons, und warf sich
mit dieser Reiterei auf die feindliche Cavallerie,
allein durch das feige Benehmen des Oberstlieu-
tenant Ferlechi der Escadronsführer Szejewski
und Trojanowski, so wie anderer Offiziere

war diese Attaque, nicht allein durch das russi-
 sche Husaren Regiment Oranien vollständig
 zurückgeschlagen; sondern der mit dem Speer,
 die gestutzte Dwernecke wäre, da die fliehenden
 Uhlanen vom 4 Regiment ihren General beurlaubt
 in Stiche ließen, viertel in die Hände gefal-
 len der Feinde. Durch den Lieutenant Braun-
 gewittet, sammelte Dwernecke seine fliehende
 Reiteri sogleich und stürzte sich mit der,
 selben nochmals auf die feindlichen Husaren.
 In dem nun erfolgenden mit größter Erbitterung
 gekämpften Reitergefechte bemächtigte sich
 Dwernecke mit dem tapferen Major Leuinsky,
 den Seyden vom 5. Regiment und den Kosakische
 Kriakusen & russischer Geschütze, von denen
 jedoch 3 Stück, sobald General Müdgers seine
 Husaren vorrückte, wieder in die Hände der
 Feinde fielen. Die Polen wurden jetzt etwas
 zurückgedrängt, und auch das, die Brücke

190
Brücke bei dem Schlosse mit 2 Kanonen verteidigt,
Dergleichen polnische Besatzen vermochte, obgleich
Ihm fürst Pruzna noch 2 andere Geschütze, zur
Verstärkung schickte, kaum den Anstürmen
der Russen zu widerstehen; als ein ausserordent-
lich starkes Hagelwetter beide Theile zu dem
das Gefecht abzubrechen, Die Russen hatten
800 Tode und Verwundete und 100 Gefangene nebst
5 Kanonen, die Polen aber 500 Mann verloren. Die
polnische Major Sawinski und die Majoris der
Majoritowski und Lambrichi hatten sich in diesem
Gefechte ausgezeichnet.

200
200
Dermicki welcher am 14. April wohl mehr
Poen Tod als den Sieg aufgesetzt hatte verließ
am 20 April Boremb und ging, nachdem er
seine Verwundeten nach Lublin geschickt hatte,
ungehindert bei Brestlecho über den Styr-
flufs, am seinen Weg nach Podolien fortzu-
setzen.

19. April

Gefecht bei Wlodomir

Während Suwarichs bis Borewit in Völkgen
 men vordrängte, hätte zu entfernt, um von
 ihm unterstützt werden zu können. Der Graf
 Stecki anion Aufstand begannen, 1200 Mann
 bewaffnet, und sich der Kreisstadt Wlodomir
 bemächtigt; wurde aber hier durch den russischen
 General Dwidoff vom kaiserlichen Corps mit ei-
 nigen 100 Dragonern und Kosaken überfallen
 und nach heftigem Gefechte zerstreut. Nur
 Stecki mit 30 Reitern rettete sich zum Dnie-
 nickischen Corps.

20. April

Gefecht bei Mohobady.

Drei Escadrons vom Corps des Generals Uminski
 griffen unter Anführung des Majors Kusperow,
 ski, bei Mohobady, zwischen Wajrow und Suolci
 ein russisches Ulanen Regiment an, zerstreute
 es, töteten 33 Mann und machten 67 Gefangene.

21. April

Überfall bei Schotow.

General Aminski lief in der Nacht zum 20^{ten}
April das 8 russische Läger Regiment, durch den
Mayer Sulejewski mit 2 Escadrons des 1 Uhla-
ren und 3 Läger Regiments überfallen. Die Russen
verloren 40 Tode 180 Gefangene und 100 Pferde.

20 April Gefecht bei Thätlingen und Dobian

Die Insurgenten hatten in Samogitien einen
Angriff auf die Hauptstadt Polangen beschloß
sich schon am 15. April hatte der Insurgenten Anführer
Kulinarowski mit 2 Escadrons und 300 Schützen
eine russische Abtheilung nach einigen kleinen
Gefechten von Thätlingen nach Polangen zurück
geworfen, und sich bald darauf mit dem 1000 Mann
starken Haufen des Anführers Tawkiewicz vereinigt.
Einige Tage darauf war auch noch der Anführer
Jacewicz mit 2500 Mann aus der Umgegend von
Telsze von Polangen eingetroffen und man be-
schloß nun diese mit 2700 Russen unter dem Gene-
ral Mennenkampf besetzte Stadt einzunehmen.

94

grüßen. Kulinaowski und Towt Kiewicz wollten
Morgens um 2 Uhr Polangen von der Krollinger
Seite, Taccowicz aber von Dorbian herstürmen.
Ein anhaltender Regen bewog den letzteren die
sein Angriff zu verschieben, und sich bis hinter
Dorbian zurückzuziehen. General Rennenkampf,
welcher gerade an diesen Morgen einen Ausfall
unternommen hätte, stieß daher vor Krollingen
nur auf den gegen Polangen rückende Kollonow,
der ihn angriff. Nach einem kurzen
Gefechte, in welchem die Insurgenten aus 4 auf
Droschken geführten Truppsen ziemlich wider-
stehen konnten, und die litthauische Reiterei
sich auf die russische Geschütze stürzte, zog sich
Rennenkampf bis nach Kadugee zurück,
drang aber bald wieder nach Krollingen vor.
Da den Insurgenten die Munition ausging,
endlich zöge von Dorbian her die Reiterei des
Taccowicz ebenfalls dem Kampfplatze zu, und

Kennenkampf verließ Kröttingen, schickte
aber 2 Compagnien und eine Kanone gegen Dor,
bran. Diese wurden dort von dem Insurgenten
Klaufen des Sierewicz, welcher 2 Eisenen
Kanonen mit sich führte, überwältigt
und größtentheils niedergemacht. Der
russische General zog sich hierauf nach
Polangen zurück.

21. April Gefecht bei Kuslew.

Der russische General Mandersterin stieß
mit dem Lubenski'schen Kasaken Regimente, 200
Kosaken und 2 Geschützen auf das 5. polnische
Uhlanen Regiment, schlug es in die flucht und
machte 60 Gefangene.

22. April Gefecht bei Mericon pol.

Der Großfürst Michael schickte auf die
Nachricht von dem Aufstande in Sellhausen, den
Generaladjutanten, Obrist Cuckow mit 35 Kom-
pagnien Infanterie, 250 Pferden und 2 Leichten

Geschützen, zur Verstärkung der Garnison von
 Koenigsberg nach S. M. Hauen ab. Dieser Hieß auf sei-
 nem Marsche dahin, bei Marienpost, auf 4000
 Insurgenten, griff sie trotz ihrer Uebermacht an-
 schlug sie und nahm ihre Anführer Schion und
 Sperkinski nebst 1170 Mann gefangen.

22. April

Gefecht bei Janiszki.

Der russische General Schimanow war mit 2000
 Mann, von Dunaburg aus, in den Kreis von Szalwa
 eingedrungen und hatte den Insurgenten haufen des
 Syszkiewicz bei Kuloie mit leichter Mühe zer-
 streut. Die Insurgenten von Szalwa unter Heru-
 bowicz und die von Ujita unter Polochi und Pre-
 ciszowski beschloßen jetzt den Generall Schi-
 manow gemeinschaftlich von 2 Seiten anzugrei-
 fen. Allein die Insurgenten von Ujita, durch
 eine falsche Nachricht getäuscht, erschienen
 zur festgesetzten Zeit nicht und nur Herubowicz
 allein empfing die Russen bei Janiszki und tiefer

ihnen ein fünfstündiges Gefecht. Ungeachtet der russischen Kartätschfeuer, kämpften die Szakow Insurgenten, mit vielen Muth, mußten sich aber endlich, da es ihnen an Munition gebrach, nach Szacole zurückziehen.

Waldyer Gefecht bei Polangen.

Auf die Nachricht, daß der Großfürst Michael noch außer dem Obersten Annikow, die Generale Salamis und Melinowski gegen Samogitien abschicke, und daß der Generalgouverneur von Kurland, General Pahlen I. von Rucka heranzöge, beschloßen die Insurgenten Anführer in Lithauen, ihre Corps aufzulösen, die Kreisstädte zu verlassen, sich in die Wälder zu werfen und von da aus, einen kleinen Krieg zu führen. Nur der Anführer Melinowski versuchte mit den Insurgenten von Kossienne und von Telsze noch einen Angriff auf Polangen. Die russische Reiterei, welche den Insurgenten aus dieser Stadt entgegen rückte, ward zurückgep.,

geworfen, als jedoch die Russen mit Infanterie und
 Artillerie herauskamen, ergriffen die Polseer sogleich
 die Flucht. Die Kosakische Cavallerie deckte anfänglich
 ihren Rückzug, wendete sich aber dann bei Nowe,
 Maisto mit Thalerie, welche rechts über Wornie nach
 Motowe, wo sich Malinowski mit dem in die Wälder
 über geflüchteten Corps des Urbancowicz vereinigte.
 Die Polseer welche den Entschluß faßten, unter
 Anführung des Succowicz, langs der preussischen
 Grenze über den Memelfluß nach Polen zu flüch-
 ten, waren bei Tawroggen von dem russischen Ge-
 neral Schirman erwischt und gänzlich zerstört.
 21. April Gefecht bei Twerza.

Die Insurgenten der Umgegend von Grodnost,
 ten sich anfangs April in die großen Wälder bei Bru-
 lowicz gezogen, sich dort, unter Anführung des Kreis-
 marschalls Niemirowicz und des Forstmeisters Honke,
 bis auf 900 Mann verstärkt und die von Büdystock
 gegen sie ausgesandten Truppen stets mit Verlust

zurückgeschlagen. Am 24. April überfüllten sie einen
aus 80 Fourgons und 300 anderen Wagen bestehende,
von russischen Transport aus einem Hinterhalte
bei Mwerua; schlugen die Bedeckung mit großen
Verluste in die flucht und bemächtigten sich der
Wagen.

25. April **Gefecht bei Kuslew.**

Generalschall Dabitsch, — welchen die Ereignisse
in Litthauen und Volhynien, die unter seinen
Truppen wüthende Cholera, und seine Verluste in den
Gefechten, bei Wawer, Dese und Iganc, veranlaßt
hatten, die Zeit seit dem 12. April in vollkommener
Unthätigkeit in seinem verletzten Lager bei
Siedlee zuzubringen — hatte endlich eine große
Reorganisation der polnischen Armee beschlossen
und diesem Zwecke gegen 40000 Mann poln. Infan-
terie Division, die Grenadiere Szackoffhová, das Ser-
stow, wägnische Corps, das 2. Cavallerie Corps, und ei-
nige Garden: bei Terzopolim vereinigt und in Person

gegen Kuslow geführt. Der hier mit dem 4. Uhlanen-
 und 2 Masuren Regimente, 2 Bataillons des 4 leichten
 Regiments, der podlachischen Reiterei und 4 Kanonen
 stehende polnische Oberst Dębinski schickte sogleich
 eine Escadron der podlachischen Reiterei und 4 Kan-
 nonen stehende polnische Oberst Dębinski schickte
 sogleich eine Escadron der podlachischen Reiter
 nach der Satowixer Straße, damit sie von dort
 vorgehend, den Russen abt die Spitze einer von da
 her vorrückenden polnischen Kolonne erschiene;
 während er selbst dadurch Zeit gewänne, sich lang-
 sam und in Ordnung auf die Zielgadsche Division
 nach Cestowo zurückzuführen. Dief gelang; erst
 um 4 Uhr überzeugte sich Dübitch das er
 nur mit den wenigen Truppen Dębinski's zu
 thun habe; er ließ hierauf seine ganze Cavallerie
 angreifen, und eine Batterie von 6 Geschützen
 gegen das Dorf Kuslow aufziehen; aber Dem-
 binski zog sich nur langsam, Schritt vor Schritt,

Schritt, jedes günstige Terrain benutzend um die
Russen aufzuhalten, mit vieler Umsicht und Tapfer-
keit zurück. Er verließ keine vertheilhaft
Stellung früher, als bis die Feinde ihn zu umflügelten
droheten, und traf erst am Abend in Leybow beim
Tielgudschen Corps ein; nachdem er mit 8000 Pe-
den die 40,000 Mann starke russische Armee
einen ganzen Tag lang aufgehalten hatte. Oberst
Dobinski ward deshalb von der Regierung zum
Brigade General ernannt.

26. April Gefecht bei Minsk.

Der polnische General Tielgud suchte sich, nachdem
Dobinski bei ihm eingetroffen war, nach in der
Nacht vom 25. zum 26. April mit seiner Division
und einem Theile der Cavallerie Brigade Dobinski
nach Minsk zurückgezogen und war um 11 Uhr des
26. eben im Begriffe nach Doby wölthig abzu-
marschiren - wo er aus seinem diplomatischen

Diplomatischen Lieblingsbeschäftigungen aufgen,
 schreckte Felchore Skrynietki endlich einmahl
 sein zerstreutes Heer sammeln wollte — als die
 Teile der russischen Armee: das Pahlensche Corps
 von Minich entraf. Die Infanterie Division
 Gutzkow hatte die Höhen hinter der Stadt besetzt
 und schreite den rechten Flügel an einen Hügel, der
 heute war durch Artillerie gedeckt. Ein Bataillon
 stand in Minich und das 2. und 3. polnische Ulanen
 Regiment war vor der Stadt aufgestellt.
 Gegen Mittag griffen die Russen, des Pahlen-
 schen Corps, die polnischen Ulanen an, wurden
 aber von diesem auf ihre Infanterie zurück
 geworfen. Die erste russische Division voran,
 setzte man auf der Chaussee die 3. Division
 rechts derselben und 3 Regimenter der 2.
 Division links. Der russische General Mann-
 deistern, drang an der Spitze seiner Infan-
 terie in die Stadt welche von den Polen

verlassen werden mußte. General Gutgad
sah sich endlich gezwungen zurück zu
aber bald eine neue Stellung bei Stojady in
welcher er sich bis zum Abend den Russen
imponierend, hielt, und sich dann weiter nach
Dzbe wälzte zurück u. g.

Felomarschall Dibitsch welcher den Zweck
seiner Reconnoissance erreicht und keine Lust
hatte die polnische Armee bei Dzbe anzugreifen,
verwaltete bis zum 28 April bei Stojady
und trat dann weiter seinen Rückzug nach
Siedlitz an.

7 April Gefecht bei Stanistawow

Als die russische Armee wieder gegen Siedlitz
zurückging, so rückten auch die Polen wieder
vor, um ihre alte Stellungen wieder einzuneh-
men, auch der General Aminski welcher
sich bei der Reconnoissance des Felomarschall
Dibitsch, mit dem äußersten linken Flügel
des polnischen Heeres langsam und in Ordnung
gegen Okoniewo zurück gezogen hatte, ging

25. 2
Apr

ging wieder vor. Seine Avantgarde unter dem
 Major Humenistki traf bei Stanislawow auf ein
 russische Elisabethgrad'sche Musaren Regiment
 und die Hessaen des General Mesakin, griff
 ohne dass Gross du Corps abzuwarten, die feind-
 liche an, warf sie, und machte 160 Gefangene.

25. 27.
 April

Gefecht auf der Galizischer Grenze
 und Entwaffnung d. Dwernich'schen Corps.

Dwernich hatte nach dem Gefechte bei Boreml
 den Hyaflus bei Borszteurko überschritten und
 seinen Weg nach Pöclin dicht an der österreichi-
 schen Grenze, über Chotynic, Kudziwortog, Socragow
 und Helodno, stets verfolgt von dem russischen Mus-
 saren Regimente Prinz Cranic, welches die Vor-
 hant des Kudigerischen Corps bildete, fortgesetzt;
 am 24. April die Nachricht empfing dass
 ein russische Detachement des General Wraffowostin
 welcher der unterdessen mit 10000 Mann aus der
 Moldau nach Huminicz, der Hauptstadt Pöcl-
 liens, gerückte General Roth, dem Kudigerischen

Corps zu Hülfe geschickt wurde: nach Wyszau,
Dort schickte, um eine starke Stellung auf dem Berge
zwischen Sigmia in Galizien und Sigmia in
Pöhlgnien zu nehmen. Dierniche kam den
Russen durch einen forcierten Marsch in der Nacht
von 24. zum 25. April zu vor und erwartete in
Duis, sowohl in der Front als auf dem rechten
flügel unzugänglichen Stellung mit dem Rücken
an einem bereits auf Galizischen Boden liegenden
Wald gelehnt, den Angriff des durch Krup,
sowohl bis auf 72 Escadrons 15 Bataillons und
80 Kanonen verstärkten General Prudiger
ab. Dieser suchte 2 Tage lang vergeblich die
Polen aus ihrer vortheilhaften Stellung zu locken,
und ließ den in der Nacht vom 26. zum 27. April
den Generalmajor von Berg mit einem Theile
der Reiteri einige Meilen hinter Dierniche
rechten flügel über die österreichische Grenze
gehen und in den Wald dringen, an welchen sich
die Polen mit ihrem Rücken lehnten. Dies
bewog den polnischen General seine vortheil,

theilhafte Stellung aufzugeben und sich eben,
falls zwischen Anielei welchic und Syxierynee
auf das oesterreichische Gebieth zu ziehen, wohen
in die russischen Colonen schhaft versetzten.

Der kais. oesterreichische ^{Oberst} Major ^{von} Chevalier Fackel
begab sich hierauf mit einem Theile des Hus-
saren Regiments ^{von} Gramb, zwischen die
sich findenden und erhielt von General Dwerniche
das Ehrenwort dass er das russisch polnische
Gebieth nicht weiter betreten wolle. Den Polen
ward hierauf in Lager bei Chleba noewhu an-
gewiesen; die Russen aber hielten nach einigen
Stunden zu wach.

Am 1. May gab das Dwernichische Corps
die Waffen und Pferde an die oesterreichischen
Behörden ab, welche sie den russischen Generalen
uberliefferten. Die Truppen selbst wurden kaiser
ins Innere von Oesterreich abgefuehrt.

8. mai

Ubersall in Hoch.

Als der guenstig lautende Bericht des General
Dwernichi vom Gefachte bei Boreml in poln.

polnischen Hauptquartiere am 2. May einge-
troffen war, hoffte der General Skrzynecki einen
gunstigen Erfolg von der Unternehmung in Volh-
ynien und beschloß daher dem General Dworko
nicht noch ein Corps nachzuschicken. Der General
Cherzanowski Chef des polnischen Generalstabes,
brach daher mit der Infanterie Brigade Kuminowicz
und der Cavallerie Brigade Skrzynecki's auf ungefähr
5000 Mann: selbst an der reitenden Batterie am 4.
May von Sienica dahin auf, und überfiel am
folgenden Tage auf seinem Marsche in Nach
am Wieprzfluß den in dieser Stadt am vorigen
Tage mit den 2 Regimentern Ataman und
Czernowoski Kosaken angetroffenen russischen
Obersten Kuznierzew. 158 Kosaken wurden gefangen,
die übrigen retteten sich, indem sie bei Lysohylski
durch den Wieprzfluß schwammten.

Gefecht bei Firley.

Nach dem Überfalle in Nach hatte auch General
Cherzanowski die in polnischen Hauptquartiere

angebroffene Nachricht von dem Uebertritte des
 General Durnitschi nach Galizien und zugleich
 die Versicherung erhalten, nicht nach Volhynien zu
 gehen; sondern da ihm der Rückweg, so wie der Weg
 nach der Weichsel durch russische Corps abge-
 schnitten war, sich nach der Festung Lomost
 zu wenden, um von dort aus den General Durni-
 schi aufzunehmen; wenn derselbe — wie man sich
 stark schmeichelte — von der k. k. österreichischen
 Regierung wieder aus Galizien entlassen werden sollte.
 Als man Chyzanowitschi seinen Marsch von Hochguzen
 Lublin fortgesetzt hätte, ließ er bei Firlog auf den russi-
 schen General Fez, welchen der bei Garbato stehenden
 General Krawetz mit der 3. Brigade, der 14. russischen
 Division zu einer Reconnoissance dorthin geschickt
 hatte. Die Russen machten bei der ersten Attaque
 zwar 100 Gefangene, verlohren aber solche bald wieder,
 als der General Samarenko sie mit 4 Bataillonen
 von 2. Seiten angriff. General Fez konnte sich
 nur mühsam und mit Verlust von 300 Gefangenen

nach Kamionka zurückziehen; wo ihn der General
Delinghausen, mit seiner Reiterci aufhielt und
die weiteren Angriffe der Polen zurückwies.

Orzanowski aber marschirte noch an demselben
Tage nach Lubartow.

10. May. Gefecht in Lubartow.

Ein Kampftrief der sich zwischen dem General
Orzanowski und dem ihm untergeordneten äl-
teren Skarynski entspannen hatte, war Ursache
dass sich die Polen am 10. May so lange in Lubar-
tow aufhielten, bis sie von dem russischen General
Kruaty, welcher mit der Brigade der lithuanien-
schen Grenadiere, einer Brigade von der 24. Di-
vision 2 Brigaden reitender Jäger, und 2 Dragoner-
regimenter von Kamionka über Horlowka
nach Lubartow marschirte war, erüilt und in
anem Augenblick angegriffen wurden, wo die
polnische Reiterci nicht einmal gerathet
hatten, nur der Batterie Commandeur Pryed,
Ozicki welcher sich schon bei Grochawo und Minik
ausgezeichnet hatte, rettete das polnische Lager;

erhielt durch ein kräftiges wohlunterhaltendes
 Geschützfeuer die vordringenden Russen so lange
 vor Lubartow auf, bis das 1. reitende Jäger Regi-
 ment gesätelt hatte, und durch eine auf die russi-
 sche Artillerie ausgeführte Attaque dem Corps
 einige Stunden Zeit verschaffte, um bei Lurnichi
 wieder über den Wieprzfluß zu gehen. Der tapfere
 Capitain Lessnowski, welcher mit der 1. Compagnie
 des 1. polnischen Regiments im Kapucinerkloster
 vor Lubartow zurückgelassen worden war, ver-
 theidigte sich bis um 5 Uhr Nachmittags, wo
 er endlich zur Capitulation gezwungen wurde.

Der General Chreanowski setzte seinen
 Marsch nach Lamosc fort, ging dreimal über den
 Wieprzfluß welcher sich über grossen Krümmun-
 gen fort schlängelt, schlug bei Lbiczen russi-
 schen General Durovoff zurück, und erreichte
 am 11. May Lamosc; wo er jedoch vier Wochen
 unthätig zubringen mußte.

Gefecht bei Woschewin

Der russische General Lieutenant Baron

18. May

Sahlen, welcher die zur Stillung des Aufstandes in
der Umgebung von Pölangen bestimmten Truppen
befehligen, rückte gegen die Stadt Tesse. Vier
Kerole vor derselben stift seine Vorhut auf die
Emporer, welche die Brücke bei Woschewanu
besetzt hielten, und zerstreute sie nach kurzem
Gefechte.

12. May Gefecht bei Katuszyn und Federzjow.

Um die, durch die Nachricht von dem Unglücke
Duer nichisch aufgeregten Gemüther zu beruhigen,
und den sich immer bitterer, wegen seiner
Unthätigkeit, über ihm ergipfenden Tadel abzuwenden,
hatte sich der polnische Feldherr König
nicht endlich entschlossen, den Plan seines General
Quartiermeister Prædzbinski auszuführen
und die links der Waro im jenseitigen
Theile der Wojewodschaft Ploth bis nach
Lonzu in weiter Fronten stehenden
russischen Gardes zu überfallen. Am 12. May
brach er daher von Minsk und Sannica mit

Den Infanterie Divisionen, Lubin'ski, Matuschew
 ski, Pietquid, Kumin'ski und den Cavallerie Di-
 visionen Turno, und Skorzyn'ski fünfzehn
 4000 Mann: Dahin auf, während er den General
 Amin'ski mit seiner Cavallerie Division und
 der Infanterie Division Milberg 12000 Mann
 nebst 20 Kanonen, zur Deckung Warschau's
 und um die Bewegung der Hauptarmee dem
 Feldmarschall Dübetsch zu verbergen, in der
 Position bei Kaluszyn zurückließ. So vor-
 sichtig und heimlich auch der Marsch der polnischen
 Hauptarmee von Minsk über Jablonna nach Sie-
 rack ausgeführt wurde, so hatte dennoch die Bewe-
 gung, welche dadurch nöthig ward, daß Amin'ski
 von Sucha nach Kaluszyn in die Stellung des abzu-
 gehende Lubin'ski rückte, den Verdacht des russi-
 schen Feldherrn erregt, welcher desshalb am 13. April
 eine Reconnoissance gegen Kaluszyn und Skorzyn
 vornahm, mit starken Infanterie Massen und Kan-
 sen rückte er gegen erstere Stadt, wo er nur

ein polnisches Belagern vorfand, welches er sogleich
 angreifen ließ. Bald er hielten die Polen Verstärkung
 und vertheidigten sich mit größter Tapferkeit, won
 bey sich besonders das Grenadier Regiment Milberg
 auszeichnete, dessen Benehmen bei Grochow sehr
 Aufmerksam war. Als Diebitsch nach mehr Stun
 digen Kampfe aus einem Walde vorrückend, meh
 rere andere polnische Regimenter in einer vortheilhaft
 en Stellung erblickte, so glaubte er, daß die polnische
 Hauptarmee noch in einer andern Stellung verharre,
 und zog sich getäuscht in seine frühere Positionen,
 zwischen dem Heisterge- und Lwow flusse ruhig zurück.
 Der polnische Feldherr Skrzynecki, glaubte, als
 er von diesem Gefühle benachrichtiget wurde, daß
 der Angriff der Russen auf Kaminiski eine Folge von
 dessen unvorsichtigen Bewegungen sei, & ludelte
 daher diesen und verweigerte ihm die für seine
 Offiziere geforderten Löwen. Der Darüber erbitter
 te Kaminiski, schrieb dem Feldherrn: Daß er, son
 bald es seine Ehre erlaube, um seine Entlassung
 bitten werde; wocauf ihm Skrzynecki diese Sogleich

oglich überschickte, und sein Coqps an Jan Kow,
 ski gab.

14. May

Gefecht bei Daszow.

Uch, in Podolien und in der Ukraine war ein
 Aufstand ausgebrochen. Die Anführer Tyskiewicz,
 Saban'ski, Telsowicki, Rzewuski, Kossak, Petelicki,
 Obngski, Dobek, Czelikowski und Lajalski hatten
 sich bei Suikhorai 2000 Pferde und 200. Schütz. i
 stark-vereinigt und den alten General Kotszko, welcher
 schon unter Kosciuszko gefochten hatte, zu ih-
 ren Anführer gewähl't. Am 13. May rückten diese
 Insurgenten von Grunai gegen Daszow mit der
 Absicht sich mit Dwornicki'sesen unglücklichst
 Schicksall, sie noch nicht können-zu vereinigen.
 Der russische General Roth erwartete sie bereits
 unter dem Stadchen Daszow, mit einer Uhlanen
 Brigade von der Buscher Division, und einem Uhlan-
 nen Regimente, von der 3. Division, 4000 Pferde nebst
 3 Kanonen, griff sie söglops in großen Zwischen-
 räumen daher-ziehenden Escadrons der Insurgenten

ten, einzeln nach einander an. Zuerst war die nach dem
Dorfe Lewochny geschickte Esadron Prowaschi, dann
wurde eine andere Esadron nach dem Dorfe Gron,
doch quorfen; nur die Esadron Pobudzinshilin
setzte tapferen Widerstand an tödtete 100 Russen
ehe sie überwältigt wurde. Der Insurgenten Ge-
neral Koblysho, welcher sich 1 1/2 Meilen vom Haupt-
corps befand, eilte jetzt zu spät dem Kampfplatze
zu; sein Adjutant, der ehemalige Major Orlikow-
ski, befehlt den Rückzug, brängt aber Dudirich,
da die an der Spitze marschierenden Esadrons
nicht gehorchen, andere aber eilig die flucht ergrei-
fen, nur noch größere Unordnung unter die un-
geordneten Haufen. Co tapfere Poctier, welche
sich jetzt auf den rechten Flügel der Russen stürzen,
eine russische Esadron über den Haufen werfen,
und sich 4 russischer Geschütze bemächtigen, könn-
ten das Schicksal des Tages nicht wenden, und
müssen endlich wieder weichen,

16. May. Verjosten Gefechte bei Prembri
Przytyera, und Dlugosiödo.

Das Hauptquartier der zwischen der
Narew und dem Bug cantonirenden russischen
Garden, welche den Anmarsch der polnischen
Hauptarmee nicht ahneten, war in Lambrow,
im 1. Infanterie Division, eine Brigade der
leichten Division, die Uhlanen und Kosaken
Stancen bei Wonscow; die 2. Brigade und die
Musikanten in Tyshi und die Jäger, welche die
Avantgarde bildeten, in Andryjow und in Przy-
tyera.

Skirynski hatte am 15. Mai seine Armee bei
Sierock in drei Theile getheilt; der General
Lewinski ging mit ungefähr 12000 Mann rechts
über die Narew auf der am nördlichen Ufer des
Bugflusses fortlaufenden Straße bis Nar, um
dort jede mögliche Vereinigung der russischen
Hauptarmee mit den Garden zu verhindern.
Der General Dabinski blieb mit 4200 Mann

147

auf den rechten Ufer des Naraco und zog nord-
lich auf der Landstrasse über Pultash nach
Potrolzha, wo der russische General Sachten
mit 7000 Mann stand. Der Feldherr Skirgnewich
rückte mit dem ihm nur noch Bleibenden, et-
wa 20000 Mann Sachten dritten Theile der
Armee, über die Naraco, in zwei Kolonnen, auf dem
geraden Wege zum Hauptquartier der russischen
Gardes. Lambroio: Bei Perytyera und Dugo,
schickte Skirgnewich die Avantgarde Skirgnewichs auf
die russischen Vorposten. Diese besonders die
sibirischen Jäger und die Lande Kosaken, ver-
theilten sich mit größter Tapferkeit und
schlugen bei Dugosiedto eine Alleeque des
Capitain Kempel mit der 1. Escadron des 1. pol-
nischen Uhlanen Regiments zurück. Endlich
wichen die Russen, hartnäckig kämpfend. Erst
Abends 9 Uhr hörte das Geschütz bei Pleochni
auf. Die Russen verloren 20 Tote und 40 Gefan-
gene.

19. May

Gefecht bei Ebdne.

Der General Holyscho hatte nach dem unglücklichen Gefechte bei Laczrow. wider 500 Insurgenten gesammelt, sich gegen den Beyfluss nach Michatowka gezogen, Dort aber den russischen General Scheremetief mit einer Brigade Uhlänen gefunden, und sich nach einem kleinen Gefechte, in welchem eine russische Escadron durch die Insurgenten Anführer Edward Jelowicki und Berrowski zerstört wurde, überzeugt, dass der Übergang bei Michatowka unmöglich sei. Holyscho wandte sich daher gegen Ebdne, wo er am Morgen des 19. Mai den russischen General Serucki mit 3 Escadrons reitender Jäger und 2 Kanonen aufgestellt fand. Die Russen begannen sogleich an heftiger Feuer, allein die Insurgenten unter Edward Jelowicki stürzten sich mit solcher Wuth auf den rechten Flügel der Russen, dass sie ihn nach kurzem Widerstande über den Klaußen warfen. Alexander und Ertuchiew.

Selwicki, Borzewski, Potocki und viele andere
Insurgenten hatten sich unterdessen mit ihren
Haufen der in der Mitte aufgestellten russischen
Geschütze bemächtigt und General Szwedki
floh mit seiner Reiterei dem Walde zu, wurde
aber durch den verfolgenden Ulatowski erbeutet
und nebst 16 Offizieren und 290 Mann gefangen
genommen.

20. May

Gefecht bei Tykoczyn.

Die russischen Generale, welche in der Nacht vom
17. zum 18. May durch den gefangenen polnischen
Lieutenant Kuminiski erfahren hatten, daß die
ganze polnische Armee gegen sie anrückte,
hatten sich bei Smardow vereinigt und waren
da der Nachrichten längst über Mowste der
Kawo nach Tykoczyn nur mit sehr grossem
Verluste, und mit Aufopferung des in Ostrolzha
stehenden Sachenschen Corps möglich schien,
entschlossen, eine Schlacht anzunehmen.
Allein der polnische Feldherr Skrzynecki liess

bey seiner gewöhnlichen Unentschlossenheit, diesen
 günstigsten Augenblick, zur Vernichtung der
 russischen Garden nutzlos vorüber gehen, brachle
 am 13. Mai mit seinem 30000 Mann starken
 Heere, dem kaum 20000, Mann starken Feinde ge-
 genüber, in Unthätigkeit zu, und wies die dringend-
 sten Bitten seines Generalquartiermeisters Prap-
 kynski, seiner Adjutanten und untergeordneten Gene-
 rals, den Feind anzugreifen, unter nichtigen Vorwän-
 den zurück. Durch seine Schuld gelang es dem Sackhen-
 schen Corps, sich von Ostrogha über Lomza unge-
 stört, nach Rajgrod zurück zu ziehen, und auch die
 russischen Garden traten, als sei das Sackhenische
 Corps erst gänzlich in Sicherheit gewesen, ihren
 Marsch nach Tschernowit an, ohne dass ihnen ein be-
 deutender Schaden zugefügt worden wäre. Nur zwei-
 schen Ruzki und Mezencin, wurde die russische
 Nachhut von den Polen erreicht, aber auch hier
 hatten diese wenig Gewinn. Während der General-
 Sanhowski mit der l. polnischen Infanterie die

Division einen von Bulwien's russischer Lan-
ger besetzten Wald in der Front angriff, sollten
die Generale Skowynski und Trubki denselben
angehen; wobei aber letztere so langsam verfuhr-
en, dass sie erst dann auf dem bestimmten Punkt
anlangten, als Sembrowski bereits den Wald mit
grossen Opfern genommen, und sich der Feind
ungestört zurückgezogen hatte,

Am 21. Mai Nachmittags 4 Uhr langte ein-
lich Skowynski mit seinem ermüdeten Heere
vor Tschocryn am Die Stadt, so wie die hinter der-
selben über die Narew führenden Brücken wurden
von zwei russischen Garded Regimentern und einer
kurzen Artillerie unter General Saps vertheidigt,
während das russische Garded Corps seinen Rückzug
von Tschocryn nach Scholtz in Piltzhausen fortsetzte.
Der Obrist Langerman und Oberstleutnant
Prusinski unternahmen es mit dem polnischen
Jäger Regimente, die Stadt und die Brücke zu erstar-
ken, welches endlich nach hartnäckiger Vertheidigung

Der Russe, gegen Abend gelang.

Die polnische Vorhut folgte über die lithuanische Grenze; das polnische Heer stand auf russischem Boden, bettete dort mit dem frömmelnden Schrygniechi an der Bildsäule des polnischen Helden Czacki, und alle Zeitungs-schreiber Polens, Fran kriecht und viele Deutschlands priesen, mit ihrer gewöhnlichen Muthschreierei, den gewaltigen Helden Schrygniechi; aber der Zweck seiner lange und vielbesprochenen Unternehmung gegen die russischen Garden war, durch seine Unthätigkeit am 18 Mai, gänzlich verfehlt; mit ermüdeten Truppen und ausgepungerten Pferden, stand er 32 Meilen von Warschau entfernt, und 700 Gefangene konnten ihn, für die eigenen Verluste und für das verschätzte Vertrauen seiner Untergebenen, nicht entschädigen.

Gesecht bei Nur.

Der polnische Feldherr Schrygniechi hatte, als er gegen die russischen Garden rückte, den General Kubanitschi von Siereck aus, mit ungefähr 12,000

Mann nach Nure gesandt; um dort jede mögliche
Vereinigung der russischen Hauptarmee mit den
zwischen der Narwa und dem Bug stehenden Truppen
zu verhindern. Ein russisches Marenie Bataillon
und eine Escadron Uhlanen, durch welche Nure
besetzt war, enthiemen, da Lubien'ski die Stadt am
17. Mai nur durch 2 Escadrons Jäger und durch ein
müde Fuß Artillerie angreifen ließ, mit dem gerin-
gen Verluste von 80 gefangenen Uhlanen zu ihrem
Gros du corps.

Feldmarschall Diebitzsch, welcher am 19. Mai die
Nachricht empfing, daß der Großfürst Michael
durch die polnische Hauptarmee nach Tyhorin
zurück gedrängt wurde, hatte den, zu seiner Beobach-
tung bei Katuszyn zurück gelassenen, nicht hin-
reichend wachsamem, polnischen General Umin-
ski getrauscht, war mit der russischen Haupt-
armee nach dem Bug flusse aufgetroffen, hatte
denselben in der Nacht zum 22. Mai oberhalb
Nure bei Gramma überschritten; um die Verwich-

nichtung der, durch ihren glücklichen Rückzug
nach Litzhauen längst geretteten, russischen Gueden
zu hinderen; stalt sich mit allen Kräfte auf das bey
Kulufsyn isolirt dastehende Umanische Corps zu
werfen,

Der polnische General Ulbinski, welcher durch
diese Bewegung des Feldmarschall Dibitsch, von
der polnischen Hauptarmee abgeschnitten zu wer-
den fürchten mußte, theilte sein Corps, und schickte
8 Bataillons und 9 Guedons unter Kaminiski
nach Gyrow voraus, während er mit den übrigen
Truppen, aus unbegreiflichem Grunde, noch länger
ruhig in Now blieb, bis er am 23 um 11 Uhr Nach-
mittags durch die Russen angegriffen ward. Nach
3 stündiger Vertheidigung verließ er, sich von
dem Feinde verfolgt, seine Stellung, und schief 2
Meile von Now auf die russischen Curassiere
und Dragoner, welche bereits zwischen ihm und
Kaminiski Durchführungen waren. Ein heftiges
Gefecht entspann sie sogleich, Felix Skarzyn

Skarynski warf mit 2 Escadrons des 5. Jäger
Regiments, nachdem er das erste Mal zurückge-
schlagen worden war, bei einer 2^{ten} Attaque 4 Es-
cadrons russischer Cuirassiere, auf das 14. Kosaken
Regiment von Katisch, welches die Parade glücklich
vernichtete. Die übrige Russische Kavallerie, wel-
che die polnische Quereis drei mal chargirte,
wurde mit Verlust zurückgewiesen, aber die
russischen Uhlanen wieder hielten die Angriffe,
da beach die Nachricht herein, und Lubinski gab
seiner Truppen den Befehl, sich auf Seitenwegen
zu zerstreuen und sich in Gecwo wieder zusammen
zu finden, welches auch glücklich, mit dem geringen
Verluste von 148 Mann und einer Kanone, bewerk-
stelligt wurde. Von Gecwo rückte Lubinski am 11.
Mey nach Lubrowa; wo er sich mit dem General
Janhowsky vereinigte, welcher die Avantgarde
der bereits von Tyhoczyn zurückgehenden pol-
nischen Hauptarmee führte.

Gefecht bei Meidan.

Der Insurgenten General Kolyzko, welcher nach dem
glücklichen Gefechte bei Obodne, sich mit 500 Man
nach Tanow gewand hatte, bestloß da der russi-
sche General Roth mit überlegenen Streitkräf-
ten gegen ihn anrückte, sich mit ihm den 600
Man starken Insurgentenhaufen zu vereinigen,
welchen der Lieutenant Nagornizewski in
westlichen Pödelin gesammelt hatte, und zog
sich, - Nach einer kurz en Kanonade bei Tanow
mit dem die in reichenden Röttschen Corps
durch die Wälder bei Lytin und Bar, ward über
als er in dem Dorfe Meidan ausgerichtet hatte,
und eben von dort nach Dzwornia aufbrechen wollte,
und vermischt durch einer von Sulyszow, nebst
500 Man Infanterie, herbeigerückte Uhlanen
Bregade weilt, und angegriffen. Nachdem die
Vorhut der Russen, Theodor Khorzeniofski, wel-
cher den Vorposten führte, zu rückgeworfen war,
nahmen die Insurgenten hinter dem Dorfe ein
vorteilhafte Stellung ein, und erhielten aus

Dem bey Obodno eroberten 2 Geschützen, ein wirt-
thames Feuer und weisen mehrere Chargen die
russischen Kubacki mit grossen Verlust zurück.
Aber die russischen, bei Obodno gefangenen
und jetzt von den Insurgenten zur Bedienung
eroberten Geschütze gezwungenen Canoniere,
löschten während des Gefechtes die Säulen aus,
und jagten mit den Munitions Quarren davon.
Die Insurgenten vermochten nun dagegen wie
die anrückenden russischen Infanterie nicht
länger zu widerstehen. Die meisten ihrer
Anführer fielen, sanken der ganze Haufe
zersprengt. Holysko entkam nur mit we-
nigen zum Corps der Nagornicewski welches
er bei De Bebetki antraf. Überall wo von
russischen Truppen umgeben, durch den General
Roth verfolgt, zogen sie sich nach Salanoid,
und umgingen - in der Hoffnung, die kaiserl. oester-
reichische Regierung würde sie mit den Waffen
nach dem Königreiche Polen ziehen lassen - an

26. May. nach über 700 Mann und 1200 Pferde
Auch, über die galizische Grenze; worauf sie
eine halbe Meile von Skalatz entwaflnet und in
ein Lager geföhrt wurden.

Gefecht bei Warowa

Der polnische General Chlapowski, welcher
mit 500 Pferden vom 1. Ulanen Regiment, 100
Lützen vom 1. leichten Regiment, zwei Kanonen und
100 Offizieren und Unteroffizieren nach Lublitz
zur Unterstützung der dortigen Insurgenten
abgeschickt wurde, hatte am 21. May die lithuan-
ische Grenze bei Mien überschritten, und war
über Branich und Pilsch gegen Bielawicza
marschirt. Auf die Nachricht, daß der russische
General Linden mit 600 Mann Infanterie, 100
Kütern und 2 Kanonen bei Warowa steht, be-
schloß er, diesen zu überfallen; führte aber sei-
nen Marsch so unbehutsam aus, daß er den
General Linden bereits anvorberichtet fand. Ein
Theil der russischen Infanterie hatte aus Dorf

26. May

Hayn 10. 22. 23. na besetzt, der übrige Theil
formirte sich eben vor dem Walde, wo auch die 2
Geschütze aufgestellt waren. Chapowski ließ
durch eine Escadron das Dorf angreifen, während
er mit der übrigen Kavallerie die bei dem Walde
aufgestellten Russen attackirte. Das Dorf war
genommen, die dort befindliche Infanterie strack-
te nach kurzer Gegenwehr die Waffen, aber
die andere Hälfte des russischen Bataillons
rettete sich, nach Verlust von einer Kanone, und
125 Gefangenen, in den Wald.

26. May

Schlacht bei Ostrołęka.

Der polnische Feldherr Skrzynecki hatte auf
die Nachricht, daß Feldmarschall Diebitzsch
zu Unterstützung der Gardes den Bug fluss über-
schritten habe, seinen Rückzug von Tyssowen
über Mienzen in Smidawo und Proszyn nach Ostro-
łęka angetreten. Der größte Theil des polnischen
Heeres war am Morgen den 26. May bereits über
die Brücke bei Ostrołęka auf das rechte Ufer der
Narew gegangen und nur das polnische Corps

bestand sich - weil Skerznieki die unglückliche
 Idee hatte, die Brücke nicht abbrechen und
 Ostrolcha verteidigen zu wollen - jenseits die
 Flussess, als um 9 Uhr Vormittags, ganz un-
 erwartet Iabietseh mit der russischen Haupt-
 Armee und den mit ihr vereinigten Gardes ebenfalls
 vor Ostrolcha eintraf und sogleich den General
 Lubienzki angreifen ließ.

Der russische General Berg machte mit
 den Chalkerinoskowschen Grenadiern, und 3 Ca-
 vallerie Regimenten nebst 5 Kanonen gegen
 das Dorf Linnu und griff dort den rechten Flügel
 der Polen an, weiter links gingen die russischen
 Gendarmen, Dragoner und reitenden Jäger
 mit einer reitenden Bataillon nach Suchi
 und nach weiter links die 1 Brigade der 3 Divisio-
 nen Grenadier Dworzon durch das Dorf Dembriski
 vor. Der russische General Gortschakoff rückte
 gleichzeitig mit 2 Brigaden der 3 Divisio-
 nen rechts von Mardhowo auf der Chaussee von
 Samze nach Ostrolcha gegen den linken poln.

schon flügel, welchen der General Bogaslowski
mit dem 4 Linien Regiment, und 2 Bataillons
Veteranen nebst 4 Kanonen bildete.

Diesen Streitkräften war das Lubenski'sche
Corps nicht gewachsen: die polnische Division
Namiński wurde auf der linken Seite durch den
General Mandowster, auf der rechten durch die
russische Kavallerie umgangen, und Lubenski sah
sich nach heftigen Widerstände genöthigt, durch
das brennende Ostrołęka über die Brücke auf das
rechte Ufer der Warwa zu rücken, wo,
bei dem 4. polnischen Linien Regiment abgeschla-
gen wurde, sich aber mit dem Bajonette einen
Weg durch die ansturmenden russischen Gre-
nadiere der Generale Mandowster und Isachoff
schon behielt.

Endlich nach dem entschlichsten Handgem-
enge, hatte das Lubenski'sche Corps die Brücke
ke passirt und durch einige aufgestellte Gen-
schütze, dem weiteren Anrücken der Russen
augenblicklichen Einhalt gethan. Aber auch

Diese hatten am jenseitigen Ufer, der Narwa 70
 zwölfpfündige Geschütze aufgeführt, und ein mor-
 derisches Feuer gegen die sich nun erst abstellende
 polnische Armee eröffnet. Skrzynecki welcher
 noch lange eine Angriffswunde erwarfete, einen großen
 Theil seiner Munitionswagen und Geschütze
 bereits auf der Straße von Estrelabla nach
 Warschau zu rück geschickt, und in der ersten
 Bestürzung den Kopf verloren hatte, ließ die
 polnischen Bataillon, einzeln so wie sie sich
 sammelten, zuerst in der Garsion Kaminski,
 dann die der Division Malackowski, gegen die Brück-
 he führen, wo sie zu schwach um den in Massen
 anstürmenden Russen einzeln zu widerstehen
 und verwundet wurden und aufgelöst zurückzue-
 zogen. Als auch die polnischen Geschütze gleich sich
 bald auf den nahen Anhöhen vortheilhaft auf-
 gestellt hatten, ließ Skrzynecki so ruhe an
 der Brücke aufführen, daß die Artilleristen von
 den russischen Tircullours erschossen wurden,
 welche sich in den unabgetragenen Schützengr-

des früher hier gestandenen Sackenschen Corps
verstreut hatten.

Die russischen Grenadiere hielten endlich,
trotz den auslassen, aber unzureichmässigen
Bemühungen Skrynnich, den Uebergang zu ver-
hindern, die polnischen Geschütze welche in Brü-
cke vertheilt waren, und eine ganze russische Division
hatte sich am 11. Ulr Vormittags am rechten
Ufer der Warcoz, zwischen diesem Ufer und der polnischen
mit dem selben, auf einem hohen, schmalen Damm,
nach Skozan und Puttusk laufenden Chaussee,
welche durch 70 russische Geschütze vom jenseitigen
Ufer beschießen ward, aufgestellt. Diese russischen
Divisionen, aus ihrer sicheren Stellung über die
Brücke zu beschützen, und das fernere An-
gehen der Russen über dieselbe zu verhindern,
war die einzige Ufer, welche Skrynnich in
seiner Position zu fassen vermochte, und
die er, mit grossem persönlichen Muth und mit

mit ungeheuren Opfern zu vorrücklichen, uichte.
 Viermal stürzte er sich, mit den immer wieder neu
 formirten Regimentern, von dem mit Kurländischen
 besetzten Lammme auf die russischen Generalen
 hinab, viermal wurde seine erschöpfte Infanterie
 gewöhnlich erschlagen; die tapferen Generale Kuminiski
 und Kieki sahen von feindlichen Thapeln getödtet
 sein. Die polnischen Baskirien mußten, da ihre
 Mannschaften verbraucht waren, schwiegen, und die er-
 schöpften, schwankenden polnischen Baskirien
 vermachten kaum mehr sich zu erörtern, da sprang
 den Der Überbliebenen Bem mit den 12 letzten
 polnischen Geschützen im Gallen herbei, ließ auf
 Fluten schußweite vom Feinde abpröhlen, und er-
 öffnete an so furchtbare Kurländische Feuer gegen
 die dieswärts Der Narva besetzten und gegen
 die über die Brücke Defensoren in Kussen, auf
 letztere endlich zuweichen. Die ganze russi-
 sche Artillerie richtete sich jetzt gegen Bem und

und erlaubte ihm in wenigen Augenblicken die Hoff-
te seiner Leute und Pferde, aber ein erneuertes
Angriff Skirgnichs auf die russischen Gren-
diere, bei welchem er persönlich das zurückwei-
chenie 16. russen Regiment mit großer Bravour
wider gegen den Feind führte, hatte, unterstützt
durch das lebhafteste Feuer Boms, die Folge, das Feld-
marschal Debitich von seinem Anrücken über
die Brücke abstand und nur die russische Gren-
diere-Division auf dem rechten Ufer der Naroga zu-
rück blieb.

Der Abend war herein gebrochen, der bei um 10
Uhr durch die Truilliers fortgesetzte Kampf be-
endigt. Der sich in Ungleich erhehende polnische
Heldere Skirgnich hatte - während seiner
ganzen erblühnster Generalquartiermeister Pruzyn,
der kaum mehr am herging, und verzweifelt auf der
Ecke lag - durch größte persönliche Tapferkeit, und
durch ungeheure Opfer seine schlechte, vom Sämpfen er-
schlossene, beengte und gefährliche Stellung behauptet,
und versammelte nun einen Kriegsrath, in welchem er

sich für die russische Flotbekämpfung des Giltgen
 schen Corps von Sonza und gegen ein vorrückendes
 Die Naclwin mit Schreibern erfüllenden Kuchzug
 verspricht, durch die übrigen versammelten Gene,
 rale aber zerstört wurde. Die polnische Armee
 trat daher ihren Kuchzug über Puttusk nach
 Warschau an, während Lebinski, an der Spitze
 Der Pasence Sadows, dem zuwider bei Sonza
 stehenden, abgeschrittenen General Giltgen, den
 Befehl brachte, mit seiner Division nach Schauen,
 zur Unterstützung der dort befindlichen Insur,
 genten, zu ziehen. Das polnische Heer hatte
 durch die Schlacht bei Ostrocha 7 Generale &
 • Stabsoffiziere 150 Subalternoffiziere und einige
 1000 Gemeine an Todten 1400 Gefangene, 3
 Geschütze und mehrere 1000 Verwundete verloren.
 Die Russen sollen ihren Sieg nicht minder
 schwer erkauft haben, Feldmarschall Diebitzsch
 ließ die Polen nicht verfolgen.

Gefecht bei Moloczki

Der ehemalige Capitain Rozjebki mußte in

dem collyniſchen Kreiſe Lytomia, der an
den Kreis Maaſowia in der Ukraine gränzt,
einen Inſurgenten haufen gewammelt, in der Abſicht
ihn den jüdiſchen Inſurgenten zuzuführen. Die
ſeine Bemühungen ſich in Lomza mit dem General
Kohlsch zu vereinigen, vorgeblich waren, und er er-
hielt die Nachricht von der Niederlage der jüdiſchen
Inſurgenten bei Miedum erhielt, ſo ſetzte er den Entſchloß
ſich mit ſeinem 200 Mann ſtarcken Haufen durch
die Lager der Generale Koth, Müdiger und Kruſch nach
Polen durchzuſchlagen, Am 27. Mai ſtieß er auf ſei-
nem Marſche, bei dem Dorfe Moloczi, auf ruſſiſche
Infanterie Abtheilungen des Regiments Herzog Welling-
ton nebst 50 Kosaken, und ſtürzte ſich mit ſolcher
Heftigkeit auf ſie, daß er die Ruſſen ſogleich zer-
sprengte, den Oberſt nebst 30 Mann kördte und 90
Mann gefangen nahm.

27. Mai

Gefecht bei Kuyſerow

Der von dem polniſchen Feldehern Herzog Welling-
ton nebst bei Lomza aufgeſtellte General Gutkew

wurde durch den unglücklichen Ausgang der
 Schlacht bei Ostrolenka von der polnischen
 Hauptarmee abgeschnitten, und aus diesem
 Grunde von Skrzypicki nothgedrungen, nach Weillhau,
 en, zur Unterwerfung der dortigen Insurgenten,
 geschickt worden. Mit Inbegriff des Corps des Ge-
 neral Dabinski welcher dem General Dittgen
 den Befehl zum Zuge nach Weillhauen überbrachte
 war das polnische Corps 10000 Mann Infanterie
 1500 Mann Cavallerie und 500 Mann Artillerie
 2000 Mann nebst 24 Kanonnen stark.

Als General Dabinski am 24. Mai mit der
 Avantgarde dieses Corps von Grajewo gegen Kuy-
 grad rückte, so glaubte der bei letzterer Stadt vor-
 theilhaft aufgestellte russische General Suchon,
 er habe es nur mit dem schon früher bei Grajewo ge-
 sundenen, kleinen Serawowskischen Corps zu thun,
 um schlichte daher von Polen, auf der Chaussee
 eine kleine Abtheilung entgegen; während er
 sich selbst mit dem größten Theile seiner Truppen

pen rechts an den bei Raggred befindlichen quaf-
sen See hinzog, um den Polen in die letztere flanke
und in den Rücken zu kommen, und so das ver-
müthlich kleine Szwabrowkische Corps ge-
fangen zu nehmen. Zu spät bemerkte Sacken
seinen Irrthum, als dass er nach Raggred zurück-
gekömmt hätte, wenn Gietjad auf der Chaussee
marschirt wäre; allein dieser wendete sich mit
seinem Corps links gegen den See, wo Sacken
sich aufgestellt hatte, und gab den Russen dadurch
Zeit und Raum sich von See nach der Stadt zu zie-
len. Nur dadurch, dass der klügere D. bensthi aus
Caucasian Rosener Cavallerie gegen die Stadt führte,
die in derselben russischen Campagnen niederkam
und den General Rohland endlich bewog, mit sei-
ner Brigade die Stadt zu besetzen, wurden nach
1200 Russen am See abgeschnitten und gezwun-
gen die Waffen zu strecken. General Sacken
setzte sich mit seinen übrigen Truppen in seine
Verabhandlungen hinter der Stadt gezogen, um

verbrannte sich hier nach mehrere Stunden
 durch ein heftiges Geschützfeuer, bis endlich Giel,
 und auf den Ruß des Obersten Sierakowski;
 Den Major Karoma mit dem 2^{ten} Bataillon des
 4. Regiments auf seinen rechten Flügel durch
 eine Furch gehen, und das Dorf Studyberang
 mit dem Bajonet nehmen ließ. Sacken, dessen
 linke Flanke dadurch bedrohet wurde; zog
 sich nun eilig nach Augustowo zurück, und
 erlitt, durch den ihm mit dem 19 polnischen
 Regiment verfolgenden Oberst Szymanowski
 noch bedeutenden Verlust. Die Polen hatten,
 ungeachtet der von ihrem Generale begangenen
 strategischen Fehler, 1500 Gefangene gemacht,
 und so viele Gewehre erbeutet, daß alle Sacken
 Kräger des Corps damit bewaffnet werden
 konnten.

Gielqud setzte nachweisem Gefühle, zu
 das Sackensche Corps nicht mehr zu erlösen war,
 seinen Marsch nach Lublauer über Augustowo,

Polawski; und Muraupol fort, und überschritt
am 3. Juni bei seinem Stammschlosse Gietgudow
bei den Niemien; um zuerst den Insurgenten
in Samagilien, deren Abgesandte ihm bei
Muraupol entgegen gekommen waren, Hilfe
zu bringen.

2. Juni

Gefecht bei Beresno.

Die polynische Insurgenten, Anführer Chayko,
hielief auf seinem Marsche nach Polen, nahe
dem Städtchen Beresno bei Tyszyce, auf 2. Quadrant
des Dorpalischen rückenden Jäger Regiments, griff
sie sogleich an, warf sie über 12 Mann und machte
40 Gefangene.

4. Juni

Gefecht bei Lida.

Nachdem er mit 700 Mann nach Lishaiern
abgeschickte polnische Inval Chlapauski
die Bialostoker Straße durchgezogen hatte, und bei
Wathelogsk über den Niemien gegangen war, rückte
er auf der großen Straße, Wilna vorwärts nach
Orlanby, von wo aus er die russische Garnison von

Die zu überfallen beabsichtigte; allan der
russische Befehlshaber rüchete ihm mit 400
Männern und Kanonnen aus der Stadt entgegen
und ward nebst seiner ganzen Mannschaft gefan-
gen genommen.

10. Juni

Gefecht bei Uchanie.

Korjeln ging mit 400 volkyrischer Insurgens-
ten bei Trochutko über den Bug in das Königreich
Polen, um sich nach Zamose zu wenden. Als er am 10.
Juni in die Nähe dieser Festung ankam und erfuhr,
dass sich in Uchanie 2 Quadranten des Kaiserlichen rei-
nen Russen Regiments und 1 Kosaken Pulk lagerten,
überfiel er sie in der Nacht mit solcher Ungestüm-
keit dass er sie sogleich zerstreute 5 Offiziere und 64
Männ tötete und 60 Gefangene machte. Zum 12. Juni
langte er in Zamose an und ward kurze Zeit darauf
von dem polnischen Feldherrn zum Major und Befehl-
shaber des von ihm zu befehligenden Regiments ernannt.

16. Juni

Gefecht bei Szawle

Nachdem der polnische General Bielguo in der Nähe

von Turborg über den Niemen gegangen war, und sich
am 9. Juni in Siejani mit dem General Chlapowski
vereinigt, dieser aber ihm überredet hatte, sich zuerst
gegen Wilna zu wenden; ward um, auf die Bitte
des Marschalls von Rosierne, Stanciewicz den Namen,
gehören doch wenigstens einige Unterstützung zu senden,
Der Oberst Szymonowski mit dem 19. polnischen Infan-
terie Regiment und 2 Geschützen vor ihm geschickt.
Am 11. Juni, brach dieser in Rosierne ein, und ward
auf seinem Marsche von dort über Szajlow und Cytow,
wary, durch die Insurgenten Anführer Kielinowski,
Urbankowicz, Stenciel und Herabowicz bis 5000 Mann
vertrieben. Ohne die Truppen anzulassen, rückte Szymonowski
gegen die durch 900 Russen und eine Bataillon
mit 6 Kanonen vertheidigte Kreisstadt Szawle
und schickte am 14. von Szawle den Major Wagner
mit einer eisernen Kanone und den Schützen Kielinowski
rechts über Rybcisz ab; um einen falschen
Angriff auf Szawle von der andern Seite zu ma-
chen, wie ein Langer von 2 Geschützen geschickter
Damm nach der Stadt führte. Da die Russen,

senden Angriff nicht vermutheten, so langten
 Wagner und Kulenowski unbemerkt, bis an die
 Barricaden der Stadt, welche aber dann unbeson-
 nen die Garnison durch ihre Leuchtpfeile auf-
 welche ihnen man mehrere Compagnien entgegen-
 schickte. Eben so unvorsichtig verfuhr auch der
 andern Seite der Stadt Oberst Szymanowski,
 schluss an offnen Land leucht zu stürmen, löfste
 er 2 Geschütze herüberbringen kanonale die
 Stadt und zerstörte seine sammtliche Infanterie,
 wie im hohen Grade vor demselben Capitain
 Rozjemacki, welcher endlich mit einigen Compag-
 nien von 19. Regiment auf der linken Seite in die
 Stadt drang, blieb, und seine Leute wurden von der
 russischen Infanterie, welche sich in die Häuser
 geworfen hatte und von diesen geschäft, un-
 terhalten, mit Verlust wieder hinweg-
 geschlagen. Szymanowski hatte jetzt sogar die
 Idee, die Stadt durch seine Thiere zu nehmen,
 allein diese ward, ungeachtet ihrer Unmöglichkeit,
 mit Muth ausgeführter Attaquen, sehr un-

engen Laufen ausgetrieben. Einen letzten Angriff
welchen Szymanowski noch mit der Infanterie mach-
te, blieb eben so vergeblich als die späteren Anstren-
gungen Wagners und Kalenowski'sch von der andern
Seite. Die Polen und Insurgenten mußten
sich endlich um 4 Uhr Nachmittags, mit einem
Verlust von 500 Mann, nach Głotoway zurückziehen.

Gefecht bei Sysołyka.

19. Juni

Um Więprzflusse.

Der polnische Feldherr Szymanski hatte schon
im Monate May den rechten aber tüchtigen General
Umiński des Dienstes entlassen, und dessen Corps
seinem eifürstlichen Janhowski mit dem Befehle
übergeben, sich, in Verbindung mit dem General Dy-
bicki Uherzanowski und Kamarski, auf den in
der Gegend von Lublin befindlichen russischen General
Niedziger zu werfen.

Als Janhowski — in Syrahomla nach Longja,
men Marsche angekommen — erfuhr, daß Niedziger
über den Więprzfluß gegangen sei, schickte er

am Morgen des 17. Juni Den General Tourneau mit
 3 Bataillons des 3. Jäger Regiments, 1 Grenadier
 Bataillon, den 4. reichenden Jäger Regiment und
 3 Escadrons von 5. Uhlanen Regiment nebst 8 Kanonen
 über Gutowzka Wola gegen Budziszka und
 den General Bydiger mit dem schwächeren Tourneau
 zu lochen, und ihn dann durch den rechts von Tourneau
 Stellung nach Gutowzka Wola mit dem 15. und 16.
 Regiment gezogenen Milberg und den mit 16. Escadrons
 und 3 Grenadier Bataillons nach Hochs geschickte
 den General Bachawski zu beiden Seiten über-
 fallen zu lassen. General Müdiger — welcher die
 Stärke des Feindes nicht kannte, und dessen gan-
 ze Corps aus 11. Bataillons und 18. Escadrons be-
 stand — schickte den General Duvicof mit einer
 3. Brigade von der 10. Division und 4. Escadrons
 nach Gutowo und Budziszka um den General
 Hochow mit der 1. Brigade der 1. Dragoner Divi-
 sion nach Tolzin zum Reconnoisciren, und folgte,
 als sich bei Budziszka ein Gefecht zwischen dem

polnischen General Saurmau und dem General
Dawidoff entgegen, diese mit dem Reste seines
Corps. Werno verteidigte sich gegen die Über-
macht der Russen mit vieler Tapferkeit, mußte
sich aber endlich, da weder Milberg noch Buchow,
sich den Feind angeschlossen, mit einem Verluste von
270 Mann zum General Milberg nach Gutow,
sich Wela zurückziehen.

Obgleich der General Komareno mit seinem Corps nach
während des Gefechtes, der General Rybiniski aber am
folgenden Tage auf dem Schlachtfelde anbrachen und
General Junhowschi mit dem ihm nur 2000
Leuten 24000 Mann starken Truppen, dennoch
immer bei Pyltzen na verweilenden General Kubi-
ger nicht würde haben überwinden können; so zog
er sich dennoch, weiter durch einen überlügen De-
muth des Generals Skoczynski, getäuschte Skoczyn-
ski ihm zum Schutze der Hauptstadt zurück,
berief mit seinem, wegen der Verzögerung und
Ungeschicklichkeit ihres Befehlshabers, erbitterten

Truppen, über Polydra nach Warschau zurück, ohne
auch nur das Mindeste gegen den Rußler zu unter-
nehmen,

44. Juni

Angriff auf Wilna.

Der polnische General Gietquod, dessen Corps
durch die Vereinigung mit dem General Chlapow,
Ski, und mit den verschiedenen Lithauischen Freiwagen-
Schwadronen bis auf 14000 Mann angewachsen war,
zog auf seinem Marsche über Kiedang, Szeymg
und Njehonty sich so langsam gegen Wilna bewegt,
dass die anfänglich nur 7000 Mann starke russische
Garnison, durch den über Grodno nach Wilna gezo-
hen General Gr. Koruta mit 10000 russischen
Garden verstärkt worden war, ehe Gietquod in der
Nähe der Hauptstadt Lithauen eintraff.

Nachdem Dzibinski der thätigste und kräftigste
der bei diesem Corps befindlichen Generale - von Giet-
quod zunächst nach Nemienegru geschickt und
dadurch nebst 2400 Mann dem polnischen Streit-
kräften entzogen worden war, und hier nach Gietquod

Den Angriff auf die bei Wilna befindliche, von den
Russen stark besetzte und durch 20 Geschütze
stark erhöhte Panerz. General Kahlund, wel-
cher den linken polnischen Flügel führte, sollte nach
Einnahme der niedrigeren, von 2 Gebüschern und
Dunklen Hügelreihen, welche sich von dem Borge
Panerz hin, recht, auf der selben stehen bleiben,
und durch die schwere Artillerie Pienkha die Russen
auf 7 Panerz in der Front beschäftigen, während
Lalowski mit dem rechten Flügel rechts dem
Panerz dem Feinde in die Flanke vorrückte.
Das 7 Infanterie Regiment, mit welchem Gietz
im Zwölften links von der Chaussee blieb,
sollte also an Panerz selbst stürmen und General
Kahlund - sobald Lalowski Panerz in der Flanke
und in Rücken hatte - durch das Thal an der
Wilna am Fuß Panerz vordringen.

Da von den Russen nur mit 1 Bataillon und
14 Geschützen 1 Hügelreihe ward, nach kurzem
Widerstande, durch die Polen genommen; welche

man den Angriff auf das ungefähre 1500
 Schritte hinter einem Gehölz liegenden Feind
 unternahm, links von der Chaussee, welche durch
 dieses Gehölz lief, war die Lithuanische Infanterie
 aufgestellt; weiter links von hier richtete die rechte,
 der Russ. Batterie vom Chlapow'schen Corps ge-
 richtet von einigen Escadrons Uhlanen vor; die
 massivste linke bildete General Tholund mit
 1. Bataillon des 1. und mit dem 4. Jäger Regimente.
 Auf der Chaussee und rechts in Schräg, hatte
 die Batterie Commandeur Pientho seine
 schweren Geschütze nach einer eigenthümlichen
 Weise vereinigt aufgestellt. Im zweiten
 Wäldchen, links von der Chaussee war das In-
 folnische Infanterie Regiment geblieben und
 vor demselben beim Fußvolke der Lithuanischen
 Insurgenten vorrückte Gielgud, die Sicherung seiner
 Truppen dem General Tholund und Chlapow'ski
 überlassend.

Talow'ski Drang auf dem rechten Flügel russ.

war, und als endlich selbst die ^{politische} polnische Lurde
von Pommern gegen die Polen heruntersackte, mußte
Die polnische Artillerie zurückweichen.

Fielgad, welcher man dies Gefecht verloren gab,
befahl um 2 Uhr Nachmittags den Hauptmann
von Matouan hat, welchen Chlapowski mit dem
Knapfen 1. Wiener Regimente deckte. Die Infanterie
Bregda's Befehl war fast gänzlich zerstört,
und langte nur zum Theil, zu 10 und 20 Mann, in Ma-
towan ha an. Der zu weit vorgedrungenen, und im
Rückzuge gar nicht benachrichtigte General Dabinski
war glücklich abgeschritten, und das entsetzliche
Leidenschaftliche Fußvolk zerstörte sich bis auf
an Dritttheil. Die Polen hatten im Ganzen
2000 Mann verloren,

Gefecht bei Wilkomierz, Janowo und
Koceno.

Der polnische General Fielgad war, nach dem un-
glücklichen Gefechte bei Wilna, mit seinem selbigen
zusammengeschmolzenen Corps nach Polangen ge-
zogen und hatte den General Dabinski mit nur

weniger unzureichenden Truppen, zur Vertheidigung der Villa zurückgelassen. Colono war nur durch das 2. Lithuanische Regiment f. 1200 Mann; ferner 1 Squadron von 11 Lithuanischen Regiment unter Oberst Thiekerwieki, Janowo durch die 2. Squadron von 11 Lithuanischen Uklanen Regiment und 3 Compagnien von 4 polnischen Jäger Regiment unter Prowcki, Beera durch das 10. Uklanen Regiment f. 200 Pferde; unter Milaszewicz, unter 26 Regiment f. 300 Mann; unter Kadziuszewski, Wilkomierz aber, durch das Bataillon Maszarszewicz besetzt.

Am 26. Juni, griffen die von Wilna in 2 Columnen vorrückenden Russen, alle von den Polen an der Wilna besetzten Punkte gleichzeitig an. Die von den Russen unter Chelkow auf Wilkomierz gemachte erste Reiter-Angriff, ward von Lebonski kräftig zurückgewiesen. Aus Janowo zog sich Prowcki mit der alten polnischen Infanterie, nach circa 3 stündigen Kanonade gleichlich zurück, von Beera aber war die

Selbstthätige Reckerei mit großem Verläufe nach
 Wiedang zurückzuschlagen, und in Honono
 sich das Gefecht, durch die schlechten Anordnun-
 gen Kieckernisch, noch unglücklicher aus-
 Dessen Oberst nahm, bei Annäherung, des russi-
 schen Generals Malinowski mit einem leichten
 Regiment, 6 Esadronen, 200 Kosaken und 8 Kanonen,
 eine Stellung in der Vorstadt Stoboda, auf dem
 rechten Ufer der Wilia, besetzte nur 5 Compagnies
 die Stadt, und schickte nur eine einzige Compagnie,
 mit dem Feinde entgegen. Nach 2 stündigen Gefechte,
 waren die Russen im Besitze der Stadt und Dörfer,
 hatten den Oberst Kieckernisch nebst den
 in der Stadt befindlichen Truppen gefangen
 genommen, und verfolgten die nach dem Walde
 fliehenden Insurgenten. Nur 500 Mann unter
 ihnen die Grafsen Plaker — retteten sich nach
 Wiedang.

Gefecht bei Plemburg.

Der polnische General Bielgud, welcher sich in der
 festen Stellung bei Plemburg an der Dubissa

zwischen Weigand und Koscierno so lange hatten
zu können glaubte, bis ihm die Wiedervereinigung
seines Corps möglich geworden war, ward von dem russi-
schen General Dellinghausen am 4. Juli angegriffen.
Die schwere polnische Batterie Pietka und die auf
den gegen überliegenden Höhen aufgeschaltete russische Ar-
tillerie unterhielten eine zwey stündige Kanonade. Wäh-
rend die polnische Infanterie zwischen beiden, in der
Tiefe tirallirte, bis die russische Batterie nichts
durch den Fluß schwamm, und der polnischen Bata-
lerie in den Rücken kam. Als der General Pietka
welcher bis dahin die Führung des Gefechtes dem Obrist
Burkowoski und dem Batterie Commandeur Pietka
überlassen hatte, von dieser Wendung desselben Nach-
richt erhielt, befahl er den Rückzug und General
Ohtanowski, welcher während des Kampfes ruhig ge-
schlossen hatte, schwang sich aufs Pferd und gab dem,
zur Deckung der Artillerie bestimmten ein Ulanen-
Regiment die Ordre zum Abzug. Nur durch die Günstig-
gegenwart des Batterie Commandeurs fürstlichen Exzellenz,

Die welcher 3 Escadrons vom 1. Ulanen Regiment auf
 eigene Verantwortlichkeit zurückhielt und durch
 die Tapferkeit der Infanterie unter Obawski ward
 die polnische Artillerie den nachdringenden Russen ent-
 rissen. Mit der größten Eile zog Potjomkin über Kossaritz
 nach Gytowiang, wo er sich mit dem General Szymon,
 Nowoski am 6. Juli vereinigte.

Sulici

Gefecht bei Poniewiez.

Die polnischen Generale Ostapoweski Dembinski,
 welcher sich nach dem Gefechten am 26. Juni von Wied,
 Komaritz über Towiang und Leonitzki nach Ponie-
 wierz zurückgezogen hatte, ward dort von dem russi-
 schen General Sawwing angegriffen. Er vertheidigte
 sich mit vieler Tapferkeit, mußte sich aber endlich
 hinter die Mierwierz, a nach Szawole zurückziehen,
 weil er durch den falschen Rapport getäuscht,
 seine Kräfte getheilt hatte, um sich gegen ein, angeblich
 von Samigota anrückendes russisches Corps zu decken.

Sulici

Angriff auf Szawole.

Die polnischen Generale Potjomkin, Chalopoweski,
 und Szymonoweski - welche bei Dabow mittls als

Ursalle in Lithauen erlitten hatte - beschlossen,
um den Muth ihrer Truppen wieder zu beleben, einen
gemeinschaftlichen Angriff auf die von 400 Russen
nebst 7 Kanonen unter Kuckais vertheidigte, offene
Stadt Szawle zu unternehmen, auf der westliche, wo
Szawle durch einen Bastillon nebst 2 Kanonen be-
setzte, Schwarte vertheidigt war, und hernach -
Da Gielgus am fusse Kuckais im Wagen lag, und Mo-
nowski aus unbekanntem Ursachen unthätig blieb.
Der General Holand den Angriff mit 100 Mann
und 20 Kanonen. Auf der Südseite stücht sich der
seit Kurzer Zeit zum General exnante Szyma-
nowski mit dem ganz unerwartet bei Szawle
angetroffenen General Dembinski um das Com-
mando, bis der letztere endlich zurucktritt und
im linken Ufer des bei Szawle liegenden Sees
bleibend, den Angriff von dort aus nur durch seine
Artillerie unterstützte.

Nach einem unerschütterlichen Feuer der Batterie
Kizhas, welcher zwey Geschütze auf einer zu weit
aufgerichten Anhöhe, zwey Geschütze auf der Landseite

Strafe an und zwei rechts derselben aufgestellt hat,
 Le, liefs endlich Poland ein Bataillon des 7. Regiments
 unter Major Jaroma die Stadt von der Westseite zu
 flürmen. Jaroma dreym in dieselbe nahm 400 Russen
 gefangen, eroberte eine Barackade, und würde sich in
 Besitz der Stadt gesetzt haben, wenn er unterstützt ge-
 worden wäre; allein Poland liefs die Divisionen Ba-
 chauski's und Siračacowki's unthätig stehen und schickte,
 keine Hülfe. Jaroma blieb mit sein ganzes Bataillon
 wird durch die Russen vernichtet. Poland setzte von da
 an, auf dieser Seite, seine Angriffe nur fort.

Eben so unglücklich war der Angriff des General
 Szymonowski auf der Südseite; seine ganz in Siach-
 lers aufgelöste, zerstreute Infanterie, ward beim
 Andringen durch ein heftiges Kanonenfeuer
 zurückgewiesen und auch 2 Compagnien, welche
 endlich General Dombrowski durch Jablonski in die
 Stadt schickte, waren da sie ohne Unterstützung
 blieben, sehr bald mit Verlust aus derselben zu-
 rückgeschlagen; Dombrowski und Szymonowski
 hatten nun die Bei Ruberai zu die Stadt zu schließen;

allein die 3 Eadrons Karbut, Ostrowski und Lu,
nowicz, wurden mit kaxlätischen empfangen und
größtentheils vernichtet.

Vergebens erbot sich jetzt der Baillerie Comandant
Czetwertynski, die russische Aidoutte unter Be-
wahrung von 3 Compagnien zu nehmen, vergeblich
forderten die unthätig gelassenen Posen und
Samogitien, dass man sie zum Angriffe führe, ver-
geblich zögten auch die übrigen polnischen Trup-
pen ihre Erbetterung: Gütig gab — Durch ein lei-
ses Gespräch des General Chlapowski überredet —
das Zeichen zum Rückzuge seines 14000 Mann Star-
ken Corps, und ließ alle Verwundete in den Händen zu-
rück.

11-15.
Juli

Gefecht bei Powendyn, Wornie und
Nowemiaslo und Uebertritt der polnischen Ge-
nerale Gütig, Chlapowski und Rehlend nach
Preussen.

Die polnischen Generale Chlapowski, Gütig,
Rehlend und Dembinski hatten sich, nachdem

und zwar wortlich schlecht geführten Ingreffe
 auf Iredlow in Lithauen, in welcher die nach
 ihrerseits zu rück gezogen und in einem dorf geblieb,
 deren Trupps sich beschloffen das corps unter sich
 zu vertheilen, um angeblich auf verschiedenen Wegen,
 die verfolgenden Russen über die Richtung ihres
 Theresches täuschend, nach dem Königreiche Polen
 zu entbörnen. Der müthige General Dambinski,
 welcher nicht für die Theilung des corps und den
 schneller Rückzug gestimmt hatte - blieb mit
 seiner 3800 Mann starken Abtheilung in
 derseits zu rück, und wandte sich dan über
 Grodzi nach Mieszkow, wo er am 10 Juli einige
 russische Compagnien überfiel und dan seinen
 Weg über Prochnoje, Schanowitzkiel, Puszola
 Sity u. s. w. fortsetzte, auf welchem er endlich
 am 3 August, nach vielen Gefechten und Mähen,
 Warschau glücklich erreichte. - Chlajrowski
 hingegen, welcher schon lange den Wunsch hegte, in
 Preußen die Waffen zu strecken, ist mit sei-

seinem Corps am den von ihm gewonnenen Schwa-
chen und muthlosen Geelgeid, auf dem nächsten
Wege über Lühneke der preussischen Grenze,
zu. Rothland folgte mit 3 Abtheilung in gleich-
cher Absicht; diese, so wie die wahre Richtung
des Russen, den Erbitterten Subalternen Offi-
ziere und Soldaten verhelend.

In der Nacht von 10. 11. Juli ward die Nachhut
Rothlands von dem russischen General Deling her-
sen in Pawendyn erüilt und überfallen. Die drei
Lizei der Samogitier unter Kalenowski und Krey-
mala vertheidigte sich mit vieler Tapferkeit; bis
General Szymanowski mit der Infanterie und der
Kasakow Pjotkwa her beicitte und die Russen
ganzlich zu vernichtete.

Als Rothland am 11. Juli Nachmittags nach
Wormi rüchte, ward seine Avantgarde noch
mals angegriffen; Szymanowski und Pjotkwa
wiesen aber auch hier die trunkenen russischen
Reiter kräftig zurück.

Chlapowski wolle, statt der angegriffenen
 Hochland bei diesem Gefechte zu unterstützen,
 nur um so rascher, eine andere Richtung einschla-
 gen, der Preussischen Grenze zu; wie hiebei er
 seinen, über die Feindheit ihres Generals ertheil-
 ten Truppen vorzuspiegelte, dass sie von den
 Feinden von allen Seiten umringelt wären. Als
 er die preussische Grenze am 12. Juli erreichte
 und mit dem willenslosen Gätgud überschritten
 hatte, zog das Hochlandische Corps dicht an der,
 selben vorüber; ein Offizier Schalk, vom 11ten,
 Regiment sprengte aus dem Luge heraus und schoss
 dem General Gätgud nieder, Chlapowski sporn-
 te sein Pferd und entfloh.

General Hochland jagte sich, ein ähnliches Schicksal
 soll befallen ihn, in den Willen seiner Offiziere
 und setzte mit seinen Truppen, so wie mit denen,
 welche ihm vom Chlapowski'schen Corps nach aus
 Preussen wieder nachgeschickt waren, seinen
 Marsch über S. Wachsma gegen neue Mästel fort.

ward aber eine halbe Meile von diesem Orte,
bei Gordona, von der Avantgarde des russischen
Generals Deling befallen angegriffen. Während
diese von Siginanowski mit einem Bataillon,
2 Kanonen und dem Lithauischen Regimente Jac,
Kuroski zurückgewiesen wurde, vertrieb auf der
andern Seite Morozynski die Russen von Kerech-
schen Cojpas aus Nowe miastko, durch welchen
Ort Hochland ohne Vortheil auf Degubsch rückte
und dort eine Stellung nahm. Auch hier wurden
die Polen am 14. Abends und 15. Morgens, von der
russischen Artillerie angegriffen, wiesen sie aber
mit Karsa'scher zurück. Hochland brach hier
auf einen Feigensack, in welchem die entmuthigten
Stabsoffiziere dieses bis auf 3000 Mann zu-
sammengeschmolzenen, demoralisirten Corps, den
Uebertritt nach Preussen beschloßen. Man
unterhandelte hierauf mit dem preussischen Ober-
sten von Tietzen, Commandeur des 1. Dragoner Reg.

gements und Baron o Picaflax. Commandeur
 des 3 Cuifrassee Regimentes, und bezog dan sein
 Lager bei dem Dorfe Pukemonen in Picaflax.
 Geseckt bei Minste.

12. Julii

Die polnischen Generale Chexanowfki und
 Romarino, welche bis jetzt ganz nutzlos
 in Sandomirz gestanden, hatten sich endlich
 am 12 Julii bei Debe mit dem General Rybinski
 vereinigt. Dieser letztere hatte sich kurz vorher,
 vor dem 8000 Mann mit 14 Kanonen starken
 Corps des russischen Generals Golwin von Siidlich
 die Debe zuerueckgezogen und Golwin—welcher
 nicht wusste, dass durch dies Entreffen Chexanow-
 fki und Romarino, das polnische Corps bei
 auf 22 Bastuillons und 24 Escadrons nebst 24
 Kanonen angewachsen war—beschloß den Gene-
 ral Rybinski von drey verschiedenen Seiten zu,
 gleich anzugreifen und zu vernichten. Er theilte
 in der Nacht von 13 zum 14 Julii sein Corps und

schießte, während er selbst den Angriff in der
Fronte übernahm eine Abtheilung in den Wald
von Brzeza, und den linken und eine andere Abthei-
lung auf die Straße von Siemice, um den rechten
Flügel der Polen zu umgehen.

Chuzanowski, welcher den Oberbefehl über das
polnische Corps übernommen hatte, ließ den russi-
schen General durch Pyberischi vor Minsk be-
schleunigen, während er den General Jagmin mit
seiner Reiterei, dem 11 Regiment, dem 1 Bataillon
3 Regiments und der 3 ritenden Artillerie, auf ei-
nem Umwege über Mithau und Tschobors nach
Kulaszyn, in den Rücken des Feindes und noch
eine andere Abtheilung einschloß, 3 Bataillonen
3 Escadrons und 2 Kanonen nach Czeganzka
lenitz schickte.

Nach einer heftigen Kanonade bei Minsk, be-
merkte endlich Kolwin die ihm gelagte Schla-
ge, zog sich von Pyberischi gedrängt auf die
Straße von Kulaszyn zurück, und wendete sich

wendete sich, da ihm hier Jagmin den Weg
 vertrat, nach Leliszew, dem einzigen Wege,
 welcher dadurch, dass Chrzanowski den General
 Ramorino unmöthiger Weise nach Cegtow,
 zur Beobachtung des ruhig in Lublin stehen,
 Den russischen General Küdiger Detachirt hatte,
 den Russen noch offen blieb. Jagmin, welcher sei-
 ne ihm vortheilhaft scheinende Stellung bei Käl-
 szyn zu verlassen zauderte wendete sich erst
 sehr spät gegen Leliszew, und die Russen ent-
 kamen daher in die nahen Wälder, mit einem maß-
 sigen Verluste von 1200 Gefangenen und einem
 Geschütze, welches ihnen noch durch die Tapfer-
 keit des k. Thakusen, des k. reitenden Jäger, des
 A. Wlilanen Jäger Regiments und der Thakusen
 des General Dulski, beigebracht wurde.

Gefecht bei Mlynarz.

Der polnische General Skarzynski marschirte
 von Mahow auf Rozan, um die Russen in
 Mlynarz anzugreifen. Bei Szyranow traf

16. Juli

Fraß er ein Kürassier- Detachement, welches er
gestraute. Gegen 4 Uhr Nachmittags näherte
er sich dem Dorfe Mlynarz, woselbst eine Divi-
sion vom Kürassierischen Dragoner Regimente
stand, die sich heftig vertheidigte.

Die Polen wurden von den Russen mit einem
heftigen Kürassier Feuer empfangen; allein
Der tapfere Oberst Krawczowski stürzte sich
mit dem polnischen Ulanen Regimente
auf 250 Pferde, so ungerathen auf sie, daß er
sie in einem Augenblicke in die Flucht jactete.
Ein Oberstleutnant 1 Capitain und 126 Dragoner
wurden gefangen. 3 Officiere und 34 Mann
geblüht oder verwundet.

7. Juli Gefecht bei Malota.

General Dembowski hatte — nachdem die
muthlosen Generale Chlapowski und Pietkiewicz ihm
in Verzweiflung verlassen und über preussischen Grenze
zugetheilt waren — sich nach Mieszkowice gewandt.

81
dort am 10 Juli einige russische Compagnien gefan-
gen genommen, dann seinem Marsch über Polkoje,
Schuniszkiel und Puszduty nach Panamira fort,
gesetzt und in letzter Stadt, am 12 Juli, von einem
russischen Husaren überfallen. Als der von ihm versam-
melte Kriegsrath für den Rückzug aus Lithauen
nach dem Königreiche Polen stimmte, und er erfuhr
dass das Saccingsche Corps ihm folgt, brach er am
14. Juli über Kogio nach Nowarsch auf, ging dort
über die Swieta-zzeka und wandte sich, Wielthomiz
vermeidend, seitwärts über Kurkle nach Woanty,
wo er aber von dem russischen General Saccogni u.
beruascht wurde. 200 Mann vom Bataillon Matie-
szewicz, welche er zur Deckung seines Rückzuges
nach Malota, am Saume des Waldes aufgestellt
hatte, wurden durch 3 Kanonenschüsse zersprengt,
und nur durch die Tapferheit des Major Janowicz
ward der andringende Feind so lang zurückgehalten,
bis die Infanterie unter Sierawski die Münd-

Malota erreicht hatte, wo er zu einem kühnen
Gefechte kam. Den Anstrengungen des unsterblichen
Dembinski gelang es, sich bis zur einbrechenden
Dunkelheit gegen den dreifach überlegenen
Feind zu vertheidigen und sich dann durch hohle Wälder,
über den grossen See Lutwick, mitten durch die ihm
von allen Seiten umringenden Feinde, nach Poobche-
ze zu wagen zu ziehen; in welchem Städtchen er 150
Mann Infanterie und 30 Uhlanen gefangen nahm,
und 40000 Patrouillen nebst einem vollständigen
Sapereurs-Apparat erbeutete. Am 19. Juli ging
Dembinski, die ihn verfolgenden Russen stets
über die Wilia, am 22. bei Twie über den Niemen,
und setzte dann seinen Marsch nach Warschau
fort, bis er endlich, am 3. August, nach zahllosen
Gefahren und Mühen, zur grossen Freude der polni-
schen Volkheit, und zur Besännung Chlopocki
und Pohlani, die Hauptstadt erreichte.

Gefecht bei Raciaz.

7. Juli

Der russische General Gersdenzweig war un-
 gehindert von Pultusk über Suchaczin nach
 Racicz marschirt, und über die Weichsel zu-
 gesehn, wurde aber dort von dem polnischen Gen-
 eraal Twardo angegriffen, welcher mit seiner
 Kürassier Brigade, mit dem 2. Krakauer
 Regiment und dem 7. Wlakaner Regiment nebst
 einer Batterie Kolyzko, von dem bei Wysogrod ste-
 henden General Milberg ebenfalls nach Racicz ge-
 schickt worden war.

Der General Strandinian welcher die russische
 Avantgarde führte, wies die angestammten Angrif-
 fe der Polen so lange zurück, bis ihm der General
 Gersdenzweig mit 3 Dragoner Regimentern zu-
 Hülfe kam. Dieser ließ den Flügel Racicz
 durch das 4. russische Infanter Regiment und 4
 Geschütze besetzen und brachite endlich, nachdem
 er Verstärkungen erhalten hatte, das gegen den
 linken russischen Flügel gerichtete Geschütz

feuer gegen Der Polen zum Schweigen. Vergebens
schlugen die Türken an der Spitze bei sich mit
großter Tapferkeit, vergebens ericaerte der Gen-
eral Karno seine Angriffe, Der General Mil-
berg, welcher ihm versprochen hatte, nach Pucitz
zu kommen, erschien erst spät Abends, und
erstens, wie gewan Zeit über Cichonow nach
Niedraua zu gehen, und sich dort mit dem Hun-
nischen Regimente Gagarin zu vereinigen.

Gefecht bei Mza.

August

Der polnischen Könige, welcher mit seinen
500 Mann starken Corps nach Dem Sandomir
abgeschickt worden war, hatten den Übergang
Des russischen General Kudiger auf das linke Weich,
welcher bei Josefaw nicht mehr verhindern können.
Nachdem hier auf der russischen General Geismar
Die Polen am 8^{ten} August aus Paulowshu Weh-
sendrängt, der Herzog vom Württemberg aber Turtau

genommen hatte, griff am folgenden Tage der General
 Klüger mit seinen 14 Bataillons und 30 Escadrons
 nebst 12 Kanonen starken Truppen, das Könige-
 sche Corps bei Stra an. Die Polen, besonders das
 Regiment des volhynischen Meyers Königs, kämpf-
 ten mit beispielloser Tapferkeit. Die Trags-Au-
 der russische Infanterie ward mehrmals zurückge-
 worfen, und ein russischer Dragoner Regiment-
 dessen Commandant Oberst Simich-von Mager
 C. Königs und einem förmlichen Zweikampfe
 getödtet wurde - glücklich zersprengt. General
 Klüger ließ endlich das Härtchen Stra, durch
 Granaten in Brand stecken und General Königs
 zog sich nun, nachdem er den Feind sechs Stunden
 lang aufschalten gegen Trachau zurück, um die
 dort befindlichen Waffenfabriken, und 10000 Ge-
 schossen zu decken. Die Wojewodschaft Sander-
 mierz fiel aber dadurch dem Feinde in die Hände

und Stürmer, welcher am 12 August Radom besetzte,
soll man mit dem russischen Feldheer Paszkewitsch
in Verbindung.

5. August. Gefecht bei Szymanow.

Der polnische General Dembinski, welcher
nach der Absetzung Skrzyneckis zur intermatti-
schen Oberbefehlshaber ernannt worden war, hatte
nach dem Beschlusse eines gehaltenen Kriegsraaths
den Rückzug der polnischen Hauptarmee gegen
Karschau - um nach und nach die Verschanzun-
gen, vor der Hauptstadt zu besetzen - angeordnet.
Während der, mit dem grosseren Theile der Armee
auf der Chaussee nach Plonie gehend Dembinski
sich um 15 Nachmittags zwischen Popolow und
Szymanow befand, verfolgten französische Kavallerie
und Regimenter den mit der 5. und 6. Division Sieradzki
und Bielinski über Szymanow und Haszkimur,
ziehenden General Ramorino. Vier dieser russischen
Regimenter warfen das 1. Kruckow-Regiment bei

Der 3^{te} Charge zurück, wurden aber von Durch das
1. polnische Uhlanen Regiment so lange aufgehalten,
bis das 1. Bataillon des 3. Linien Regiments herbei
eilte und die furchtliche Ketzerei mit dem Bayonette
in den Wald zurücktrieb.

Auch der General Wlenski hatte ein unbedeutend
Gros Gefecht mit den verfolgenden Russen bei Papat,
wobei das 12. polnische Linien Regiment sich auszeich-
nete.

Die polnische Armee bezog ihre neue Stellung
bei Altrata, nur 3 Meilen von Warschau.

20. August Gefecht bei Bronitz

Der Oberst Gallois, welcher zugleich mit Kamorinski
polnische Dienste genommen hatte, war mit dem 3.
Infanterie Regimente, mit 3 Bataillon des kurbischen
Regiments, und 2 Kanonen, von Wola aus, auf Ruß-
land's Versicherung gegen Wlochy geschickt worden. Er stieß
bei Bronitz auf den russischen General Witt,
welcher von Plonie aus ebenfalls eine Bewegung

armee mit 50 Bataillon, einigen Hundert Kosaken und 5 rittenen Bataillon gegen Warschau vorzuziehen. Galois, welchem es unbekant war, daß bei den russischen Truppen, die an der Spitze marschierenden Kosaken, gewöhnlich starke Kavallerie folgen und einen Drang heftig auf die Kosaken ein, worauf diese sich zerstreuten, und die ganze russische Kavallerie Division von Nozitz auf die Polen ansprangte. Vergebens war der Widerstand derselben, die Infanterie vermochte sich nicht zu halten, und wurde durch die russischen Ulanen über den Haufen geworfen, während die russischen Husaren die polnische Artillerie überwältigten. Oberst Galois ward mit 34 Offizieren und 1,322 Mann gefangen genommen.

Die Bemühungen Rumorinos, seinem Landsmanne Hilfe zu suchen, waren vergeblich gewesen, denn sämtliche Brigaden Commandeaux befanden sich, nach polnischer Weise, in diesem Augenblicke

22. Aug.

Ende
Septemb.

25

nicht ins Lager, sondern in Warschau und als end-
lich Oberst Kraczeowski mit der eilenden Bataillon
Tablanowski nach Broniewo eilt, kann er bereits
zu spät.

22. August Gefecht bei Kwatha Krotkowska.

Der polnische Partisanenführer Guroge
hatte sich mit 200 Mann auf die Verbindungslinie
des Rüdiger'schen Corps mit der Weichsel geworfen,
um einen von Lublin erwarteten Transport Lebens-
mittel zu nehmen. General Rüdiger entschloß sich gegen
ihn 4 Bataillone und 2 Escadrons unter Befehl
des Obersten ~~...~~ Bulgarow, ^{und Engelget} welcher die Polken
bei Kwatha Krotkowska erwartete und nach einem
Gefechte des ersten Guroge nebst 13 Offizieren
und 103 Gefangenen machte.

Erstürmung der Verschanzungen
vor Warschau und Capitulation des Platzes.

Sobald als der russische Feldherr Diebitsch
unverwundet gestorben und durch den Marschall Pasz...

23. und 24.
Septemb.

Paszkevicz, Cziwancki ersetzt worden war, hatte
dieser auch Vorbereitungen zum Uebergange des rus-
sischen Heeres auf das linke Weichselufer angeord-
net. Obgleich die Russen ihren Marsch nach Ost, ¹
zum Weichsel, nur getheilt, auf verschiedenen Wegen
ausführen konnten und dem Feinde, die linke Flanke
bieten mußten, obgleich der Aufruf der polnischen
Regierung zur allgemeinen Volksbewaffnung nicht
ganz erfolglos verhallt war, so unternahm jeder
Offensiv Bewegung abgeneigt, sich nur im Unglück
erhebende, polnische Feldherren Skrzynecki, ² doch
nicht zum Schutze des linken Weichselufers;
und wie die wiederholten Aufforderungen seiner
Untergebenen, sie in die längst verheißene Schlacht
zu führen, stets zurück, weil er, den Versicherungen
Percis und Sebastianis, so wie der Fronrede
Ludwig Philipps vertrauens, von einer Woche zur
anderen, auf eine Intervention Frankreichs wartete.
So hatte endlich der russische Feldmarschall
Paszkevicz seinen Uebergang auf das linke

Weichschleifer bei Osch, nahe der preussischen
 Gränze, kaum verblühet, ohne der wunderlichen Wie-
 derstand zu finden; war, nach einigen unbedeutenden
 den Gefechten, bis nahe an die Verschanzungen
 Warschais gedrungen, und hatte nachdem er
 das Corps des General Krantz an sich gezogen,
 und der General Dürnberg in einem Gespräche
 mit dem Charakter schwachen D. P. Radzinski
 die unblutige Deliberation des Kamorino mit
 20,000 Mann nach Pocten erfahren, den Sturm
 auf die Verschanzungen vor Warschau für den 6.
 September angedenkt.

In der Hauptstadt ahnete man zu recht am
 vorübergehenden Tage den Angriff nicht. Man übte
 nach dem Kriegssche die dringenden Bitten
 seiner Offiziere, die Russen bei im Übergange über
 die Weichsel in der Flanke und im Rücken einzugreifen,
 unter allerhand Vorwänden zu verschlagen,
 son, nachdem er sogar sein, dem am 24. Juli versam,

inellen Rathe gegebenes Versprechen, eine
Schlacht zu liefern, gebrochen hatte, ihm durch
eine am 10. August nach Polonoie gesandte
Untersuchungs Deputation absetzen lassen
und den General Dembinski zum intermunti-
schen Feldherrn ernannt. Da aber dieser sogleich
seine Neigung zur Militairdespotie offen aus-
sprach und eine gefährlich Maschine in den
Händen des noch beim Mare befindlichen, jetzt
erlöbtesten Korymbke blieb; so bot man ihm,
auf dem Feldherrensitz an den Salenbocken, aber
charaktereschwachen Korymbke, an den geisr.,
Mulechawoski und den Kranken Lubinski aus;
bis endlich der selbstnebtige Krahowicki
nachdem er die Präsidentschaft des 10. August
her beigeführt seine Wahl zum Präsidenten ei-
ner neuen Regierung durch mancherlei Intriguen
erweicht und eine absolutatorische Gewalt an
sich gerissen hatte - den General Dembinski
als Oberbefehlshaber der Armee anfänglich be-

beschloßte, bald darauf aber wieder absetzte und
 den 15-jährigen Melchioroffski zur Annahme
 des Kommandos bewog. So war in dem Augen-
 blicke, wo Marschall Paskevitch den Sturm auf
 Warschau unternahm, die Führung des Heeres
 einem altersschwachen Greise, der Zügel der Re-
 gierung einem Manne anvertraut, dessen einziges
 Streben seit dem Tode von Paulowitsch, nur
 darin ging, von jeder Veränderung der Dinge allein
 für seine Person Vortheil zu ziehen. Der Herr des
 polnischen Heeres befand sich entfernt von der
 Hauptstadt, im Corps des schlaftrügen Ramorino,
 und alles was zur Vertheidigung der umfren-
 den Umgebung von Warschau verwendet werden konnte,
 betrug sich nur auf 30,639 Mann Infanterie und
 2500 Mann Kavallerie nebst 108 Kanonen.

Die halbkreisförmige Seite Warschaws, welche
 sich nicht an das linke Weichselufer lehnt, war mit
 einem alten Louanen-Wall von Erde und einem

Kleinere Gräben von 6 Fuß Breite umgeben. Die
ver, durch mehrere kleine Werke, N^o 14 bis 20, 22,
29, 30, 33 und 38, verstärkte Wall, bildete die er-
ste Vertheidigungs Linie. Die zweite Linie be-
stand aus einer Reihe von vespallisaditen, hinter
mit Redans geschlossenen, etwa 1000 Schritte vom
Wall liegenden Werken, von denen jedoch ein groß-
er Theil den andern nicht Stütze und Stärke.
Die stärksten Werke N^o 6 und 73, waren gegen
den von Russyn, Ruhowice und Moholow ver-
suchten Hauptangriff bestimmt, die kleineren
Werke N^o 21-23 vertheidigten die Vorstadt von
Lyzste bis an die Wechsel bei Maximont. Die
3^{te} Werke welche die äußerste Linie bildeten,
lagen ungefähr eine halbe Stunde von der Haupt-
Stadt entfernt, Sie erstreckten sich vor den Bu-
raren von Moholow, vor dem Dorfe Kauli Kar-
nia auf der großen Straße von Lora bis an die
Straße von Passyn, zum Dorfe Ruhowice, von

Von bis an die Straße von Plonie, zum Dorfe
 Wola und von dort bis zum Dorfe Paryz auf der
 nach Porważki führenden Straße. Am stärksten
 besetzt war das von 3 Festungs geschützen vortrei-
 digste Dorf Wola: Radwille N^o 58 nach diesem
 Paryz N^o 61 und 62 und Rakowice N^o 48 und
 49. Ca diese 3 Hauptdörfer sah einander
 nicht zu schützen vor machten, so waren sie durch
 kleine Ländlimpdenen sich nur einige Comag-
 men und 2 bis 3 kleinere Geschütze besetzen vor,
 kunden um zu war führten von Paryz bis zu
 Wola die 58 bis 60, von Wola zu Rakowice
 das Werk 59, von Rakowice bis Rakowice
 und bis zu dem N^o 44 führenden Wierzbie: die
 Werke N^o 45 - 47. Von Szulek bis Mohotaw
 die kleinen Werke 1 - 3 von Paryz bis Bielany
 die N^o 62 und 67. - In der Stadt selbst waren
 an den Luer Straßen und öffentlichen Plätzen
 150 Baracken aufgeführt, welche von der See

Was nationalgarden und der Sicherheitsgarden antheil,
Dort werden sollten.

Die äußerste, dritte Linie sollte der General Dembin-
befehligen; unter ihm sollte die ganze Artillerie
und besonders die Reserve-Artillerie stehen, mit
der er sich augenblicklich auf jeden durchschickten
Punkte herbeigeben wollte. Dem General Umir-
ski - welcher die Divisionen Rybinski und Mel-
berg, die Brigade Ay Czajewski und die Kustoci Jay-
mens = 10,000 Mann nebst 30 Kanonen zu seiner
Disposition hatte, - war die Vertheidigung der 2^{ten}
Linie des linken Flügels von Szalce bis an die Batterie
N^o 54 vor Wola über die Straße von Pafzygn hin
aus übertragen und General Dembiniski - welcher
die Division Boguslawski, das Corps Kutici und die
Brigade Dabloski = 12,500 Mann, zugehört waren
hatte die Vertheidigung des rechten Flügels der 2^{ten}
Linie von Wola bis Bielany übernommen.

Am 5. September war die russ. 118^{te} Reguläre

und 120 Canonen; ungefähr 100,000 Mann bestehende
 russische Armee von Ruzsyn und Wodawzyn aufgeben,
 eben am nächsten Morgen den Sturm auf Wola und die
 dabey befindlichen Verschanzungen zu beginnen. Das
 Corps von Pahlen sollte die nördlich von diesem Dor-
 fe liegende Schanze und das Dorf selbst nehmen;
 während General Kreutz die zwischen Wola und
 Rakowicz errichtete Redoute angreifen würde.
 Das Grenadier Corps sollte dem General Pahlen, die
 Garde dem General Kreutz als Sauten folgen; zwi-
 schen diesen das Cavallerie-Corps des General Witt-
 bo Geschütze waren gegen Wola, eben so viele gegen
 die übrigen Werke bestimmt. Die Anzahl aller russi-
 schen Geschütze soll gegen 400 betragen haben. Auf
 dem linken Flügel sollte zuerst Uglitsof eine Dem-
 onstration machen. Auf dem rechten Flügel stand
 General Murawiew mit seiner Brigade auf der
 Chaussee von Ruzsyn und der General Strandmann
 mit 2 Bataillons, 4 Esc. und 6 Geschütz auf der Chaussee
 von Prusczyno.

Nach einer einstündigen Kanonade wurden die
Aussen Colonen mit Lustern und Fuschinen in Be-
wegung gesetzt, vor den Colonen sprengten Ruster
vor aus, welche Fuschinen in den Graben warfen, wor-
auf die in Colonne herbeieilende russische Artillerie
die letzten polnischen Geschütze zum Schweigen brach-
te. Die Regimenter Prinz Carl und Prinz Wilhelm
vom Pahlenischen Corps: stürmten hierauf von
der Fronte, das 3. und 4. See Regiment von hinten,
die nördlich wär vor Wola liegende, nur von einer
Compagnie des 8. polnischen Infanterie Regiments,
und 4. Kanonen vertheidigte Position N. 27. Sie
wurde zuerst von der linken Seite erstiegen. Die
Polen drängten sich zur Rechten; einige polnische
Soldaten, welche sich ergeben wollten, wurden
von ihren Offizieren verstoßen, und nur 4 Polen
waren nicht gefallen, als die Schanze endlich
in den Händen der Russen war.

Eben so hartnäckig vertheidigten 2 Compagnien

vom 2 kleinen Regimente mit 5 Kanonen das
 zwischen Wola und Rakowice liegende Werk
 Nr 4 gegen den russischen General Kreutz, welcher
 den Angriff in der Front und die 1. Brigade von
 der 5. Division unter Schwaesfli und von der linken
 Seite durch das Regiment von Selek unter Oberst
 Liprandi ausführen ließ, während die russische
 Artillerie das Werk von hinten beschieß. Die
 Polen verteidigten sich mit Verzweiflung;
 noch 11 Mann waren übrig, da ergriff der Artillerie
 Lieutenant Gordon die Lunte, zündete die Pulver
 Kammer an, und sprengte sich mit der ganzen
 Batterie in die Luft. Weichen deckten die Leichname
 der Russen den Boden.

Der General Bem, welcher den Befehl über die
 se ausgesetzte Linie hatte, und mit 50 Reserve
 Geschützen zu jedem bedrohten Punkte hinrei-
 chen sollte, war der Meinung, daß der Hauptan-
 griff der Russen noch von Rakowice her zu er-

erwarteten sei, ^{er} blieb daher ruhig auf dem
Abscevalarum zu Warschau und liess diese
Werke ohne alle Unterbrechung. Die Russen schick-
ten daher, nach Eroberung derselben, sogleich
zum Angriffe auf Wola, welches der bisher
im Kriegsministerium beschäftigt gewesene
Artillerie General Tawerdtki, mit einem Bataillon
Der Veteranen, einem Bataillon des 8. Regiments
und einem Bataillon von 10. Regiment unter Oberst
Lieutenant Wysocki — zusammen 2000 Mann —
vertheidigte. 24 russische Geschütze brachten die
in Wola befindlichen 8 polnischen Kanonen sehr
bald zum Schweigen. Marlinski stürzte hierauf
mit seiner Brigade und den Regimenten Mier
von der Nordseite, Malinowski mit dem Regimenten
Schlüsselburg und Ladoga von der Chaussee,
Das 2. leichte Regiment von Osten und der Gene-
ral Burg mit 12 Bataillonen der alten und neu-
en Regimenten von Ingermanland in die Höhe.

Der Besatzung von der Seite von Warschau
 her, Da ergreift der feige Bulaklons-Lomman,
 Dax Dobrogorski vom 10. Regiment mit sei-
 nem Bulaklon die flucht; Die Russen dringen in
 Wola ein und ein verzweifelter Kampf erhebt
 sich nun um den befestigten Kirchhof. Vergeblich
 eilt jetzt der General Bem mit einer einzigen rei-
 tenden Batterie, welche er in der Eile aufstellen kann,
 zur Unterstützung von Wola herbei; er muß der
 so sehr überlegenen russischen Artillerie sehr bald
 weichen, und die Besatzung von Wola ihrem Schick-
 sale überlassen. Die tapferen Veteranen und das
 Bulaklon des 8. Regiments kämpfen um jeden Fuß-
 breite Erde mit höchster Verzweiflung. Wysocki
 fällt endlich schwer in die verwundet in die Hand,
 der Feinde, und der alte Souwinski zieht sich
 in die Kirchenruine, empfängt dort sitzend
 und unaufhörlich schießend, die eindringenden
 Feinde, bis er von vielen Bajonettsstichen getödtet,

endlich zu Boden sinkt. Der Rest der Velebrunen
ergibt sich hierauf; Wola befindet sich in den
Händen der Russen.

Während die russischen Generale Kreutz und
Pahlen die Verschanzungen von Wola nahmen,
hatten die russischen Generale Murawiew, Nostitz
und Strandmann, auf der Chaussee von Raszyn
von Paluchy und Kralichwanca her, Schanzen ge-
maacht, Uminski hatte eine Brigade
der Division Uminski bei Rybnicki gegen Raszyn
geschickt, wober Nostitz bei Lwow stehen ge-
blieben war, General Strandmann beobachtete
Münzgen von Miercio gegen 2 polnische Gre-
nadier Bataillon unter General Andrichowicz
vorang bis an die Kolonie Szopy vor, verurtheil-
te jedoch durch die Häuser - bedeutenden
Schaden, und nahm den nun gegen ihn vorge-
henden Wronicki in die Schenke, worauf Umin-
ski eine halbe Batterie unter Pruzynski vor //

verschiebt, welche die feindliche Artillerie zum
 Rückzuge zwang. Das 13 polnische Regiment
 nahm darauf die Colonne, Kreuz mit dem Pu-
 jonete, welche sie in Brand und behauptete
 die Stellung. Saszkewicz um seinen so weit
 vorgedrungenen rechten Flügel besorgt schickte
 jetzt der General Strandman mehrere Kürassier-
 Regimenter zu Hülfe; welche sich sogleich gegen
 Uminski wandten. Dieser schickte ihnen die leicht-
 le Batterie Lubonowski, unter dem Schutze des 4.
 Ulanen Regiments, entgegen, welche ein so wirksa-
 mes Kartätschfeuer gegen die feindlichen Kürassiere
 eröffnete, daß diese augenblicklich zurückwichen.
 Um 3 Uhr Nachmittags begannen die Polen ihre
 Versuche Wola wieder zu nehmen. Ein Bataillon
 des 8., 2 Bataillon des 10. und 1. Bataillon des 4. Linien
 Regiments rückten gegen dieses Dorf; während sich
 General Dem mit der Reserve Artillerie zwischen
 Wola und dem Werke N^o 9. aufstellte. Dreimal

wurden die Russen von den entflammenden Polen in
das Dorf zu wüthgeworfen, dreimal drangen sie, durch
6 Grenadier Bataillone verstärkt, wider vor. Die
Polen mußten endlich, um 4 Uhr, der Uebermacht
weichen und nach Gryble zurückgehen, während die
Kanonade noch bis 5 Uhr fortgesetzt ward. Die
Polen hatten an diesem Tage 3700 Mann, die Russen
7000 Mann verloren.

Am Abend des 6. Septembers und am Morgen des
folgenden Tages wurde paratamentlich und es fanden
Unterredungen zwischen Krahowicchi und Felmar-
schall Pastusiewicz statt, als deren Resultat eine
Waffenruhe bis 1 Uhr Nachmittags, eintrat, wüth-
end welcher Krahowicchi den Reichstag, durch eine
übertriebene Schilderung der Gefahr, der Größe der
russischen Streitkräfte und von dem schlechten
Geiste der polnischen Truppen — welche der seit
dem Verluste von Wola gänzlich entmuthigte Pra-
zinski vortragen mußte — vergeblich zur Unter-

U. S. S. erfahrung, auf die Bedingung der Amnestie zu überreden versuchte.

Da zur bestimmten Frist die Unterwerfung nicht erfolgte, so wurde neuerdings Befehl zum Angriffe gegeben, 200 Geschütze wurden sofort gegen die zweite Reihe der Verschanzungen in Bewegung gesetzt. Gleich beim Beginn des erneuten Gefechtes, wurde feldmännlich Parthieir, vorwärts und übergab auf dem Schlachtfelde des Landes dem General Grafen Toll. Kurz vor 4 Uhr gingen die Sturm-Bataillon vor: auf der Chaussee von Wols, General Pahlen, soutenirt von einem Theile des Grenadier Corps, gegen die Schanzen von Lyzste, die 11 Division gegen die Redoute zunächst bei Lyzste zwischen denen dazu gehörigen Mühlen und der Barriere von Jerusalem; auf dem rechten Flügel der General Murawiew mit einer Brigade soutenirt von einem Theile der kaiserlichen Garde, auf dem äußersten linken Flügel, Kaiserlich.

Die Polen hatten die Schanzen N^o 58. und 59
freiwillig verlassen. Ihre Artillerie hatte sich in
Masse vor der Redoute N^o 16 bis an die Chaussee von
Wola aufgestellt; hinter denselben befanden sich
die Division Bagustawski und die Brigade Machau,
oh^o 200 russische Geschütze feuerten hier mit sol-
cher Wirksamkeit, daß endlich Malachowski die
ganze Linie hinter die Werke 21, 22, und 23 um
um 5 Uhr zurückziehen mußte. Die Colonnen
des General Thieury, bei welcher sich Graf Toll in
Person befand, unternahm nun unter einem mehr
deutlichen Feuer, den Sturm auf die südwestlich lagere
belagere Redoute N^o 21, welche, nach heftigen
Widerstande, durch die erste Brigade der 11^{ten} Divi-
sion, und durch die 2^{te} Brigade der 11^{ten} Division erstör-
gen ward. Oberst Ligrandi, welcher unterdessen die
Schanze N^o 22 angegriffen hatte, ward durch
ein Bombardement der Wurschauer Kanonen mehrmals
zurückgeführt; bis ihm die russischen Grenadiere

nach der Eroberung von St. zu Hilfe kamen.
 Auch dieses Werk fiel. Das Pohlenische Corps
 wurd sich gegen das nordwardlich Exyste belagert,
 aus zwei Stucken und einer Courtine bestehende Werk
 No. 20. Die darin befindlichen 12 Kanonen waren be-
 reits durch die u^{ber}legene russische Artillerie
 demantirt; aber den nach st^urmte General Prieken
 mit dem 1. und 2. Turabineris und den Bayniten
 A^ustrachen, und Suwarow dasselbe zweimal vorge-
 lich, bis er endlich, den Russen gelingt, sich das We-
 kes gegen Ostren zu bemastern. Da eilt der pol-
 nische General Malachowski auf diesem Punkt
 und befiehlt das Werk wieder zu nehmen. Voran-
 f^uhrt Wegrowski das kassische 4 polnische Linien
 Regiment, dasselbe an seinen alten Ruhm erinnern;
 diesem folgt die Brigade Muchowski. Aber, indem
 St^ucken bevordert, m^ussen die Polen, bald wieder von
 dem Versuche absehen. Es entpinnt sich ein me-
 derisches Gefecht in der bey n^ordlichen Vorstadt von

Wola. Ein Bataillon des 4 Regiments - von der
Schanze N^o 24 gedeckt - vertheilt den Kirchhof
mit Verzweigung, aber fürst Chitkof nicht - nach
dem General Büchen beim Angriff auf N^o 24 geblie-
ben war - die Schanze, so wie den Kirchhof mit 24
Geschützen in die Flanke und General Nabalais
drängt bis gegen die Barriere von Wola und den tiefen
Wall vor, wird aber hier mit Kartätschen empfangen
und durch das 114 Regim^t zurückgeworfen. Vorgeb-
lich setzten auf diesem Punkte die Suchawo hussar
Grenadiere die Angriffe bis in die Nacht fort.

Während die Russen an der Barriere von Wola
so weit vorgedrungen waren, hatte Uminski kein
einziges Werk vor seiner zweiten Linie vorleben,
und stand mit seinem Corps in der Flanke und im
Rücken des russischen Corps Centrum. Bereits um
3 Uhr waren russische Kolonnen, unter dem Schutze
zweier Batterien, gegen die Barriere von Terzulin
vorgedrückt. 12. Bataillon, die 4. Garde Brigade und
2 Regimenter von Praga, rechts, die Regimenter von

Luch und Samagietin, nebst der leichten Brigade
 Der 2. Division, links der Alleen und Pusygn. Wäld.,
 um das Festungsgeschütz der polnischen Werke
 ein heftiges Feuer gegen die russischen Kolonnen
 unterhält, schickte Uminski Das 13. Regiment
 und ein Grenadier Bataillon gegen den feind an,
 gegen. Die polnische Infanterie, nahm das von den
 Russen bereits besetzte Wirtshaus, stürzte sich,
 mit einem heftigen Gewehrfeuer auf das Regiment
 von Luch, warf es, so wie die folgenden russischen
 Regimenter, und verfolgte den feind, bis er durch
 das fündliche Kartätschenfeuer in die flurke genam,
 men und zum Rückzuge gezwungen ward. Die hier,
 auf vorrückten Russen unternahm nun einen
 neuen Angriff auf eine ausgedehnte Linie; indem
 sie sich gleichzeitig gegen die Werke N^o 71, 72 und
 73 wandten. Uminski ließ sogleich die Division
 Müllberg sich bei N^o 73, zum Angriffe formiren,
 diese stürzte sich sogleich mit dem Bayonet auf
 die russischen Kolonnen, durchbrach sie, und warf

sie bis auf ihre Artillerie zurück. Die polnische
Division Jagmin, welche weiter links die russischen
Truppen zerstörte und das Regiment Wienowicz
einschloß, ward durch die russische Garde-Cavallerie
Brigade von Mostitz, bis an die erste Fortifications-
linie zurückgetrieben; hier aber wurden die russi-
schen Husaren durch das polnische Kartätschen und
Gewehrfeuër fast vernichtet und folgten mit großem
Verluste der Straße von Mohotow zu.

Da Kruckowicki, in Verbindung mit dem muthlosen
Prasinski, den Reichstag nicht zur Unterwerfung
zu überreden vermochte, hüllte er, während die Russen
ihre Angriffe bei den Burgen von Wola, Pawolchi,
und Jeruzalem bis 12 Uhr Nachts fortsetzten,
eine Truppenabtheilung nach der andern über
die Weichsel nach Praga fortsetzten, gesamt
Überall wo Maluchowski hin kam, fand
er keine Truppen mehr; die ganze Reserve-
Artillerie war schon in Praga. Maluchowski

Matachowski eilte endlich in das Schloßsch
 und bewirkte bei dem dort versammelten Rathe,
 die Absetzung Ruhowiczkis; welcher hierauf
 der Festung Madlin zuflieh. Da die polnischen
 Bataillone und die Artillerie größtentheils in
 von Ruhowiczkis in Anordnung nach Praage
 geführt waren, und sich auf diese Art keine Thätig-
 keit mehr zeigte, die Hauptstadt mit Erfolg
 zu vertheidigen; so erhielt Matachowski vom
 Reichstage de Befehl, mit dem Reste der
 Truppen ebenfalls nach Praage zu gehen.

Der am Mittelnacht mit Kazimierz in War-
 schau antriffende, russische General Berg wollte
 nur mit Ruhowiczkis unterhandeln; man entschloß
 sich daher, diesen zurück zu rufen. Er kam, verweigerte,
 Le aber, einen andern als einem andern völligen
 Friedensvertrage einzugehen, und der Reichstag

ermachtigte nun — um die Hauptstadt zu
sichern und die Militäreffekte zu sichern
sich — Dem General Kutusow für einen Traktat
zwischen Verbray über die Räumung Warschaws
im Oktober die Aemter, zu unterzeichnen.

In dem am 8. 7^{ten} um 3 Uhr Morgens zu Pra-
ga gehaltenen Kriegsrathe, beschloßen die polni-
schen Generale, nach Modlin zu marschieren, und
die Russen dadurch glauben zu machen, daß die
polnische Armee dem Manifeste des Kaisers ge-
mäßt sich bei ⁹⁾ Stok unterwerfen wolle, Damit
das Kamorinische Corps, Marie Flindersruhe fände,
Um 11 1/2 Uhr erfolgte die Übergabe von Warschau,
und um 12 Uhr ward Praga von dem polnischen
Heere geräumt, welches, gefolgt von vielen Mit-
gliedern der Regierung, des Reichstags, der patrioti-
schen Gesellschaften, den Redelaien und un-
deren Civilpersonen, gegen Jablonna 1799.
Konkowitchi welche sich ebenfalls dem Zuge

Auge anschließen wollte; ward von Umin'ski,
 mit Androhung des Erschießens zurückgewie-
 sen. Er reist nach Warschau zurück und ward
 nebst seinen Genossen Pruzynski, welcher
 sich als Gefangener gestellt hatte, in des Innern
 von Rußland: Sibiriens: abgeschickt.

Die Russen hatten den Besitz Warschau mit
 10000 Mann erkaufft. Der Verlust der Polen war
 nicht zu ermitteln; die Russen machten 4000
 Gefangenen und fanden auf dem Schlachtfelde
 5000 polnische Gewehre.

7 Septem

Scharmützel bei Petrikau

Die kaiserliche Gendarmerie, 98 auf ihrer Sendung
 nach kaiserlich 200 russische Garde Husaren,
 bei Petrikau an, warf sie, löstete 98 Mann
 und nahm den Divisions General Teschen ge-
 fangen. 20 Polen waren geblieben. Der Ca-
 pitain Piazinski und Lieutenant Odega
 waren schwer verwundet; der Rest der Gendar-

Namen unter Roboroffki nach Kalisch.

Septem: **Überfall in Kalisch.**

Sieben hundert Polen, unter Pietrowskies
Anführung, überschritten in der Preussischen
Grenze folgende, die in Kalisch stehende russi-
sche Abtheilung des Oberst Kurlasjanow,
und zwanzigen nach einem Gefechte den Platz
zu verlassen, und sich über Konin nach Tho-
low zurück zu ziehen.

Septem: **Gefecht bei Lipsk.**

Bei Lipsk kam es zwischen dem Corps des
polnischen Generals Rogycki und dem russi-
schen Generals Rudiger zu einem blutigen Gefechte,
welches nach in den Krassen des Tages fortge-
setzt wurde und von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr
Abends währte. Die Polen verlohren 200 Mann.

Septem: **Gefecht bei Kalisch**

Der russische General Knorring, welcher in
folge der letzten Ereignisse sich gegen Kalisch

wandte, ließ sich in Unterhandlung mit den Polen ein. Während derselben brachen die Polen aus der Barriere hervor, und stürzten sich auf die Russen. Sie wurden aber von denen bei den Windmühlen placirten Geschützen und von den Kurassieren so übel empfangen, daß sie, mit Verlust von 1500 Tödteten und 70 Gefangenen, fliehen mußten. Die Russen verloren Cafforie und 60 Mann an Tödteten und Verwundeten. Kalisch wurde in der folgenden Nacht von den Polen geräumt, und am 14 durch die Russen besetzt.

14. September

Gefecht bei Opole

Der alte polnische General und Feldherr Malachowski hatte auf seinem Marsche von Warschau nach Lublin, Modlin, von Jablona aus, dem General Ramorens den Befehl geschickt, über Stanislawow und Kolitka ebenfalls nach Modlin zu gehen, und sich dorten mit

Der Hauptarmee zu vereinigen, dieser aber
war durch seine Umgebung, besonders durch
Wladislaus Lamowski, Fürst Sangusko
und andere zum Ungehorsam gegen den Ober-,
befehlshaber verleitet worden, hielten sich
mit seinem, wegen der Freyheit eines Generals
und unfreudenen und demoralisirten Truppen
von Lichow gegen Luwischuost gewandt,
hätte die Gelegenheit, sich der russischen Brücke
bei Kessimowitz zu bemächtigen ungenutzt vor-
übergehen lassen, und war von dem Rosenschen
Corps gedrängt, am 15^{ten} 7^{ten} mi. C. pole ange-
troffen. Auch von der guten Stellung, welche
sich hier zu einem erfolgreichen Gefecht
und zur Ermuthigung seiner Truppen darbath,
machte der schläfrige Ramorenio keinen
Gebrauch; nur seine, durch den tapferen General
Langemann und den kühnen Oberst Kruzew,
sehr sechlich geführte Avantgarde, bestand

bei Opole ein ehrenvolles Gefecht mit den
Russen; in welchem sich besonders der Graf Seban,
sich auszeichnete. Auch auf dem russischen Rück-
zuge bei Wreslawitz, setzte sich die polnische
Muththat, und behauptete sich eine Zeitlang
gegen die nachdringenden Feinde.

18. September Gefecht bei Jozefow.

Um einen polnischen Deserteur unter Lee,
was die Zeit zur Annäherung zu verschaffen
construirte der General Rumorow noch ein-
mal seine Streitkräfte bei Jozefow. Die Russen
suchten, durch seine nach hinten ausgeführte,
se Bewegung, die Polen zu überflügeln, und
drängten diese endlich zurück, vergeblich ver-
suchten die polnischen Läger nach die einzel-
nen Häuser von Jozefow: Sie mußten sich
nach wecker zurückziehen. Die Dunkelheit
machte dem Gefecht ein Ende.

16. September Gefecht bei Rachtow.

Nachdem die russische Vorposten zwischen Suwieci,
chard und Rechow bestanden, von den polnischen Jelen,
sowie besetzten Wald genommen hatte, vereinigte
Der polnische General ^{Ramorino} Krappen bei Ruchaw
und ließ auf den Anhöhen der rechten Seite dieses
Ortes gegen die Russen aufwerfen. Allein
auch hier war sein Widerstand nicht von langer
Dauer, nach kurzem Gefechte sah er sich genöthigt,
eiligt nach Lawichwost zurückzuziehen.

September Gefechte bei Lawichwost und Borow.

Entdeckung des Ramorinischen Corps.

Die Polen hatten Lawichwost gegenüber, bei dem
Orte Kozin, eine Batterie von 30 Geschützen
aufgestellt, um empfangen die sie verfolgenden
russischen Colonnen bei dem Herausziehen bei
einem Walde mit einem heftigen Feuer. Die
russische Infanterie griff diesen an, und schied,
auf der Front und auf dem linken Flügel, mit

Heftigkeit an, und zu gleicher Zeit, ein
 Theil der russischen Kavallerie auf der rechten
 Seite von Mniszew her, unvornnehmlich gegen
 die Polen anrückte, so waren diese zum wech-
 seln durchzugehen über Borow genöthiget.
 Als die russischen ^{von} Truppen in Borow einrückten,
 hatten sie eine heftige Kanonade auszuhalten.
 Das Rumänische Corps stellte sich zwi-
 schen Borow und der österreichischen Grenze
 dicht an der letzteren in Schluchlordnung auf
 und umfing die nachrückenden russischen
 Colonen mit einem so starken Geschützfeuer,
 daß der russische General Rosen seine Truppen
 aus der Schussweite zurückzog und sich darauf
 beschränkte, daß polnische Corps zu umzingeln
 gelte. Vergeblich suchte der General Ru-
 morino durch seinen heftigen Waffenschlag,
 sich zu erlangen, in der Nacht von 16. zum

17. September führte er sein Heer auf 11000

Mann geschmolzenes, aber den nur 17000 Mann
starben Russen immer noch gewachsenes
Corps ohne Noth, über die österreichische Gren-
ze nach Galizien und strichte dort die Waffen.

Septem. Gefechte bei Lagowa und Hobnica

Die 7-8000 Mann nebst 9 Kanonen starke
Detachement der Polnische General Rzycki
und Kamiński wurden bei Lagowa durch die
russischen Generale Rudzki und Krassowski
erlaubt, von der weit überlegenen russischen
Märsche lebhaft angegriffen, und endlich, nach
dem hartnäckigsten Widerstande, auf allen
Punkten geworfen. Das Grenzerische rechte
de Lager Regiment trieb ein, sich mit Verzei-
hung ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ <

allen Corpsführern, seit der Einnahme von
 Warschau am unthätigsten benahm, zog sich
 nach diesem unglücklichen Gefechte nach A
 Chmielnik und Piencrow; kam erst hi aber
 mit 3.500 Mann über Szydlow und Hohnick;
 bei welchem Orte er von dem russischen General
 Krawsawski erreicht und in die Flucht noch mals
 geschlagen wurde.

24. Septemb. Gefecht bei Michailow.

Der russische General Major Plochow, vom
 Corps des General Klügger, stieß bei dem Dorfe
 Michailow auf die Avantgarde des polnischen
 Generals Borycki, schlug sie völlig und machte
 1200 Gefangene.

24. Septemb. Überfall in Wonschowa und Gefecht
 bei Kielec.

Der russische Oberst Glasenap überkam pelt
 mit seinem Detachement eine polnische Abthei

Abtheilung in Wohonexka hieb 150 Mann nieder
und machte 79 Gefangene. Eben dasselbe griff dar-
auf eine aus 900 Mann Infanterie und 3 Escadron
Kavallerie bestehende polnische Abtheilung an. Die-
se an, schlug sie roberte 3 Kanonen und nahm 4
Offiziere und 89 Mann gefangen.

Sept. Gefecht bei Schalmirz. Vernichtung des
Kamenschen und Entwaffnung des
Kozelschen Corps.

Der russische General Krassawski war dem
Kamenschen Corps mit größter Schnelligkeit
gefolgt und triff endlich in einer vortheilhaften
Stellung bei dem flachen Schalmirz. Die Russen
griffen an, schlugen die Polen auf
allen Punkten und zersprengten das ganze Corps.
4 Polnische Bataillonen, welche in höchster
Unordnung flohen, wurden größtentheils bei
Derechaw an, der Rest wurde bis an die Grenz

Barrieren von Krakau verfolgt sich der
 General Kuminiski mit wenigen Offizieren
 flüchtete. Auch der General Rozyccki rettete
 sich mit seinem Corps an diesem Tage aus der
 Gebiets der freien Stadt Krakau passierte
 die Weichsel und ergab sich dem auf dem rechten
 Uferschlusse commandirenden österrichischen
 General mit seinem ganzen Corps Kriegsgefan-
 gen.

5. October Uebertritt der polnischen Haupt-
 armee nach Preussen.

Als der graue Feldherr Malachowski nach
 der Uebergabe von Warschau mit der polnischen
 Armee bei Modlin angekommen war, hatte
 er den Oberbefehl mit dem Bemerkem zu-
 rückgelegt: Ein General welcher zur Unterzeich-
 nung der Capitulation von Warschau gezwun-
 gen gewesen sei, wäre unwürdig an der Spitze

Des polnischen Heeres zu stehen der stillen, unentschlo-
ssenen, charakter schwache Rybinski, welcher darauf
zum Feldherrn erwählt worden war, vermochte in
der jetzigen verzweifeltten Lage, seinen, zum Theil
demoralisirten Untergebenen weder Muth noch
Vertrauen einzuflossen. Die von Malachowski mit
dem Feldmarschal Paskevitz angeknüpften
Unterhandlungen, wegen ungehinderten Vereinigung
mit dem Rumorinischen Corps, Auslieferung der
noch in Warschau befindlichen Munition, und endlich
auch wegen Uebergabe der Wajwoodschaffen
Krakau, Sandomir und Lublin an die Polen, wor-
den von dem kriegs-sichtigen Rybinski vorgeschlagt;
Da aber endlich die Nachricht ein lief, dass der
ungeschickte Rumorino sein Corps leichtsinnig
nach Oesterreich geführt habe und Rybinski ent-
schloß sich, dass er nach und nach bei Modlin an-
zuschlagen werde, so brach er mit der Armee von
dem Reichstage nach Plock auf. Hier ließ er
auf Anrathen des Wajwooden Ostrowski und

und der Generale Dembinski und Bern, sich nach dem Krakauischen zu wenden, — binnen 30 Stunden eine Brücke schlagen, über welche am Abend des 23. Septembers, Dembinski mit dem Krakauer Regiment unter Liski dem 13. Regiment unter Janowicz, den Posener Equadrons, der Stenimerey, schützen unter Bromski und einer rückenden Pulkierung, und am 24 bis Golub vorrückte. Allein der russische Feldmarschall Prokiewicz machte in diesem Augenblick seine, die Unbekantheit wieder anzuknüpfen, Rybinski ließ sich dadurch von Weichselübergange abhalten, ward von dem Reichstage auf Antony B. Nemojewitsch abgesetzt, erhielt aber da ein Theil der demoralisirten Armee dem darauf gewählten Uminski nicht gehorchen wollte, und Dembinski vor Aargen krank geworden war, das Commando wieder. Die größte Unordnung herrschte unter den Truppen: ein Theil derselben will die Weichsel passieren, der andere widersetzte

sich dem Übergange. Die Mitglieder der Regie-
rung und des Reichstags geben jetzt das Vaterland
verlassen und flüchten sich vom 25—26. Septem. bei
unser Bedeckung von 3 Escadronen des 6. Uhlan-
nen Regiment, über Sierjice und Porypin auf das
preussische Gebiet. Pykiniski, welcher auch
jetzt nach die Verhandlungen mit dem russischen
General Bory fortgesetzt hatte, hielt am 28.
September in Szpital Gorny Wroclawek ge-
genüber einem Krugwirth in welchem die Bedin-
gungen unter welchen der russische Feldmarschal
die Feindseligkeiten einstellen wollte, vorwor-
fen würden. Das polnische Heer verlangte zum
Kampfe geföhrt zu werden; es sollte mit neuem
Musketeer, vom Oberstlieutenant Schutz gerecht-
liche Brücke zu; aber kaum haben einige Besatze
dieselbe passirt, da laufft die Nachricht ein, dass
der russische General Graf Pahlen bei dem Dorfe
Lagowick steht, beide Wege, welche von Wroclawek

"Kujawcey, Brzesk" und über Nowol nach dem Süd,
ließen Polen führen, was perł habe, und Pybin'sche
befüllt den Rückmarsch auf das rechte Weichsel,
ufer, 29. September.

Unterdess war der russische Feldmarschal Pas,
Kawicz mit dem Graf der Armee auf der Haupt,
straße der Wojewodschaft Błock gefolgt, hatte
Plannia erreicht, und wendete sich con hier, als die
von dem jetzt ebenfalls über die Weichsel gezogenen,
genen Grafen Paklen, gedrangten Polen sich nach
dem Augusthouschen durchzuschlagen suchten,
rechts über Kudziandz, Nachorow, und Bieren
auf Perzowitow.

Da die Polen nun in allen Richtungen auf
russischen Colonen stießen, so blieb ihnen nichts
andere übrig, als sich von Pyzin über Janowo
und Szereglawo auf das preussische Gebieth zu
rück zu ziehen; welches sie am 5. October nach
24,139 Mann Stark mit 92 Geschützen, auf

auf drey Punkten, bei Soberszy 220, Szarutow und
Pawno betreten, und dort die Waffen streckten.

Dembiniski, welcher die Nachhut führte, ließ,
nach dem bereits Pybiniski dem preussischen
Boden betreten hatte die Batterie des fürstlichen
Puryna noch einmahl Position nehmen, und
an lebhaftes Feuer gegen die nachrückenden
Russen eröffnen; ~~und~~ auch Oberstlieutenant
Kaminski chargirte mit dem 4 Uhlanen
Regimente noch einmal den Feind, warf ihm
und trall dann über die preussische Grenze.

7. October Einnahme von Modlin.

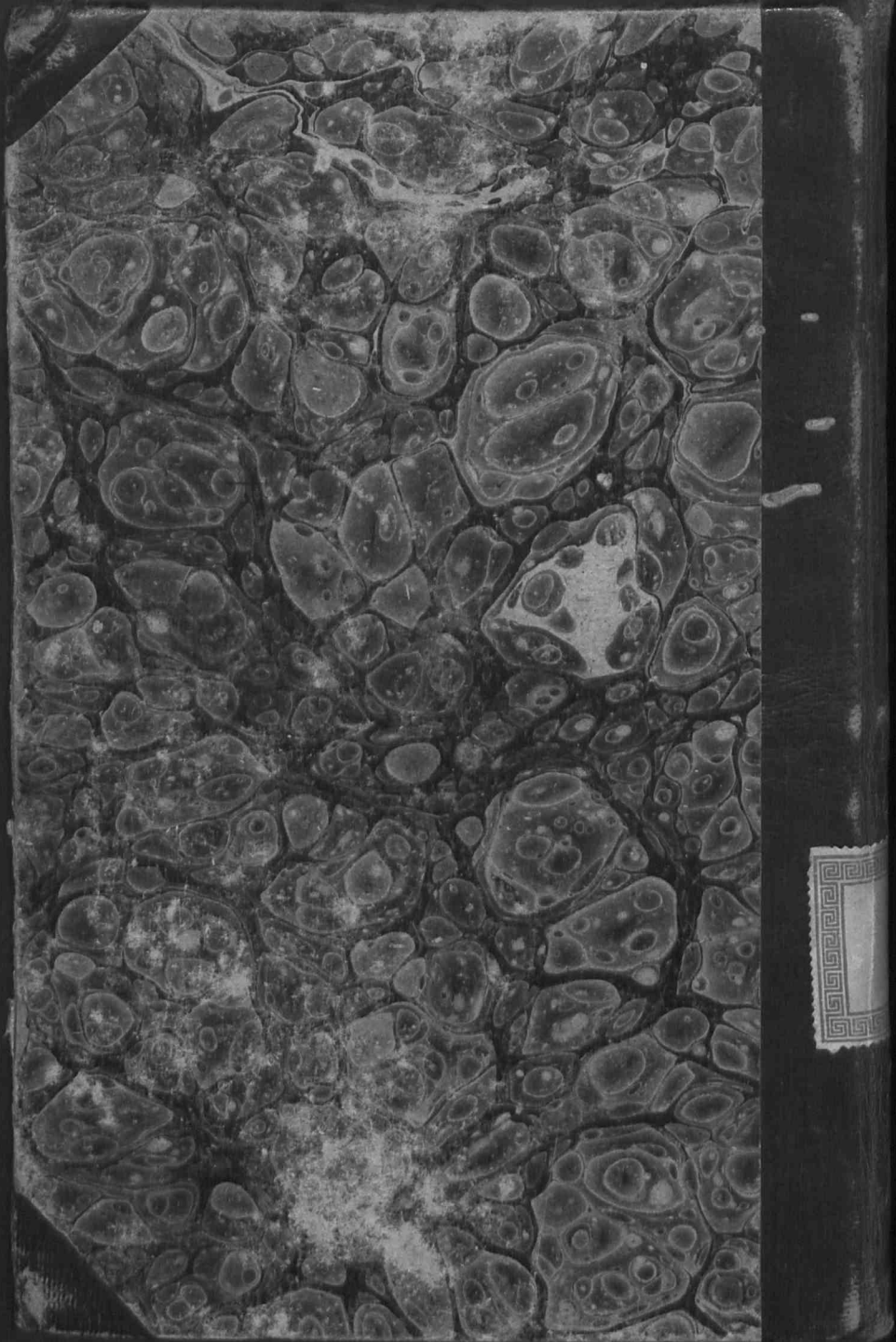
Der russische Feldmarschall Paskevitch
hatte während er der polnischen Armee folgte
die Festung Modlin durch 3 Infanterie Regi-
mentern und 1 Uhlanen Brigade, nebst 32
Geschützen unter Befehl des Generalleu-
nants Polowin erschließen lassen am 7.
October triff auch der Großfürst Michael

bei dem Belagerungs Corps ein. Vergebens machte
 Der polnische Commandant Graf Ledóchowski dem
 an diesem Tage versammelten Kriegs rath die Vor-
 schlage, sich bis auf den letzten Blutstropfen
 zu vertheidigen und sich dann in die Luft zu
 sprengen, die entmuthigten Stabsoffiziere
 stimmten für die Uebergabe der Festung; worauf
 Die noch 6700 Mann starke Besatzung am 9.
 October Modlin räumte 82 Kanonen und 4 Mör-
 ser wurden in der Festung vorgefunden.

28. October

Uebergabe der Festung Lamosc,

an die russischen Truppen die polnische Besatz-
 ung bestand aus 4200 Mann in 8 bedeutender
 Artillerie Park wurde vorgefunden, die in dieser
 Festung zahlreich befindlichen Volhymen
 und Podolier erhielten Amnestie.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.